

Wir haben Ihr Dokument umgewandelt, es beginnt auf der nächsten Seite

Dieses Word-Dokument wurde aus Sicherheitsgründen in das PDF-Format umgewandelt.

Das ursprüngliche Dokument ist noch verfügbar. Klicken Sie einfach auf den Link um es zu öffnen.

[Dokument herunterladen](#)

We have converted your document, it starts on the next page

This Word document was converted to the PDF format for security reasons.

The original document is still available. Just click on the link to open it.

[Download document](#)



Schulprogramm

im Schuljahr 2024-25

Grundschulverband Benhausen Neuenbeken

Katholische Grundschule der Stadt Paderborn

Schulleitung: Marion Küting-Varges
Konrektorin: Helena Wiethoff

Hauptstandort Benhausen
Teichweg 11
33100 Paderborn
05251 8813780

Teilstandort Neuenbeken
Alte Amtsstraße 29
33100 Paderborn
Tel. 05251/ 8814542

E-mail: gsv-ben-neu@paderborn.de

<http://www.gs-bn.de>

Inhaltsverzeichnis

Der Grundschulverbund Benhausen-Neuenbeken

1. Lernen und Leben

- 1.1 Entstehung der Verbundschulen
- 1.1 Unterrichtszeiten
- 1.2. Unterricht
- 1.3 Räume
 - 1.3.1 Gebäude Standort Benhausen
 - 1.3.2 Gebäude Standort Neuenbeken
- 1.4 **Mitwirkungsgremien 24-25**
- 1.5 Unser Schul – ABC
- 1.6. Hausaufgaben
 - 1.6.1 Rechtliche Vorgaben:
 - 1.6.2 Umgang mit Hausaufgaben
 - 1.6.3 Auszug aus dem Lernplaner
- 1.7 Arbeitsgemeinschaften
 - 1.7.1 Beko am Grundschulverbund
 - 1.7.2 Theater AG
 - 1.7.3 Mutmacher AG
- 1.8 Schulleben - Feste und Feiern im Jahreskreis
- 1.9 Außerschulische Lernorte

Das sind wir!

2. Leitmotto und Leitbild

- 2.1 Leben in der Schule
- 2.2 Lehren und Lernen
- 2.3 Die pädagogische Arbeit
- 2.4 Zusammenarbeit auf vielen Ebenen
- 2.5 Professionelle Schularbeit

Erziehungskonzept

3. Erziehungsarbeit

- 3.1 Das Motto unseres Erziehungskonzeptes
- 3.2 Erziehung
- 3.3 Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule
- 3.4 Unsere Schulregeln
- 3.5 Pausenspiel-Ausleihe und Pausenhelfer
- 3.6 Bausteine unseres täglichen Zusammenlebens
- 3.7 Erziehungsmaßnahmen
- 3.8 Selbsteinschätzung und Rückmeldungsprozesse
- 3.9 Demokratische Mitbestimmung – Schülerparlament

Leistungsbewertung

4. Vorwort zur Leistungsbewertung

- 4.1 Leistungsbewertung Deutsch Jahrgang 1-4
- 4.2 Leistungsbewertung Mathematik Jahrgang 1-4
- 4.3 Leistungsbewertung Englisch Jahrgang $\frac{3}{4}$
Benotung und Bepunktung
- 4.4 Leistungsbewertung Sachunterricht Jahrgang 1/2

- 4.7.1 Lehrwerke
- 4.7.2 Verbindliche Themen / Bereiche
- 4.7.3 Unterrichtsformen
- 4.7.4 Leistungsbewertung
- 4.7.5 weitere Absprachen
- 4.5 Leistungsbewertung Sachunterricht Jahrgang 3/4
 - 4.8.1 Lehrwerke
 - 4.8.2 Verbindliche Themen / Bereiche
 - 4.8.3 Unterrichtsformen
 - 4.8.4 Leistungsbewertung
 - 4.8.5 weitere Absprachen
- 4.8 Leistungsbewertung Sport Jahrgang 1-4
 - 4.9.1 Lehrwerke
 - 4.9.2 Verbindliche Themen / Bereiche
 - 4.9.3 Unterrichtsformen
 - 4.9.4 Leistungsbewertung
 - 4.9.5 weitere Absprachen

Konzepte

5. Konzeptionelles Arbeiten

5.1 Förderkonzept

5.1.1 Grundgedanken:

5.1.2. Ziele unserer Fördermaßnahmen

5.1.3. Feststellung der individuellen Lernentwicklung

5.1.4. Differenzierende Maßnahmen im Unterricht

5.1.5 Kooperation und Teamarbeit

5.1.6. Förderkonzept in der SEP

5.2 Förderplan und Lern- und Förderempfehlungen

5.2.1. Förderplan

5.2.2 Vorgehensweise an unserer Schule:

5.3 Lesekonzept

5.3.1 Entwicklung und Förderung der Lesekompetenz

5.3.2 Schulkonzept: So fördern wir unsere Leser

5.3.3 Beispiele für Lesetechniken und Strategien zum Leseverstehen:

5.3.4 Das Leseportal Antolin

5.4 Konzept zur Schuleingangsphase

5.5 Methodenkonzept

5.5.1 Einleitung

5.5.2 Verankerung im Lehrplan

5.5.3 Ausführung des Konzepts

5.5.4. Ziele

5.5.5 Ausblick und Evaluation

5.5.6 Methodensammlung Jahrgang 1-4

5.6 Konzept zur Umwelterziehung

5.6.1 Konzept Naturparkschule,

5.7 Konzept zur Gesundheitserziehung

5.7.1 Unsere Ziele sind

5.7.2 Maßnahmen

5.7.3 Umsetzung

5.7.4 Projekte zur Gesundheitserziehung:

5.8 Beratungskonzept

5.8.1 Beratung als schulisches Handlungsfeld

5.8.1 Beratungsfelder

5.9 Konzept zum Beschwerdemanagement

5.9.1 Der Ablauf von Beschwerden

5.10 Fortbildungskonzept

5.10.1 Fortbildungsplanung

5.11 Medienkonzept

5.11.1 Medien allgemein

5.11.2 Das neue Medienkonzept

5.11.3 Curriculare Verankerung des Medienkompetenzrahmens in den schulinternen Arbeitsplänen

5.11.4 Einsatz von Computern während offener Unterrichtsformen

5.11.5 Einsatz von Computern während des Medienunterrichts

5.11.6 Ausblick Medien AG

5.11.7 Medienpass

5.11.8 Das Medienportfolio

5.11.9 Dokumentation im Klassenbuch

Kooperation

6. Kooperationspartner

6.1 Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen

6.2 Pädagogisches Konzept der Betreuung in Benhausen

6.2.1 Betreuungsrahmen

6.2.2 Die pädagogische Arbeit

6.3 Pädagogisches Konzept der Betreuten Grundschule Neuenbeken

6.3.1 Betreuungsrahmen

6.3.2 Die pädagogische Arbeit

6.4 Übergang Kita-Grundschule

6.4.1 Bildungspartnerschaft – So gestalten wir den Übergang

Schulentwicklungsvorhaben

7. Schulische Entwicklungsarbeit

7.1 Schulentwicklung ab 2014

7.2 QA am GSV

7.2 Evaluation am GSV und Maßnahmen

Der Grundschulverband Benhausen-Neuenbeken

1. Lernen und Leben

1.1 Entstehung der Verbundschulen

Das vorliegende Schulprogramm des Grundschulverbandes Benhausen-Neuenbeken ist das Resultat der Schulentwicklung seit Beginn der Gründung im Sommer 2014.

Mit der Zusammenlegung eines Kollegiums, der pädagogischen Ausrichtung des jahrgangsübergreifenden Lernens in den Klassen 1 und 2 an den Standorten, der Vereinheitlichung der Lehrwerke in Deutsch, Mathematik und Englisch sowie der individuellen Eigenheiten einer jeden Schule und der Einbindung von Eltern und Kindern kam der „Zug des Verbundes“ ins Rollen.

Im Einvernehmen mit allen Beteiligten am GSV wurden im Jahre 2015/16 Leitideen und ein Schullogo entwickelt, die mit einem gemeinsamen Schulfest gefeiert wurde.

Zeitgleich arbeitete das Kollegium des GSV's an den schulinternen Arbeits- und Lernplänen, die mit der Umstrukturierung des Unterrichts zum jahrgangsübergreifendem Lernen in den Klassen 1 und 2 und der Auseinandersetzung mit den schulinternen Curricula in Klasse 3 und 4 neu erstellt werden mussten.

Das gute und soziale Miteinander im täglichen Umgang ist uns wichtig und auf Anregung von Eltern und Lehrkräften führten wir 2017 die „soziale Stunde“ und das Konzept Teamgeister als Instrument der Mitwirkung ein. Die Weiterentwicklung des Erziehungskonzepts im Hinblick auf Partizipation, das sich beispielsweise im Schülerparlament zeigt, ist in diesem Schuljahr realisiert worden.

Unter Beteiligung von Eltern, Schülerinnen, Schülern und Lehrern wurde im Jahr 2018 eine Evaluation zur Schulzufriedenheit durchgeführt. Ein Resultat dieser Umfrage war der Entschluss aus JüL auszusteigen und das jahrgangsbezogene Unterrichten in den Klassen 1 und 2 wieder einzuführen. Mit Einwilligung und Beschluss aller dazu notwendigen Gremien wurde mit Beginn des Schuljahres am 1.8.2019 am Schulverband in allen Klassen jahrgangsbezogen unterrichtet. Mit Einbindung der Eltern wurde ab dem 1.8.2019 ein neues Mathematiklehrwerk für die Klassen 1 bis 4 angeschafft. Das bedeutet für das Kollegium erneut eine Umstrukturierung und intensive Auseinandersetzung mit dem schulinternen Curricula, wobei der Schwerpunkt auf dem Unterrichten liegt.

Im Schuljahr 2019 stellte sich unsere Schule der Qualitätsanalyse des Landes NRW. Vorrangiges Ziel der QA ist die Unterstützung der Schulen in ihrer Schul- und Unterrichtsentwicklung mit Hilfe einer externen Evaluation. Am 11.9.2019 fand das Abstimmungsgespräch mit den Mitgliedern der Qualitätsanalyse, Eltern und Lehrern statt, bei dem weitere Kriterien für die Schulentwicklungsarbeit festgelegt wurden. Die Durchführung der QA fand im Sommer 2020 statt.

Schule ist nie stetig, immer im Wandel – und um es mit dem Leitbild zu veranschaulichen: „Der Zug rollt...“.

Das vorliegende Schulprogramm ist für alle bestimmt, die sich für den Grundschulverbund Benhausen-Neuenbeken interessieren und Näheres über das „Lernen“ und „Leben“ an dieser Schule erfahren möchten.

Der Grundschulverbund Benhausen-Neuenbeken entstand im Jahre 2014 durch die Auflösung der beiden eigenständig geführten Dorfschulen. Mit der Zusammenlegung dieser Schulen sicherte man das Bestehen der Grundschulen in beiden Dörfern. Fortan wurde Benhausen mit größerer Schulgemeinde zum Hauptstandort und Neuenbeken als Teilstandort festgelegt. Beide Schulen liegen etwa 2,5 km voneinander entfernt. Als kleinste Stadtschulen im östlichen Stadtgebiet kommen vorwiegend Kinder aus den beiden Dörfern in die Schule.

Unsere Schule ist ein Lebens- und Lernraum für Kinder. Neben der Vermittlung von Fertigkeiten wie Schreiben, Lesen und Rechnen gehören auch die Freude an der Bewegung und Musik, am Lernen, sowie die Begeisterung für die Umwelt dazu. Als katholische Bekenntnisschule orientieren wir uns an den christlichen Wertvorstellungen. Im täglichen Miteinander ist es uns wichtig, einen sorgsam und respektvollen Umgang miteinander zu pflegen und immer wieder einzuüben, damit wir gut und gerne konfliktfrei in dieser Schulgemeinschaft leben können.

Im Schuljahr 2014 kam Frau Peters als Rektorin an den Verbund und sie leitete ihn bis zum Sommer 2017. Anschließend übernahm Frau Küting-Varges den Verbund kommissarisch, seit 2/2019 ist sie dort Schulleiterin.

Derzeit besuchen etwa 207 Kinder den Schulverbund. In allen vier Jahrgängen wird jahrgangsgebunden unterrichtet.

Standort Benhausen

Standort Neuenbeken



1.1 Unterrichtszeiten

Std.	Uhrzeiten	Mo, Di, Mi, Do, Fr
1.	8:00-8:45 Uhr	1. Unterrichtsstunde Unterrichtsbeginn mit dem Morgenritual
2.	8:45-9:30 Uhr	2. Unterrichtsstunde
	9:30-9:50 Uhr Hofpause/Spielpause	Aufsicht auf dem Schulhof (Bei Regen verbleiben die Kinder in den Klassen) derzeit gibt es versetzte Pausen und abgetrennte Pausenspielbereiche für einzelne Klassen)
	9:50-10:00 Uhr Frühstück	Aufsicht in der Klasse - Vorlesezeit
3.	10:00-10:45 Uhr	3. Unterrichtsstunde
4.	10:45-11:30 Uhr	4. Unterrichtsstunde
	11:30-11:45 Uhr Hofpause/kl.Spielpause	Aufsicht auf dem Schulhof (Bei Regen verbleiben die Kinder in den Klassen)
5.	11:45-12:30 Uhr	5. Unterrichtsstunde
6.	12:30-13:15 Uhr	6. Unterrichtsstunde

Alle Kinder werden in der letzten Stunde gemeinsam verabschiedet. Alle Schüler stellen die Stühle hoch und die jeweiligen Klassendienste fegen den Raum und entleeren die Papierkörbe. Die Hausschuhe werden geordnet auf die Schuhregale gestellt. Die Lehrerin verlässt als letzte Person den Klassenraum und schließt ab.

Nach den geltenden Hygieneregeln finden sich die Schülerinnen und Schüler an markierten Punkten ein, wo sich keinen Kontakt zu den Nachbarklassen haben. Nach wie vor gelten Abstandsregeln von 1,50 m. und Hygieneregeln, um das Infektionsrisiko zu unterbinden.

1.2. Unterricht

Die Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW (Richtlinien, S.12) sind Basis für das Lernen und Lehren.

Die Stundentafel aus dem Schuljahr 2024-25

	KI1	KI2	KI.3	KI.4
Gesamtstunden	21	22	25+*2	26+*2
D, Su,M, Fö	13	14	14	15
Ku, Mu	3	3	4	4
E	-----	---	3	3
KR	2	2	2	2
Sport	3	3	1 Sport + 2 Schwimmen	3
*soz Std.	1	1	1	1
*Medien AG			1	1

Der Unterricht wird an beiden Standorten von Klasse 1 bis 4 jahrgangsgebunden geführt. Es herrscht das Klassenlehrerprinzip, welches besagt, dass eine Lehrkraft möglichst viele Stunden in einer Klasse abdeckt, um so eine hohe Verlässlichkeit und Beziehung gegenüber den Kindern zu gewährleisten. Hinzu kommen Fachlehrer, die bestimmte Fächer in den Klassen abdecken.

In den Jahrgangsstufen 3 und 4 gibt es den Beschluss, dass mit 4 Augen auf die Kinder geschaut wird; dies bedeutet, dass es einen Klassenlehrer und einen Fachlehrer gibt, der mit einem oder mehreren Fächern in der Klasse eingesetzt wird. Bei Beratungen oder Übergängen werden zwei Sichtweisen herangezogen, was dem Kind zu gute kommt.

Klassen – und Fachlehrer werden, sofern möglich, in zusammenhängenden Unterrichtsblöcken eingesetzt, damit ein kontinuierliches und rhythmisierendes Arbeiten und Lernen möglich ist.

Englisch wird ab dem Schuljahr 2023-24 in Klasse 3 mit 3 Stunden unterrichtet, ab dem SJ 2024-25 wird Englisch auch in Klasse 4 dreistündig unterrichtet.

Für das Kollegium ist ein gut gesteckter Stundenplan ebenso wichtig, da einige Kolleginnen den Standort zwischen den Pausen nutzen, um zum anderen Standort zu fahren und dort unterrichten. Diese Belastbarkeit soll ebenfalls möglichst gering gehalten werden, ist aber aufgrund der Fachkapazitäten und Doppelbelastungen (Fach- und Klassenlehrer) nicht immer möglich.

Die Schulklingel klingelt nur noch zum Schulbeginn, Schulsende und zu den Pausen und ermöglicht eine flexible Rhythmisierung des Unterrichts.

1.3 Räume im Schuljahr 2024-25

1.3.1 Gebäude Standort Benhausen

Klassenräume

Altbau Erdgeschoss	Klasse 1a Klasse 2a
Anbau Erdgeschoss	Klasse 2a
Altbau oben	Klasse 3a Klasse 4a

Fachräume

Turnhalle	Jeder Klassenraum hat einen Differenzierungs- raum	Kunstraum	OGS Raum Bücherei	2 große OGS Räume
-----------	--	-----------	----------------------	----------------------

Weitere Räume

Lehrerzimmer	Büro Konrektorin/	Büro Schulleitung	Büro Schulsozialarbeit
Flur/ Lehrmittel	Betreuungsraum	Küche und Hauswirtschaftsräu- me	Hausmeisterbüro
Sanitätsraum	Lehrmittelraum	Kopierraum	Mensa
Sekretariat			

1.3.2 Gebäude Standort Neuenbeken

Klassenräume

Altbau Obergeschoss	Klasse 1b Klasse 2b 1 Differenzierungsraum und eine Schülerbücherei
Anbau Erdgeschoss	Klasse 3b Klasse 4b

Fachräume

Turnhalle	Musikraum	Computerraum EG	Sanitätsraum EG	
-----------	-----------	--------------------	--------------------	--

Weitere Räume

Lehrerzimmer	Büro Schulsozialarbeit	Büro Schulleitung Konrektorin	Kopierraum / Lehrmittel
Lehrmittelraum	Kunstraum	Materialraum	Hausmeisterbüro

Anlage 1:

In der Anlage sind die Raum-und Gebäudepläne von beiden Standorten beigefügt.

1.4 Mitwirkungsorgane 2024-25 (wird nachgereicht)

Klassenpflegschaften:

Klasse	Vorsitz/	Stellvertretung
Benhausen		
1a		
2a		
3 a		
4 a		
Neuenbeken		
1b		
2b		
3 b		
4 b		

Schulpflegschaft:

Vorsitzende:

Weitere Mitglieder:

Schulkonferenz:

Vorsitzende: Frau Küting-Varges (m.kueting-varges@paderborn.de)

Elternvertreter:

Vertretung:

Lehrervertreter:

1.6. Hausaufgaben

Mit dem Thema Hausaufgaben haben sich in der Vergangenheit immer wieder die Gremien des Grundschulverbundes auseinandergesetzt.

Vereinbarungen hinsichtlich der Bedeutung, des zeitlichen Umfangs, der Art und Weise der Anfertigung und Wege der Rückmeldungen wurden getroffen.

1.6.1 Rechtliche Vorgaben:

Hausaufgaben sollen die individuelle Förderung unterstützen und festigen. Im Unterricht Erarbeitetes soll eingeübt und angewendet werden. Hausaufgaben müssen aus dem Unterricht erwachsen und möglichst selbstständig bearbeitet werden können (vgl. Richtlinien, 12-63 Nr.3).

Im Unterricht muss eine angemessene Zeit für die Vorbereitung und Besprechung der Hausaufgaben eingeplant werden. Hausaufgaben dürfen nicht mit Noten bewertet werden. Die Würdigung der HA durch regelmäßige Kontrolle ist wichtig und sie können für die weitere Arbeit im Unterricht herangezogen werden.

Die Belastbarkeit der Schüler(innen) und unterschiedliche Anforderungsbereiche sind bei der Vergabe der HA zu berücksichtigen.

Als zeitlicher Richtwert für die Bearbeitung von HA im Primarbereich gilt:

25 Minuten +Lesezeit + Blitzrechnen für Klasse 1 und 2
und 45 Minuten für Klasse 3 und 4 + Blitzrechnen +Lesezeit. Es dürfen keine HA über die Ferien, an Wochenenden und an Feiertagen gestellt werden.

1.6.2 Umgang mit Hausaufgaben

Das Hausaufgabenkonzept wird den Eltern zu Beginn des Schuljahres auf einem Elternabend vorgestellt. In den Klassen 1 wird derzeit bis zu den Herbstferien an M-Tagen Mathematik aufgegeben und an D-Tagen Deutsch. Dadurch verbessert sich die Konzentration auf ein Fach. Nach den Herbstferien gibt es in Klasse 1 täglich in beiden Fächern Hausaufgaben.

Zusätzlich werden die Hausaufgabenpraxis und der Umgang mit Hausaufgaben sowie die Handhabung des Lernbegleiters intensiv besprochen:

Die Lehrkraft kontrolliert morgens die Hausaufgaben und gibt ggf. ein inhaltliches Feedback.

Die Hausaufgaben werden an der Tafel visualisiert. Die Kinder haben zu festen Zeiten die Möglichkeit ihre Hausaufgaben mit Datum, Tag, usw. in den Lernbegleiter einzutragen. Sie sind oft qualitativ und quantitativ differenziert gestellt, so dass die Kinder sich selbst einschätzen können, was sie sich zutrauen und erledigen können.

Hausaufgaben sind so zu stellen, dass eine selbstständige Anfertigung möglich ist. Bestenfalls werden sie erläutert, sodass alle Kinder wissen, was anzufertigen ist. Die Hausaufgaben sind mit anderen Lehrkräften, die ebenfalls in der Klasse unterrichten, hinsichtlich der Quantität und Qualität abzustimmen.

Schülerinnen und Schüler sollen die HA selbstständig notieren und vollständig anfertigen. Vergessene HA sind nachzuholen. Für kranke Kinder gibt es Hausaufgabenpaten, wenn der Gesundheitszustand es zulässt.

Am Elternsprechtag oder in Elterngesprächen kann eine Rückmeldung zur Hausaufgabenpraxis erfolgen. Falls eine selbstständige bzw. vollständige Erledigung der HA durch das Kind nicht möglich ist, oder die Bearbeitung zu schwierig war, wird dies von den Eltern durch eine kurze schriftliche Notiz an die Lehrkraft mitgeteilt. Die Hausaufgabenzeit im Nachmittagsbereich findet im Anschluss an den Unterricht statt. Erzieherinnen betreuen die Kinder bei ihren Hausaufgaben.

Hausaufgabenpraxis an unserer Schule

Ab Klasse 1 schreiben alle Schüler im Laufe des Schultages ihre Hausaufgaben von der Tafel in ihren Lernbegleiter. Für die Fächer gibt es bestimmte Kürzel, Symbole und Farben.

1.6.3 Auszug aus dem Lernplaner:

Mein Lernbegleiter

Schuljahr _____

Name: _____

Klasse: _____

Hausaufgaben machen – es geht so richtig einfach!

- Ich räume zuerst meinen Schreibtisch leer.
- Ich lege meinen Lernbegleiter auf den Tisch und schaue nach, welche Aufgaben ich erledigen muss.
- Ich wähle eine Aufgabe aus, mit der ich beginne. Ich hole die Bücher und helfe auf den Tisch, die ich für die Aufgabe brauche.
- Ich konzentriere mich, bis mein Blatt fertig ist.
- Wenn ich mit meiner Aufgabe fertig bin, lege ich in Lernbegleiter abgehakt.
- Ich räume meine Bücher und Hilfe zurück und wähle die nächste Aufgabe aus.
- Am Ende kontrolliere ich mit dem Lernbegleiter, ob ich an alles gedacht habe.
- Ich spiele die Hilfe an und überprüfe das Blatt für alle in meinem Stuhl.
- Ich packe meine Schultasche. Ich packe alles ein, was ich für den nächsten Schultag brauche.

Erläuterungen zu den Hausaufgaben:

Zeichne für die Bücher:	Schreiben 	Lesen 	Mathearbeit
Abgeben- und Aufschreiben:	Deutsch 	Englisch 	Schwach
	Mathematik 	Bilder 	Religion
	Sachunterricht 	gibt 	Wald
weitere Zeichen:		Ehrenlohn	auswendig lernen

zeitliche Rückmeldung:

1. bis 2. Schuljahr: bis 30 Minuten
3. bis 4. Schuljahr: bis 45 Minuten
Wir empfehlen darüber hinaus eine tägliche Les- oder Hörzeit von ca. 12 Minuten.

Meine persönlichen Daten

Name			
Adresse			
Telefon			
Schulname (Bew. Adressstr.)			

	Vorname	Nachname	Telefon
	Adress	Nachname	Telefon

Kontaktadressen der Schule

Beckhoff Standort Beckhausen Wichweg 11 33102 Pöde/Beckhausen	Beckhoff Standort Hausbergen Am Antonhöf 20 33102 Pöde/Beckhausen/Beckhof
Telefon: 05253-4911	05253-4331-4
Fax: 05253-43409	05253-4331-19
E-Mail: gs@kem.nrw.beckhoff.com	gs@kem.nrw.beckhoff.com
Öffnungszeiten des Sekretariats: Montag und Donnerstag von 7.00 bis 12.00	

„Grundschulhotline“ für Krankmeldungen

Telefon: 05251-882244
Krankmeldungen bitte telefonisch zwischen 7.00 und 17.45 Uhr Wochentag an die „Grundschulhotline“ übermitteln

Stundenplan gültig ab _____

Stundenanfang bis 1.45 Uhr	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. 8:00 – 8:45 Uhr					
2. 8:45 – 9:30 Uhr					
3. 9:30 – 10:15 Uhr					
4. 10:15 – 11:00 Uhr					
5. 11:00 – 11:45 Uhr					
6. 11:45 – 12:30 Uhr					
7. 12:30 – 13:15 Uhr					
Betreuung					

Stundenplan gültig ab _____

Stundenanfang bis 1.45 Uhr	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1. 8:00 – 8:45 Uhr					
2. 8:45 – 9:30 Uhr					
3. 9:30 – 10:15 Uhr					
4. 10:15 – 11:00 Uhr					
5. 11:00 – 11:45 Uhr					
6. 11:45 – 12:30 Uhr					
7. 12:30 – 13:15 Uhr					
Betreuung					

Das arbeite ich in der **Lernzeit** zu Hause/in der Betreuung:

Montag, _____

Wichtig!									

Dienstag, _____

Wichtig!									

Mittwoch, _____

Wichtig!									

Donnerstag, _____

Wichtig!									

Freitag, _____

Wichtig!									

Austauschfeld Eltern-Schule

Zur Kenntnis genommen _____

1.7 Arbeitsgemeinschaften

1.7.1 Beko am Grundschulverbund

In Zusammenarbeit mit der Universität Paderborn bieten wir eine „bewegte Stunde“ an. Diese wird von erfahrenen Übungsleitern der Universität nachmittags durchgeführt.

1.7.2.Theater AG am Grundschulverbund

In Kooperation mit dem Kulturstadamt der Stadt Paderborn und dem Land NRW bieten wir unter dem Motto „Kultur und Schule“ eine Theater AG unter fachlicher Leitung einer Theaterpädagogin an. Ziel dieser AG ist es, dass Kinder über das Theaterspielen Freude, Kreativität, Ausdruck und Selbstsicherheit erlangen, in dem was sie tun. Die Themen variieren und gemeinsam mit den Kindern wird das Theaterstück entwickelt.

1.7.3. Mutmacher AG am Grundschulverbund

Gemeinsam mit unserer Schulsozialarbeiterin Frau Sadat setzen sich die Kinder in der „Mutmacher-AG“ mit Themen wie „Leben in anderen Ländern und Religionen“, „Schulmitwirkung“ und „Kinderrechte“ aktiv auseinander und stellen ihre Arbeiten vor. Was können wir ganz konkret in unserer Schule bewirken und welche Ideen können wir umsetzen, damit wir mehr miteinander statt gegeneinander arbeiten?

1.8 Schulleben - Feste und Feiern im Jahreskreis

Gemeinsame Feste und Schulveranstaltungen, teilweise in Anlehnung an die Schwerpunkte im Kirchenjahr, fördern die Gemeinschaft unseres Schulverbundes.

Ökumenische Einschulungsgottesdienste

Alle Schülerinnen und Schüler der Schule nehmen sowohl in der Kirche St. Marien in Neuenbeken als auch in der Alexiuskirche in Benhausen an den ökumenischen Einschulungsfeiern teil.

Begrüßung der Schulanfänger in der Schule

Alle älteren Schüler begrüßen die „Neuen“ mit Liedern und guten Wünschen an den Schulen. Mit Liedern und Theaterstücken werden die Schulanfänger von den Schulkindern begrüßt. Anschließend gehen die Klassenlehrerinnen mit den Lernanfängern in ihre Klassen und halten die erste gemeinsame Schulstunde ab. Währenddessen kommen die Eltern in einem „Elterncafé“ ins Gespräch.

Erntedankfest

Schon ab etwa Mitte September beginnen die einzelnen Klassen mit der Vorbereitung des ökumenischen Erntedankgottesdienstes in der Kirche oder einer Herbstfeier in der Turnhalle am letzten Schultag vor den Herbstferien. Es wird gebastelt, gesungen, musiziert und vorgetragen (Sprechstücke).

Martinstag

Die Kinder der Klasse 3a in Benhausen und die Kinder der Klasse 4b in Neuenbeken gestalten das Martinsspiel und führen es der Gemeinde in der Kirche vor. In Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen findet anschließend ein Laternenzug durch die Straßen der Dörfer statt.

In Benhausen ist es Brauch, dass der Martinszug auf dem Schulhof endet und der Pfarrgemeinderat der katholischen Kirche an alle Kinder und Erwachsene eine Martinigans verteilt. Um dem Martinstag seinen Sinngehalt zu geben, praktiziert die Grundschule in Benhausen das Teilen sichtbar. So bieten Eltern und Kolleginnen nach dem Martinszug auf dem Schulhof heißen Saft, Tee und selbstgebackene Plätzchen an, deren Verkaufserlös zur Linderung der Kinderarmut auf der Welt gespendet wird. Den Verkaufserlös geht ab die Gruppe AVICRES, die sich um Straßenkinder kümmert.

Adventszeit

An jedem Montag in der Adventszeit trifft sich die Schulgemeinschaft im Mehrzweckraum oder in der Turnhalle zu einer gemeinsamen Adventsfeier, deren Gestaltung mit Liedern, Gedichten und kurzen Theaterstücken jeweils von einer Klasse übernommen wird.

Einige Klassen bereiten nachmittägliche Adventsfeiern für die Eltern der Klasse vor. Das Schulhaus wird in der vorweihnachtlichen Zeit festlich geschmückt.

Theater

Jedes Jahr in der Weihnachtszeit fahren alle Schulklassen zum Theater nach Paderborn und besuchen ein ausgewähltes kulturelles Programm.

Nikolaus

Das Nikolausfest wird immer am Sonntag nach Nikolaus in der Beketalhalle in Neuenbeken gefeiert. Die Neuenbekener Schulkinder singen Nikolaus- und Weihnachtslieder,

tragen ihre Gedichte vor und lassen sich vom Nikolaus beschenken. Dieses Fest findet traditionell im Neuenbekener Jahreskreis statt.

Karneval

In der Karnevalszeit schmücken wir unser Schulhaus der „fünften Jahreszeit“ entsprechend und lassen „karnevalistische“ Themenbereiche in die Unterrichtsgestaltung einfließen. An einem Karnevalstag ziehen dann die „Narren“ in die Schule ein. An diesem Tag kommen alle Kinder verkleidet in die Schule. Zunächst wird im Klassenverband gefeiert und beendet wird der Tag mit einem karnevalistischen Höhepunkt in der Turnhalle. Dazu bereiten die Schüler eigenverantwortlich kleine Einlagen und Darbietungen vor.

Aschermittwoch/Fastenzeit

Alle katholischen Schüler und Lehrerinnen haben in der ersten Unterrichtsstunde Gelegenheit, die Messe zu besuchen und das Aschenkreuz zu empfangen. Nichtkatholische Kinder werden in der Schule von einer Lehrkraft betreut. In der nachfolgenden Fastenzeit wird im Religionsunterricht das Thema „Fastenzeit und Ostern“ behandelt.

Frühlingssingen

Am letzten Schultag vor den Osterferien verabschieden sich die Schüler und Schülerinnen in die Osterferien mit Frühlingsliedern und kleinen Gedichten um den Winter zu vertreiben und auf das bevorstehende Osterfest hinzuweisen. Diese Frühlingsfeier wird von allen Klassen vorbereitet und an den Standorten unterschiedlich durchgeführt. In Benhausen kommen Eltern zum Zuschauen, in Neuenbeken findet das Singen innerhalb der Schulgemeinschaft statt.

Dankmesse nach dem Weißen Sonntag

Am Montag nach dem Kommunionssonntag folgen alle Mitschüler der Klasse 3 und alle Schüler der Schule der Einladung der Kommunionkinder, am Dankgottesdienst teilzunehmen.

Sport- und Spielfest und Schulfest

- 2-Jahresplan für Sport-Spiel-Sponsorenlauf,
- 4-Jahresplan für Feste mit der Schulgemeinde

Feste mit der Schulgemeinde	SJ	Spiel-Sport-Fest Sponsorenlauf, im Wechsel, in Neuenbeken
TdoT, Schulfest Benhausen, Eröffnung der renovierten GS	23-24	Sponsorenlauf (für Hospiz), Neuenbeken
Wanderung	24-25	Spiel- und Sportfest in Neuenbeken
Projektwoche	25-26	Sponsorenlauf
Zirkus (Casselly)	26-27	Spiel- und Sportfest in Neuenbeken
Schulfest Neuenbeken	27-28	Sponsorenlauf
Wanderung	28-29	Spiel- und Sportfest in Neuenbeken
Projektwoche	29-30	Sponsorenlauf

In der Schulkonferenz wurde die Grundschulzeit bezüglich der Festlegung von Schulveranstaltungen folgendermaßen strukturiert: Demnach soll jedes Kind die Möglichkeit erhalten einmal jährlich an einer Schulveranstaltung teilzunehmen. So soll es Schulveranstaltungen mit Eltern und Kindern und nur mit Kindern, ohne Eltern, geben. Die inhaltliche Ausgestaltung der 4 Schulveranstaltungen ist nicht festgelegt. Alle der vorgenannten „großen“ Schulveranstaltungen werden sehr aktiv durch die Mitarbeit der Eltern unterstützt. Schulfeste stehen in der Regel unter einem gemeinsamen Arbeitsthema, das klassenintern umgesetzt und am Schulfestnachmittag der Öffentlichkeit vorgestellt wird. In Projektwochen werden die Klassenverbände ggf. aufgelöst. Jede

Kollegin der Schule bietet ein Projekt passend zu einem Rahmenthema an. Die Schüler können entsprechend ihrer Neigung, aber unabhängig von der Jahrgangsstufe, eine Projektgruppe wählen. In altersgemischten Projektgruppen bearbeiten die Schüler drei präsentieren alle Gruppen ihre Ergebnisse interessierten Gästen und den Mitschülern. Im Schuljahr 2019-20 hatten wir die Miniphänomente im Haus und Kinder konnten an verschiedenen Stationen experimentieren, ihr Vorwissen einbringen und Neues entdecken. Für interessierte Eltern stand die Schule zu gewissen Zeiten offen.

Ökumenischer Abschlussgottesdienst

Am letzten Tag vor den Sommerferien findet in den katholischen Kirchen beider Gemeinden für jeden Standort ein ökumenischer Abschlussgottesdienst statt.

Gottesdienste

Wir sind eine katholische Bekenntnisgrundschule und nehmen etwa einmal monatlich an einem Schulgottesdienst teil. Hierzu gehen alle katholischen Kinder der beiden Schulen in ihre Ortskirchen, St. Marien in Neuenbeken und in die Alexiuskirche in Benhausen. Die Gottesdienste variieren zwischen Wortgottesdiensten und Heiligen Messen. Die Religionslehrerinnen unserer Schule gestalten inhaltlich mit den jeweiligen Jahrgängen den Gottesdienst. Sie arbeiten eng mit den Gemeindeferenten und Pastören im Pastoralen Raum an Egge und Lippe zusammen.

Kinder, die nicht am Gottesdienst teilnehmen, werden in der Schule betreut.

Neben den monatlichen Gottesdiensten gibt es die ökumenischen Einschulungs- und Abschlussgottesdienste mit den evangelischen Pfarrern.

Im zweijährigen Wechsel:

Kinderbuchwoche 2022:

Alle zwei Jahre nehmen wir an der Paderborner Kinderbuchwoche teil, laden einen Buchautor in unsere Schule ein und nehmen an der Auswahl des Paderborner Hasen teil (Auswahl der besten 8 Bücher).

Tag der Sprache und Tag des Lesens im jährlichen Wechsel

Tag der Sprachen / Mehrsprachigkeit

Am Tag der Sprachen stellen wir die Vielfalt der Sprachen, die an unserem GSV zu Hause sind, in den Mittelpunkt. Kinder, die eine andere Herkunftssprache sprechen, stellen ihre Sprache vor. Gern laden wir Eltern mit anderer Muttersprache in die Schule ein, um Verständnis füreinander aufzubauen, Neugier zu wecken und Barrieren abzubauen. Geschichten in anderer Sprache, Speisen oder Singspiele finden an diesem Tag Einzug in die Schule.

Tag des Lesens

Im Wechsel mit dem Tag der Sprachen wird der Tag des Lesens als wichtiger Impuls für das Vorlesen, Lesevergnügen und sinnentnehmendem Lesen gepflegt. Mitunter

findet dieser Tag an besonderen Orten statt (Wohnzimmer eines Elternteils, Sparkasse, Bauernhof oder Eltern und Lesementoren kommen in die Schule und verstärken die Lehrkräfte beim Vorlesen Kinderliteratur.

1.9 Außerschulische Lernorte

Das schulische Lernen findet am Grundschulverbund Benhausen – Neuenbeken nicht nur in den Klassenräumen statt. Oftmals bietet es sich an mit Schülerinnen und Schülern das Schulgelände zu verlassen und außerschulische Lernorte aufzusuchen.

Das Baumhaus in Neuenbeken

In unmittelbarer Nähe der Grundschule Neuenbeken gibt es das Baumhaus – auch grünes Klassenzimmer genannt, welches zu unmittelbaren Naturerfahrungen anregt. Dienstags und donnerstags sind Lehrkräfte unserer Schule vor Ort und bieten zu verschiedenen Themen Kurse an, die mit den Kindern vor Ort, im Wald, erarbeitet und erlebt werden. Auch die Benhauser Kinder laufen gerne eine Strecke zum Baumhaus und arbeiten praktisch und mit vielen Sinnen zu verschiedenen Themen.



Sehenswürdigkeiten in Neuenbeken:

Pestfriedhof, Kirche, Kloster, Glasmalerei Peters, Bauern, Beke – Fluss, Waldlehrpfad, Windräder

Sehenswürdigkeiten in Benhausen:

Kirche, Gottebach, Bücherei, Windräder

Weitere Lernorte im nichtschulischen Bereich:

Teilnahme: Projekt „Kulturstrolche“ des Kulturstamtes Paderborn

Stadtführungen in Paderborn

Projekt: Frühjahrsputz Paderborn – säubern der schulnahen Umgebung

Marktbesuch Paderborn

HNF Computermuseum Museum Paderborn

Ausstellungen in den Museen in Paderborn

Theaterbesuche in Paderborn

Kinderbibliothek Paderborn

„Busschule“ des Padersprinter in Paderborn

Bäckerei Goeken in Bad Driburg

Besuch der Feuerwache Benhausen

Sternwanderung im schulnahen Raum

Freilichtmuseum Detmold -Leben früher

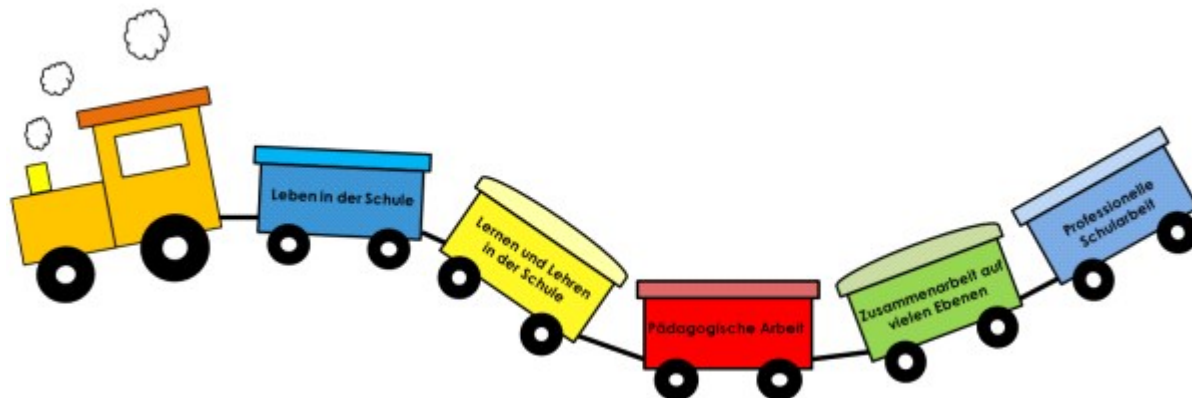
Horn Bad Meinberg - Mittelalter

Mehrtägige Klassenfahrt in Kl.4 nach Bad Driburg

Das sind wir!

2. Leitmotto und Leitbild

Im Schuljahr 2015/16 begann eine intensive Auseinandersetzung mit unserer pädagogischen Ausrichtung als Grundschulverbund. Das Ergebnis war ein Logo und das Leitbild in Form eines Zuges. Während die beiden Orte unserer Schule Benhausen und Neuenbeken durch eine Bahntrasse miteinander verbunden sind, sollte auch unser Zug im Leitbild die Verbundenheit der beiden Schulstandorte und die Grundsätze unserer gemeinsamen Arbeit verdeutlichen. Im Schuljahr 2016/17 konnte der Zug mit Leitzielen gefüllt Fahrt aufnehmen.



Im Schuljahr 2018/19 ergänzten wir, angeregt durch die Arbeit an unserem Erziehungskonzept, ein Leitmotto, das im Zusammenhang mit den Leitzielen steht:

Gemeinschaft leben – gemeinsam lernen – einzigartig sein!

Dieses Motto bezieht sich sowohl auf die Ebene des täglichen Miteinanders zwischen Kindern, Lehrenden und Eltern, als auch auf die Ebene unserer beiden Standorte in Benhausen und Neuenbeken, die als Schulgemeinschaft eng zusammenstehen, aber auch individuelle Unterschiede aus ihren Traditionen heraus respektieren.





Weitere Erläuterungen dazu finden sich in der Einleitung zum Erziehungskonzept.

Im Folgenden werden die einzelnen Leitziele in Form der Eisenbahnwaggons unseres Leitbildes konkretisiert und somit mit Schulleben gefüllt.




2.1. Leben in der Schule

	<p>Durch gemeinsame Aktionen in den Bereichen Sport, Kultur und Natur erleben wir Schule als Gemeinschaft.</p>
<p>Gemeinsame Aktionen an den Standorten und im Verbund stärken unsere Schulgemeinschaft.</p> <ul style="list-style-type: none">- Fußball – u. Volleyballturnier im Verbund- Laufmeisterschaften- Kulturstrolche- Schwimmmeisterschaften in den 4. Klassen- Spiel- und Sportfest, Bundesjugendspiele- Theaterfahrt- Karnevalsfeiern- Advents- und Frühlingssingen- Jahreszeitliche Bastelaktionen mit Eltern- Klassenfeiern- Klassenfahrt- Lernen im Baumhaus- Jedes Jahr eine Schulveranstaltung: Schulfest, Wanderung, etc.	
	<p>Wir gestalten unsere Schule und unsere Klassenräume als gemeinsamen Lern- und Lebensraum.</p>
<p>Wir schaffen eine vertraute und anregende Lernatmosphäre durch:</p> <ul style="list-style-type: none">- Ausstellung der Arbeitsergebnisse in Schaukästen und auf Wänden- Arbeitsschritte dokumentieren- Ausstattung der Klassenräume mit Whiteboard und Beamer- English Corner- Fotowand	
	<p>Mit Vereinbarungen und Ritualen geben wir Struktur und Sicherheit im Schulalltag.</p>
<p>Folgende Vereinbarungen finden sich in unserem Schulalltag wieder.</p> <ul style="list-style-type: none">- offener Unterrichtsbeginn- Würdigung der Hausaufgaben- Morgenkreis- Tagestransparenz- Dienste- Klassenregeln- Verhaltensregeln, Murmelglas, Start klar- Hausschuhpflicht	



2.2 Lehren und Lernen

	<p>Beginnend in der jahrgangsgebundenen Schuleingangsphase lernen wir voneinander und miteinander.</p>
<p>Folgende Methoden unterstützen das kooperative Lernen in den SEP-Klassen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Patenschaften- Expertenrolle, Helfersystem,- abwechselnde Arbeitsphasen- gemeinsame Reflexionsphasen- Methoden aus dem vereinbarten Methodenkonzept	
	<p>Uns ist es wichtig, mit Motivation und Freude zu lernen.</p>
<p>Diese Aspekte unterstützen das motivierende Lernen:</p> <ul style="list-style-type: none">- Intrinsische Lernfreude unterstützen- Gute soziale Lernatmosphäre schaffen- Verschiedene Materialien zur Unterstützung des Gelernten- Außerschulische Lernorte: z.B. Baumhaus, HNF- Projekte- Schaffen sinnhafter Lernanlässe- Projektwoche	
	<p>Wir berücksichtigen die Individualität der Kinder und begleiten sie in ihren Lernprozessen.</p>
<p>Viele Gestaltungsmöglichkeiten unterstützen den Lernprozess:</p> <ul style="list-style-type: none">- Material- und Methoden- Förder- und Forderungsaufgaben- Komplexe Lernaufgaben- Selbstbestimmtes Lernen- Individuelles Lernen	
	<p>Im Unterricht entwickeln die Kinder fachliche und überfachliche Kompetenzen.</p>
<p>Diese Inhalte sind uns wichtig:</p> <ul style="list-style-type: none">- Erlangung der Lesekompetenz und der Schreibkompetenz- Erziehung zur Medienkompetenz- Erziehung zu einem umweltbewussten Verhalten- Erziehung zu einem sozialen Miteinander	

2.3 Die pädagogische Arbeit

	<p>Wir erziehen zu einem bewussten Umgang mit sich und der Umwelt.</p>
<p>Unterstützende Maßnahmen und Themen hierzu sind:</p> <ul style="list-style-type: none">- Gesundes Frühstück- Mülltrennung und -vermeidung (auch durch Elterninformation)- Sauberhaltung des Arbeitsplatzes und des Klassenzimmers- Klassendienste- Energiesparen- naturnahes Lernen (Baumhaus)- Gesundheitserziehung: Zahngesundheit, Projekt „Mein Körper gehört mir“	
	<p>Uns ist ein achtsamer und wertschätzender Umgang miteinander im Sinne des christlichen Glaubens wichtig.</p>
<p>Christlichen Glauben leben wir.</p> <ul style="list-style-type: none">- Morgengebet- Schulgottesdienste- Feste im Kirchenjahr- Soziale Stunde	
	<p>Wir fördern das eigenverantwortliche Lernen und geben Raum für demokratisches Handeln.</p>
<p>Fördernde Maßnahmen zur Anbahnung des eigenverantwortlichen Lernens und demokratischen Handelns finden sich in:</p> <ul style="list-style-type: none">- Planung und Reflexion der eigenen Arbeit- Ausführung der Klassendienste- Klassensprecher ab Klasse 1- Selbsteinschätzung, auch im Fachunterricht- Präsentationen: Referate Projekte (z.B. Leseprojekte)- Soziale Stunden, Teamgeister, Klassenrat- Schülerparlament	

2.4 Zusammenarbeit auf vielen Ebenen

 <p>Zusammenarbeit auf vielen Ebenen</p>	<p>Uns ist eine respektvolle und zielführende Zusammenarbeit mit allen am Schulleben beteiligten Personen wichtig.</p>
<p>(Angebote der) Zusammenarbeit in der Schule:</p> <ul style="list-style-type: none">- Elternsprechtage- Kurzmitteilung im Lernplaner- Beschwerdemanagement- regelmäßige Treffen in Jahrgangsteams- regelmäßige Treffen in Arbeitsgruppen- Austausch mit der Betreuung- Sprechzeiten der Lehrer	
 <p>Zusammenarbeit auf vielen Ebenen</p>	<p>Als katholische Bekenntnisschule stehen wir in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Pfarrgemeinden im pastoralen Raum Egge- Lippe.</p>
<p>Christliche Werte leben wir.</p> <ul style="list-style-type: none">- Schulmessen- Besuch der Kirche im Rahmen des Religionsunterrichts- St. Martin- Krippenspiel- Sternsinger-Aktion- Begleitung der Erstkommunion durch die Klassenlehrerin	
 <p>Zusammenarbeit auf vielen Ebenen</p>	<p>Wir arbeiten eng mit den Kit as in Benhausen und Neuenbeken und den weiterführenden Schulen zusammen.</p>
<p>Vom Kindergartenkind zum Schulkind</p> <ul style="list-style-type: none">- Erstes Kennenlernen- Schuleingangsdiagnostik- Von der Diagnostik zur Förderung- Fortlaufende Förderplanung- Fortlaufende Diagnostik- Erprobungsstufenkonferenzen in Klasse 5	



Wir arbeiten mit den Institutionen der Ortsgemeinden (und Paderborn) zusammen.

Zusammenarbeit mit folgenden Institutionen :

- Feuerwehr, HNF, Polizei
- Kulturstrolche
- Theater
- Sportverein
- Musikverein
- Stadtbücherei
- Bauernhöfe





Uns sind eine Zusammenarbeit und der Kontakt mit pädagogischen Einrichtungen der Stadt Paderborn wichtig.

Zusammenarbeit mit pädagogischen Einrichtungen:

- Schulpsychologischer Dienst
- Jugendamt
- Schulamt
- Theaterpädagogische Werkstatt: Mein Körper gehört mir!

2.5 Professionelle Schularbeit

	<p>Zwischen den beiden Standorten des Grundschulverbundes findet regelmäßig ein fachlicher Austausch statt.</p>
<p>Austausch auf allen Ebenen ist uns wichtig:</p> <ul style="list-style-type: none">- Absprachen in den Jahrgangs- und Fachteams- Regelmäßiger Austausch mit der Schulleitung- Regelmäßige Arbeitstreffen, Dienstbesprechungen und Konferenzen	
	<p>Zur Optimierung unserer schulischen Arbeit bilden wir uns kontinuierlich fort.</p>
<p>Das Kollegium bildet sich weiter/ Weiterbildung durch Fortbildung:</p> <ul style="list-style-type: none">- Fachbezogene Fortbildungen, sowohl extern als auch intern, speziell oder mit dem Kollegium- Fortbildungen von Kolleginnen und Kollegen	
	<p>Wir setzen Schwerpunkte bei der Evaluation unserer Arbeit und entwickeln bestehende Konzepte weiter.</p>
<p>Schwerpunkte unserer Arbeit und Evaluation:</p> <ul style="list-style-type: none">- Arbeitspläne Mathematik für das Zahlenbuch- Vergleichsarbeiten in Kl. 3- Weiterarbeit am Schulprogramms: Medienkonzept und Medienkompetenz, Methodenkonzept- Unterrichtsentwicklung (z.B. Selbsteinschätzungsbögen, Methodeneinsatz)- Qualitätsanalyse im Sommer 2020	

Erziehungskonzept

3. Erziehungsarbeit

3.1 Das Motto unseres Erziehungskonzeptes

Das Kollegium des Grundschulverbundes Benhausen-Neuenbeken hat sich im Sommer 2018 auf den Weg gemacht, ein gemeinsames Erziehungskonzept zu erarbeiten. Dabei war uns von Anfang an wichtig, unsere Schulgemeinschaft über die zwei Orte Benhausen und Neuenbeken zu stärken, aber auch die individuellen Besonderheiten zu akzeptieren. Sind beide Standorte aus ihrer Tradition heraus wichtige Bausteine innerhalb der Dorfgemeinschaften, so zeichnen sie sich im Verbund auch durch gemeinsames Streben nach vereinbarten Grundlagen, Werten und Prinzipien aus.

Auch auf der Ebene des täglichen Miteinanders zwischen Kindern, Eltern und Lehrenden ist uns ein offenes, vertrauensvolles Verhältnis wichtig. Dieses soll jedem individuell ermöglichen, sich in einer guten Gemeinschaft aufgehoben zu fühlen und entwickeln zu können. Denn gute Beziehungen sowohl zwischen Schülerinnen und Schülern als auch zwischen Kindern und Lehrenden sind notwendig, um voneinander und miteinander zu lernen. Trotzdem sollen individuelle Besonderheiten berücksichtigt werden und die Einzigartigkeit jedes Einzelnen mit all seinen Stärken oder Entwicklungspotentialen anerkannt werden.

So fassten wir im Frühjahr 2019 den Entschluss, unserem Schulprogramm und insbesondere dem Erziehungskonzept das Motto

Gemeinschaft leben - gemeinsam lernen - einzigartig sein!

voranzustellen. Die Grundgedanken dazu ruhten bereits in unseren Leitzielen, die bereits 2016 gefasst wurden und nun eine weitere Einbettung erfuhren.

Dabei beziehen wir uns auf unseren Erziehungsauftrag, der durch die Richtlinien vorgegeben ist:

„Die Arbeit in der Schule zielt im Sinne eines erziehenden Unterrichts darauf ab, die Kinder zu unterstützen, die Welt zunehmend eigenständig zu erschließen, tragfähige Wertvorstellungen im Sinne der demokratischen Grundordnung zu gewinnen und dadurch Urteils- und Handlungsfähigkeit zu entwickeln. Damit verbunden ist die Aufgabe der Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler zu solidarischem Handeln in sozialer Verantwortung, zu Toleranz und Achtung der Menschenrechte und anderer, auch religiöser, Überzeugungen, zu einem friedlichen Miteinander in der Einen Welt sowie zur Achtung vor Natur und Umwelt zu erziehen. Mädchen und Jungen müssen sich deshalb angenommen fühlen und als Persönlichkeiten entfalten können“ (Richtlinien und Lehrpläne für die Grundschule in NRW 2008, S.14, 15).

Unser Erziehungskonzept bildet einen gemeinsamen Orientierungsrahmen für alle an Erziehung Beteiligten.

3.2 Erziehung

Im Schuljahr 2018/19 lag ein Schwerpunkt der Schulentwicklung auf die Entwicklung und Zusammenstellung eines Erziehungskonzepts. Bis dato existierten einzelne Bausteine erzieherischer Arbeit, doch in der neu gebildeten Steuergruppe und unter Einbeziehung von Eltern, verständigte man sich darauf, eine gemeinsame Basis und einen gemeinsamen Handlungsrahmen für alle in schulischer Erziehung Beteiligter zu schaffen.

Die Ergebnisse werden in den Schulpflegschaften und Schulkonferenzen vorgestellt, diskutiert und nach Beschluss der Schulkonferenz im Schuljahr 2019/20 ins Schulprogramm aufgenommen.

Das ausführliche Erziehungskonzept kann von allen Interessierten in der Schule eingesehen werden.

Wichtige Bausteine sind die Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule, denn beide tragen erzieherische Verantwortung für gutes Zusammenleben und ein erfolgreiches Lernen an unserer Schule. Daraus entstanden sind Erziehungsverbindlichkeiten für Eltern und Lehrkräfte, sowie eine Erziehungsvereinbarung, die auf der nächsten Seite abgebildet ist. Diese freiwillige Vereinbarung soll uns daran erinnern, dass jede Seite, -Schule und Elternhaus-, für die Kinder das Beste will, zum Wohle der Erziehung.

Regeln für Pause und Klassenraum sind wichtig und geben Struktur und Verlässlichkeit. Eine für Kinder gut umzusetzende Regel ist die im Anhang aufgeführte Stopp-Regel.

Miteinander leben bedeutet auch Konflikte austragen. Hierzu gibt der Leitfaden für erzieherische Maßnahmen Transparenz und bietet Möglichkeiten erzieherisch einzuwirken.

Das Erziehungskonzept wird in den nächsten Jahren stetig weiterentwickelt und evaluiert.

Im Schuljahr 2019/20 wurde das Schülerparlament an beiden Standorten implementiert. Konzeptionelle Grundlagen finden sich unter 3.8 Partizipation von Kindern durch Entwicklung und Erweiterung demokratischer Strukturen – Schülerparlament.

3.3 Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule

Eine enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule ist von großer Bedeutung, wenn es um den Bildungsauftrag jedes einzelnen Kindes geht. Gemeinsam tragen beide eine große Verantwortung im Hinblick auf die bedeutende Aufgabe, die Kinder in Bildung und Erziehung zu unterstützen.

Kinder benötigen einen verlässlichen Rahmen, der die Grundlage für eine entsprechende Lernumgebung und die Entwicklung entsprechender Kompetenzen bildet. Nur wenn Elternhaus und Schule eng zusammenarbeiten ist dieser Rahmen verlässlich gewährleistet.

Offene Gespräche von Anfang an sind die Grundlage für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit! Denn keine Erziehung gelingt ohne Beziehung!

Elternhaus *und* Schule tragen gemeinsam Verantwortung

Schule	Eltern
<p>Gemeinsam erziehen wir „unsere Kinder“ zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> • selbstbewusstem eigenständigem Handeln • Ehrlichkeit • Höflichkeit • Rücksichtnahme • Hilfsbereitschaft • Wertschätzung <p>Wir helfen dem Kind, zu erkennen, was Recht und Unrecht ist und unterstützen es danach zu handeln.</p>	
<p>Wir interessieren uns dafür, mit welchen Voraussetzungen und täglichen Begebenheiten das Kind in die Schule kommt. Wir heißen die Eltern willkommen</p> <ul style="list-style-type: none"> • am Schulleben, schulischen Aktionen teilzunehmen, sich zu engagieren • in den Mitwirkungsgremien mitzuarbeiten 	<p>Wir interessieren uns dafür, was in der Schule geschieht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir fragen nach schulischen Erlebnissen. • Wir loben unser Kind für seine Anstrengungen. • Wir ermutigen es bei Schwierigkeiten. • Wir nehmen an schulischen Veranstaltungen teil.
<p>Wir bieten dem Kind strukturierte und klare Rahmenbedingungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • und achten darauf, dass das Kind entsprechend den Fähigkeiten gefördert und gefordert wird. • unterstützen das Kind beim sorgfältigen Umgang mit der Lernzeit • und gewähren fachlich fundierte, differenzierte Unterrichtsangebote • und leiten es an, selbstständig und selbstverantwortlich zu arbeiten <p>Wir sorgen dafür,</p> <ul style="list-style-type: none"> • dass die Grundbedürfnisse des Kindes nach neuen Erfahrungen, nach Verantwortung, nach Lob und Anerkennung in Unterricht und Schulleben berücksichtigt werden 	<p>Wir sorgen für gute Rahmenbedingungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wir achten auf Vollständigkeit von Materialien und Sachen. • Wir achten auf ein gesundes Frühstück • Wir halten unser Kind zur Ordnung und Sauberkeit an • Wir schicken das Kind pünktlich zur Schule und klären mit ihm das Nachhause gehen. • Wir sorgen dafür, dass das Kind einen Platz hat, an dem es seine Hausaufgaben eigenständig erledigen kann. • Wir erziehen zu einem respektvollen und höflichen Umgang
<p>Wir informieren die Eltern zeitnah und/oder in vorgesehenen Gesprächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • über den Lern- Entwicklungsstand und die gegebenenfalls individuelle Förderung sowie • über die Persönlichkeitsentwicklung • über die aktuelle Vorkommnisse, sofern es eine Rücksprache mit dem Elternhaus erfordert • über wichtige schulische Ereignisse 	<p>Wir informieren die Schule:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sofort über Änderungen von Adressen und Telefonnummern. • sofort bei Erkrankungen. • bei Änderungen des familiären Umfeldes, die für die Entwicklung des Kindes bedeutsam sein könnten.

Wir beraten und geben Hilfestellungen:

- im Hinblick auf außerschulische Institutionen

Wir sorgen dafür, notwendige Hilfen zu suchen

- (z. B. das Gespräch mit der Lehrkraft, Logopädie, Ergotherapie o. ä.).

Katholische Grundschule der

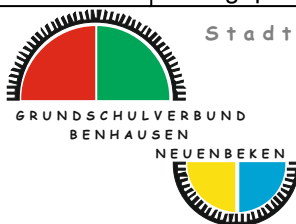
Stadt Paderborn - Primarstufe

Hauptstandort Benhausen

Teichweg 11 - 33100 PB-Benhausen

Telefon: 05252-6591 - Telefax: 05252-935098

E-Mail: gsv-ben-neu@paderborn.de



Teilstandort Neuenbeken

Alte Amtsstraße 29 - 33100 PB-Neuenbeken

Telefon: 05252-52314 - Telefax: 05252-935115

<http://www.gs-bn.de>

Name des Kindes: _____

Klasse: _____

Name des/der Erziehungsberechtigten: _____

Erziehungsvereinbarung

Gemeinschaft leben - gemeinsam lernen - einzigartig sein...**...ist das Motto unseres Grundschulverbundes.**

Im täglichen Miteinander zwischen Kindern, Eltern und Lehrenden ist uns ein offenes, vertrauensvolles Verhältnis wichtig. Jeder soll sich in dieser Schulgemeinschaft gut aufgehoben fühlen und erfolgreich lernen können. Deshalb gelten an unserer Schule verbindliche Regeln, Umgangsformen und Werte. Diese sollen von allen Beteiligten getragen werden.

Hiermit verpflichten sich Lehrpersonen und Eltern, ihren Beitrag zu leisten, damit das gemeinsame Leben und Arbeiten am Grundschulverbund Benhausen-Neuenbeken bestmöglich gelingt.

_____
Ort, Datum_____
Ort, Datum

E rziehungsberechtigte(r)

Lehrer/Lehrerin

3.4 Unsere Schulregeln

**Regeln sind wichtig,
damit wir gut zusammen lernen und spielen können.**

Wir gehen liebevoll miteinander um:

- Wir grüßen uns.
- Wir achten aufeinander und helfen uns.
- Wir gehen vorsichtig mit allen Materialien um und fragen, wenn wir etwas ausleihen möchten.
- Wir nutzen die Stopp-Regel und lösen Streitereien möglichst selbst.

So verhalten wir uns in der Klasse und im Schulgebäude:

- Wir gehen langsam und leise.
- Wenn es zum Unterricht schellt, gehen wir sofort in unsere Klasse.
- Wir hängen Jacken und Taschen an die Garderobe, Schuhe stellen wir ins Schuhregal.
- Zum Sportunterricht stellen wir uns leise auf und gehen zu zweit in die Turnhalle. Genauso geht es zurück.
Die Lehrkraft begleitet die Kinder und beaufsichtigt sie.
- Wir werfen Müll in Mülltonnen und achten darauf, die Toiletten sauber zu hinterlassen.
- Unseren Klassenraum hinterlassen wir aufgeräumt, gefegt und sauber. Fenster werden geschlossen. *Die Lehrkraft kontrolliert und schließt den Klassenraum ab.*

Gelingt uns die Einhaltung nicht, hilft ein Nachdenkzettel, um uns daran zu erinnern. Er wird entweder in der Schule oder zu Hause ausgefüllt und von den Eltern unterschrieben.

Darauf achten wir in den Pausen:

• **Benhausen:**

- Wir gehen zügig auf den Schulhof und bleiben draußen. Niemand spielt im Schulgebäude!
- Wir benutzen nur den Eingang bei der Ausleihe, um Spielgeräte zu holen oder zurückzubringen.
- Wir beachten die Schulgrenzen.
- Wir halten den Fußballplan ein.
- Wenn sich jemand verletzt hat, gehen wir zur Aufsicht.
- Bälle, die auf die Straße fallen, melden wir der Aufsicht.
- Wer die Büchereipause nutzt, bleibt die ganze Pause in der Bücherei.
- Regenpausen werden von der Aufsicht angesagt.
- Wer die Pausenregeln oder Anweisungen der Aufsicht missachtet, bekommt eine „Nachdenkzeit“. Die Aufsicht entscheidet, wo diese stattfindet.
- In Regenpausen bleiben wir gemeinsam mit der Lehrerin oder dem Lehrer in den Klassenräumen, können Spiele spielen, malen oder mit Erlaubnis die PCs benutzen.

• **Neuenbeken:**

- Wir gehen zügig auf den Schulhof und bleiben draußen. Niemand spielt im Schulgebäude!
- Wir beachten die rote Fahne. Die „Rote Fahne“ zeigt an, dass das Spielen auf dem Rasen untersagt ist. Fußball wird bei trockenem Wetter auf der Wiese, alternativ auf dem asphaltierten Platz vor der Betreuung gespielt.
- In der Nähe der parkenden Autos wird nicht gespielt.
- Der Fußballplan wird beachtet.
- Spielgeräte nehmen wir zu Anfang der Pause mit nach draußen.
- Bei Problemen oder wenn sich jemand verletzt hat, gehen wir zur Aufsicht.
- Wer die Büchereipause nutzt, bleibt die ganze Pause in der Bücherei.
- Wir bleiben auf dem Schulgelände und verstecken uns nicht hinter Hecken und Mülltonnen.
- Regenpausen werden von der Aufsicht angesagt.
- Wer die Pausenregeln oder Anweisungen der Aufsicht missachtet, bekommt eine „Nachdenkzeit“. Die Aufsicht entscheidet, wo diese stattfindet.

In Regenpausen bleiben wir gemeinsam mit der Lehrerin oder dem Lehrer in den Klassenräumen, können Spiele spielen, malen oder mit Erlaubnis die PCs benutzen.

3.5 Pausenspiel-Ausleihe und Pausenhelfer

Pausenspiel-Ausleihe und Pausenhelfer



Damit alle Freude an der Pausenspiel-Ausleihe haben, gibt es ein paar Regeln:



- Wir sind freundlich zu euch und geben euch die gewünschten Spielsachen heraus. Dafür lasst ihr euren Ausleih-Pass bei uns.
- Ihr seid freundlich zu uns und gebt uns die ausgeliehenen Sachen persönlich zurück. Dann bekommt ihr euren Pass zurück.
- Klappt das mal nicht, bleibt der Pass eine Weile bei uns und du kannst einen Tag nichts ausleihen.
- Mit den Spielsachen darf nur draußen gespielt werden!
- Wir Ausleihkinder dürfen ein Buch oder ein Kartenspiel zum Zeitvertreib mitbringen.
- Immer drei Kinder sind als Ausleihkinder eingeteilt. Zwei sind immer bei der Ausleihe, das Dritte ist Reservekind.

Pausenhelfer/Pausenhelferin:

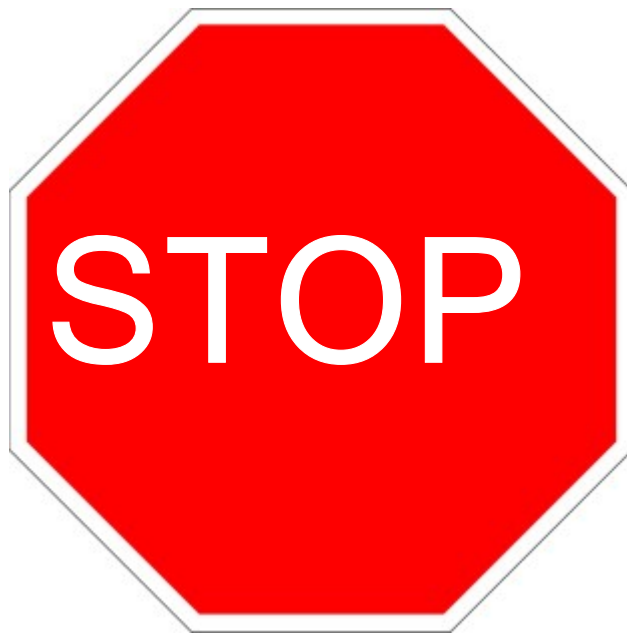
- Du erkennst einen Pausenhelfer / eine Pausenhelferin an der orangefarbenen Weste.
- Ein Pausenhelfer / eine Pausenhelferin kann der Aufsicht helfen, wenn sich jemand verletzt hat und oder Fürsorge braucht. Er kann für das Kind zum Beispiel ein Kühlpack holen oder es zum Lehrerzimmer begleiten, wenn es versorgt werden muss.
- Ein Pausenhelfer / eine Pausenhelferin kann auch bei Streitigkeiten helfen zu schlichten. Das ist eine große Aufgabe, die die Dritt- und Viertklässler auch üben müssen, denn man muss selbst ruhig bleiben, wenn andere vielleicht ganz aufgeregt sind.
- Manchmal kann ein Pausenhelfer auch ein guter Schiedsrichter beim Fußball sein.



Natürlich sollt ihr euch aber auch gegenseitig weiter an die **Pausenregeln** erinnern, die **Stoppregel** benutzen oder auch mal **selbst** eine kleine Auseinandersetzung **schlichten**!

Wenn ihr besonders viel Spaß zusammen in der Pause hattet, erzählt das gerne auch weiter! Man muss ja nicht nur über Streit reden!





Stopp-Regel:

1. Sage „STOPP!“, wenn dich etwas stört oder dich jemand ärgert.
2. Erkläre dein „STOPP!“, wenn deine Botschaft noch nicht ankommt.
3. Hole dir Hilfe bei einer Lehrkraft oder einem Pausenhelfer-Kind, wenn du allein nicht weiterkommst.

3.6 Bausteine unseres täglichen Zusammenlebens

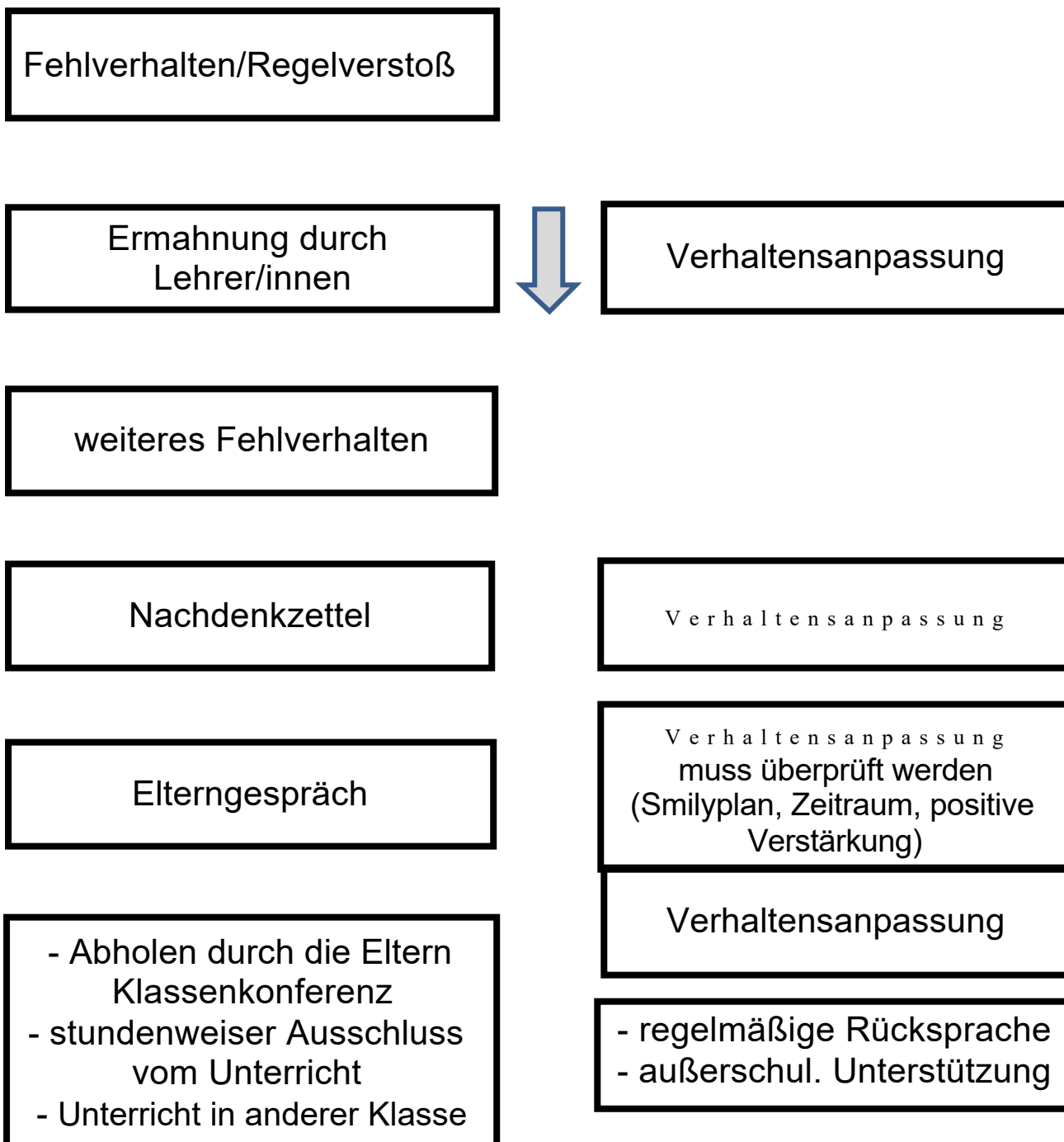
**Gemeinsame Grundlagen
für ein
gelingendes Zusammenleben am
Grundschulverbund Benhausen-Neuenbeken**

In der Klasse	In der Schule	Außerhalb der Schule
Gemeinsame Frühstückspause	Gottesdienste	Klassenfahrten
Morgenrituale	Adventssingen	Ausflüge
Geburtstagsfeiern	Lernbegleiter	Theaterbesuche
Belohnungssysteme	Schulregeln	Baumhaus
Start klar	Pausenregeln	Kulturstrolche
Hausaufgaben-vergessen-Karte	Feste	Vorlesetage
Klassenregeln	Projekte	Wettbewerbe

Kommunikationswege: Elternabende, Elternsprechtage, Lernbegleiter, individuelle Gesprächsangebote, geregelte Abläufe bei Beschwerden, Austausch Kinder – Lehrpersonen (offener Anfang, soziale Stunde)

3.7 Erziehungsmaßnahmen

Das Schulgesetz von NRW, § 53, weist darauf hin, dass erzieherische Einwirkungen und Ordnungsmaßnahmen der geordneten Unterrichts- und Erziehungsarbeit in der Schule dienen sowie dem Schutz von Personen und Sachen. Sie können angewendet werden, wenn eine Schülerin oder ein Schüler Pflichten verletzt. Dabei ist der Grundsatz der Verhältnismäßigkeit zu beachten (vgl. SchulG §53, Absatz1). Der Schule ist ein Ermessen eingeräumt, welche Maßnahme geeignet, erforderlich oder angemessen ist, um den Zweck zu erreichen, bzw. zum Erfolg zu führen. Im Folgenden sind Schritte erzieherischer Maßnahmen aufgeführt, die wir Lehrer an unserer Schule umsetzen. Ziel dieser erzieherischen Maßnahmen ist die Einsicht und Verhaltensänderung der Schülerin oder des Schülers, unter Mitwirkung der Eltern.



3.8 Selbsteinschätzung und Rückmeldungsprozesse

3.8.1 Am Grundschulverbund werden Lern- und Leistungsrückmeldungen systematisch in Feedbackprozesse eingebunden (vgl. Qualitätstableau 2.5.1.1)

„Unter Feedback wird ein konstruktiver Prozess verstanden, in dem Schülerinnen und Schüler systematisch und kontinuierlich über den Soll- und den Ist-Stand ihrer Leistung und über ihre Lernprozesse informiert werden. Die Korrekturen und Kommentierungen bieten Hinweise für das weitere Lernen. Den Schülerinnen und Schülern werden wichtige und für sie nachvollziehbare und wertschätzende Informationen über ihr Lernen und ihre Entwicklung in personalen und sozialen Fähigkeiten gegeben. Dies dient der Unterstützung der Schülerinnen und Schüler bei der Analyse und Reflexion ihrer Lernprozesse“ (Qualitätstableau 2.5.1.1).

Lehrkräfte tauschen sich über die Entwicklungen der Schülerinnen und Schüler stetig aus. Schüler und Schülerinnen erhalten aus unterschiedlichen Informationsquellen Feedback:

- * über Lernzielkontrollen in der Form, dass sie Hinweise über Korrekturen und Kommentierungen für das weitere Lernen erhalten,
- * über die Lernprozessbeobachtung, indem sie mündliche Rückmeldung erhalten über das Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten,
- * Lerntagebücher,
- * Rückmeldungen der Lehrkräfte zu Selbsteinschätzungen der Schülerin und Schüler, indem sie Schüler und Schülerinnen bei der Reflexion und Analyse unterstützen,
- * über Sprechzeiten der Lehrkräfte, auch individuell vereinbar,
- * über Rückmeldebögen zu Lern- und Leistungsfeststellungen in einigen Fächern

3.8.2 Die Schule nutzt Schülerfeedback zur Verbesserung der Lehr- und Lernprozesse (vgl. Qualitätstableau 2.5.2.1)

„Schülerfeedback ist eine systematische Rückmeldung von Schülerinnen und Schülern an Lehrerinnen und Lehrer“ (Qualitätstableau 2.5.2.1).

Im täglichen Schulalltag geben die Schüler und Schülerinnen regelmäßig Feedback an die Lehrerin z.B. über den Klassenbriefkasten oder im Klassenrat. In Reflexionsphasen reflektieren die Kinder regelmäßig beispielsweise die Nutzung ihrer Arbeitsphasen und geben damit eine Rückmeldung an die Lehrkraft.

Am Grundschulverbund erhalten die Schüler und Schülerinnen seit dem Schuljahr 2019/20 die Möglichkeit, den Lehrkräften zweimal im Jahr eine Rückmeldung zu geben. Das Schülerfeedback gibt Lehrkräften eine Rückmeldung zur Selbsteinschätzung im Bereich des Arbeits- und Sozialverhaltens sowie über die Arbeits- und Lernreflexion in den Fächern Deutsch und Mathematik.

Diese Selbsteinschätzungsbögen werden zurzeit in Klasse 2, 3 und 4 vorwiegend in Deutsch und Mathematik eingesetzt, teilweise auch in anderen Fächern. In Klasse 1 werden sie im 2. Halbjahr zum ersten Mal eingesetzt. Auf diesen Bögen, die von den Klassen- und Fachlehrern konzipiert wurden, schätzen die Schülerinnen und Schüler durch Kreuze / Markierungen bei vier unterschiedlichen Smilys ihr eigenes Verhalten und ihren Leistungsstand in bestimmten Fächern ein.

In diesem Schuljahr wird zunächst der Umgang mit Selbsteinschätzungsbögen verstärkt eingeübt, Ergebnisse werden ausgewertet und weiteres Vorgehen abgestimmt. im Fach Englisch von einer Lehrkraft an eine Schülerin oder einen Schüler.

Auf den folgenden Seiten sind Beispiele für Reflexionsbögen aufgeführt:

3.8.3 Beispiele der aktuellen Reflexionsbögen

Jahrgang 1:Arbeits- und Sozialverhalten, Deutsch und Mathematik

Sorgefreies: Selbsteinschätzungsbogen Jahrgang 1

Wie schätzt du dich selbst ein? Kreuze an. Name: _____

☹️ Darin bin ich spitzel

😞 Das kann ich gut.

😐 Das klappt immer besser, aber ich muss noch weiter üben.

😊 Das kann ich noch nicht gut und muss es noch üben.

Arbeits- und Sozialverhalten	☹️	😞	😐	😊
Ich passe auf.				
Ich melde mich.				
Ich arbeite leise.				
Ich störe andere nicht.				
Ich erledige meine Hausaufgaben immer.				
Ich halte Ordnung.				
Ich bin freundlich.				
Ich helfe anderen, wenn sie Hilfe brauchen.				
Streit löse ich ohne Gewalt und Beleidigung.				

Deutsch	☹️	😞	😐	😊
Ich höre bei Bildwörtern den richtigen Laut heraus. 🗣️				
Ich kann Wörter schwingen und Silbenbögen zeichnen. ✍️				

Ich kann mit Hilfe der Anlauttabelle Wörter schreiben, wie ich sie höre. 🗣️				
Ich erkenne Buchstaben wieder. 🗣️				
Ich kann einfache Wörter lesen. 🗣️				

Mathematik	☹️	😞	😐	😊
Ich kenne alle Ziffern und kann sie richtig schreiben (0,1...)				
Ich kann vorwärts und rückwärts zählen.				
Ich kann in Schritten zählen (0,2,4...)				
Ich kenne die verlebten Zahlen				
Ich kann einfache Plusaufgaben bis 20 lösen.				
Ich kann Zahlen verdoppeln.				
Ich kann einfache Minusaufgaben bis 20 lösen.				
Ich kenne Formen und kann sie benennen.				

📄 Platz für weitere Mitteilungen

Möchtest du mir noch etwas sagen?

Jahrgang 2:Arbeits- und Sozialverhalten, Deutsch und Mathematik

Selbsteinschätzungsbogen Jahrgang 2

Wie schätzt du dich ein? Kreuze an. Name: _____

☹️ Darin bin ich spitzel

😞 Das kann ich gut.

😐 Das klappt immer besser, aber ich muss noch weiter üben.

😊 Das kann ich noch nicht gut und muss es noch üben.

Arbeits- und Sozialverhalten	☹️	😞	😐	😊
Ich höre zu.				
Ich beteilige mich am Unterricht.				
Ich melde mich und warte, bis ich dran bin.				
Ich beginne zügig mit meiner Arbeit.				
Ich arbeite leise.				
Ich störe andere nicht.				
Ich erledige meine Hausaufgaben.				
Ich halte Ordnung an meinem Platz.				
Ich bin freundlich.				
Ich helfe anderen, wenn sie Hilfe brauchen.				
Streit löse ich ohne Gewalt und Beleidigung.				

Deutsch	☹️	😞	😐	😊
Ich kann Erlebnisse und Geschichten so erzählen, dass andere sie verstehen.				
Ich kann Erlebnisse und Geschichten so aufschreiben, dass andere sie verstehen.				
Ich kenne das ABC und kann Wörter nach dem ABC ordnen.				
Ich kann Silbenbögen einzeichnen und Hörige bestimmen (Selbstlaute, Umlaute, Zwielaute).				
Ich kann Fehlerfne abschreiben.				
Ich erkenne schwierige Stellen in Wörtern.				
Ich kann erste Wörter in Schreibschrift schreiben.				
Ich kann einen (geübten) Text gut vorlesen.				
Ich kann Fragen zu einem Text, den ich gelesen habe, beantworten.				

Mathematik	☹️	😞	😐	😊
Ich kann Plusaufgaben bis 20 sicher und schnell lösen.				
Ich kann Minusaufgaben bis 20 sicher und schnell lösen.				
Ich kann die Zahlen bis 100 schreiben und lesen.				
Ich kann mich in der Hundertertafel orientieren.				
Ich kann mich in der Hundertertafel orientieren.				
Ich kann Vorgänger und Nachfolger einer Zahl bestimmen.				
Ich kann Nachbarzahlen bestimmen.				
Ich kann einfache Plusaufgaben im Hundertertafel lösen (Einer, ganze Zehner)				
Ich kann einfache Minusaufgaben im Hundertertafel lösen (Einer, ganze Zehner)				

Möchtest du noch etwas sagen?

Jahrgang 3:Arbeits- und Sozialverhalten, Deutsch

Sich selber einschätzen - Klasse 3, 2. HJ Deutsch

Wie schätzt du dich selbst ein? Kreuze an. Name: _____

- Da bin ich spitze!
- Das kann ich gut.
- Das klappt immer besser, aber ich muss noch weiter üben.
- Das kann ich noch nicht gut und muss es noch üben.

So arbeite ich	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich melde mich regelmäßig mit guten Beiträgen.				
Ich höre anderen gut zu.				
Ich halte mich an unsere Gesprächsregeln.				
Es fällt mir leicht, vor anderen zu sprechen.				
Ich spreche deutlich und in ganzen Sätzen.				
Ich lese die Aufgaben gründlich.				
Ich hole mir Hilfe, wenn ich nicht weiterkomme.				
Ich kann die Aufgaben ohne Hilfe lösen.				
Ich konzentriere mich auf meine Aufgaben und lasse mich nicht ablenken.				
Ich lasse andere konzentriert arbeiten.				
Ich führe meine Deutschmappen und Hefte ordentlich.				
Meine Hausaufgaben erledige ich zuverlässig.				
Ich kann selbsttätig mit einem Partner arbeiten.				

Deutsch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ich schreibe leserlich und ordentlich.				
Ich kann richtig abschreiben.				
Ich setze die bekannten Satzzeichen richtig (., ! ?).				
Ich setze die Reizeichen der Wörtchen Rede richtig.				
Ich achte auf Rechtschreibstrategien beim Schreiben.				
Ich nutze das Ableiten (W, ldr - Wäld, also Wälder).				
Ich nutze das Verfüngen (Ze, -> Zeile, also Zeit).				
Ich kann Texte planen und verständlich aufschreiben.				
Ich nutze Lesestrategien, um in Texten Informationen zu suchen.				
Ich kann einen Text lesen und Fragen dazu beantworten.				
Ich kann Texte flüssig vorlesen.				
Ich kann ein Gedicht vortragen oder einen kleinen Vortrag halten (z. B. Buchvorstellung).				
Ich kann verschiedene Wortarten unterscheiden und benennen (Nomen, Verben, Adjektive, Artikel, Pronomen).				
Ich kann Adjektive steigern.				
Ich kann das Präsens und das Präteritum richtig bilden.				

Das möchte ich noch zum Deutschunterricht sagen:

Jahrgang 3:Arbeits- und Sozialverhalten, Mathematik

 **Das zählt in Mathe** · Lernbericht für das 2. Halbjahr des 3. Schuljahres von _____

1. So habe ich gearbeitet	So schätze ich meine Leistungen ein	So schätzt deine Lehrerin
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mitarbeit: Ich arbeite immer gut mit und melde mich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Hausaufgaben: Ich mache immer alle Hausaufgaben, meistens auch ohne Hilfe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anstrengung: Ich strengte mich an, so gut ich kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ordnung: Ich führe mein Heft und meine Mathe-Mappe gut und ordentlich.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Teamgeist: Ich kann gut mit anderen Kindern zusammen arbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Rücksicht: Ich habe niemanden gestört und kann leise arbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Zuhören: Ich höre im Gespräch mit anderen gut zu.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mathe-Aufgaben: Ich habe die Matheaufgaben gut verstanden und kann sie meistens alleine lösen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Strategien: Ich kenne und benutze gute Rechenstricks.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sternchen-Aufgaben: Ich mache oft Zusatzaufgaben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mathe-Ideen: Ich kann meine Ideen gut zeigen und erklären.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Mathe-Verständnis: Ich traue mich Fragen zu stellen, wenn ich etwas nicht verstehe.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. So schätze ich meine Leistungen in Mathematik insgesamt ein: _____

3. Das nehme ich mir für das nächste Halbjahr vor: _____

4. Das gefällt mir in Mathe gut. Das sollte so bleiben, wie es ist: _____

5. Das gefällt mir in Mathe nicht so gut. Das sollte sich ändern: _____

Meine Ideen: _____

6. Das möchte ich sonst noch sagen: _____

Jahrgang 3: Arbeits- und Sozialverhalten, Englisch

Beispiel von einem Rückmeldebogen einer Lehrkraft an die Schüler und Schülerinnen

ENGLISCH KLASSE 3A – September-November
Kurze Rückmeldung über mündliche und sonstige Leistungen

Name:	trifft zu	trifft meistens zu	trifft noch nicht zu
Du machst mit beim gemeinsamen Singen, Sprechen und Bewegungen zu Liedern und Hörgeschichten.			
Du verstehst Anweisungen, setzt sie eigenständig um oder reagierst inhaltlich richtig.			
Du beteiligst dich mündlich regelmäßig am Englischunterricht.			
Du hast immer die Materialien dabei.			
Du erledigst regelmäßig die Hausaufgaben.			

Jahrgang 4: Arbeits- und Sozialverhalten, Deutsch

Sich selber einschätzen - Klasse 4 Deutsch

Wie schätzt du dich selbst ein? Kreuze an.

- Dann bin ich spitze!
 Das kann ich gut.
 Das klappt immer besser, aber ich muss noch weiter üben.
 Das kann ich noch nicht gut und muss es noch üben.

So arbeite ich:	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich melde mich regelmäßig mit guten Beiträgen.				
Ich höre anderen gut zu.				
Ich halte mich an unsere Gesprächsregeln.				
Es fällt mir leicht, vor anderen zu sprechen.				
Ich spreche deutlich und in ganzen Sätzen.				
Ich lese die Aufgaben gründlich.				
Ich hole mir Hilfe, wenn ich nicht weiterkomme.				
Ich kann die Aufgaben ohne Hilfe lösen.				
Ich konzentriere mich auf meine Aufgaben und lasse mich nicht ablenken.				
Ich lasse andere konzentriert arbeiten.				
Ich führe meine Deutschmappen und Hefte ordentlich.				
Meine Hausaufgaben erledige ich zuverlässig.				
Ich kann gut mit einem Partner arbeiten.				

Deutsch	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kann gut mit einer Gruppe arbeiten.				
Rechtschreiben				
Ich schreibe leserlich und orientiert.				
Ich kann richtig abschreiben.				
Ich schreibe Satzanfänge, Nomen und Nomen mit Wortbausteinen groß.				
Ich setze die bekannten Satzzeichen (., ? !) richtig.				
Ich kann Beispiele für die besprochenen Rechtschreibstrategien nennen und sie anwenden.				
Sprachgebrauch				
Ich kenne verschiedene Textarten und kann Merkmale davon benennen. (Fabel, Bericht, Geschichte...)				
Ich kann Texte planen und verständlich aufschreiben.				
Ich kann Wörter in der Wörterliste im Wörterbuch nachschlagen.				
Ich kann verschiedene Wortarten (Nomen, Verben, Adjektive) unterscheiden und kennzeichnen.				
Ich kann Pronomen erkennen und gebrauchen.				
Ich kann Satzglieder erkennen und kennzeichnen.				
Ich kenne die Zeitformen (Präsens, Präteritum, Perfekt, Futur) und kann sie anwenden.				
Lesen				
Ich kann Texte flüssig vorlesen.				

Jahrgang 4: Arbeits- und Sozialverhalten, Mathematik

Sich selber einschätzen - Klasse 4 Mathematik

Name: _____

So gehtes:

Wie schätzt du dich selbst ein? Kreuze an

- Dann bin ich spitze!
 Das kann ich gut.
 Das klappt immer besser, aber ich muss noch weiter üben.
 Das kann ich noch nicht gut und muss es noch üben.

Arbeits- und Sozialverhalten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich beginne zügig mit meiner Arbeit.				
Ich arbeite konzentriert und leise und erledige meine Aufgaben vollständig.				
Ich gehe sorgfältig mit meinem Arbeitsmaterial um.				
Ich arbeite ordentlich und führe Hefte und Mappen nach vereinbarten Regeln.				
Ich kontrolliere meine Ergebnisse gründlich.				
Ich beteilige mich an Unterrichtsgesprächen und arbeite regelmäßig mit.				
Ich erledige meine Hausaufgaben selbstständig und zuverlässig.				
Wenn jemand Schwierigkeiten hat, helfe ich.				
Ich störe andere nicht.				

Mathematik	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Ich kann einfache Additions- und Subtraktionsaufgaben im Zahlenraum bis 1000 rechnen.				
Ich kann im Zahlenraum bis 1000 schriftlich addieren und subtrahieren.				
Ich kann alle Einmaleins-Aufgaben sicher im Kopf lösen.				
Ich kann halbschriftlich multiplizieren und dividieren.				
Ich kann Rechenwege zu Aufgaben finden, aufschreiben und erklären.				
Ich kann alle Blitzrechenaufgaben sicher rechnen.				
Ich kann Strecken messen und zeichnen und in der richtigen Maßeinheit aufschreiben und die Längeneinheiten der Größe nach ordnen.				
Ich kann Sachaufgaben mit der Größe Geld lösen.				
Ich kann Daten aus Tabellen lesen und Säulen- und Blockdiagramme erstellen.				

☞ Platz für weitere Mitteilungen

Möchtest du mir noch etwas sagen?

3.9 Demokratische Mitbestimmung – Schülerparlament

3.9.1 Hintergrund

Am 20. November 1989 beschloss die UNO die internationale Kinderrechtskonvention ein Abkommen über die Rechte der Kinder.

Die Botschaft dieser Konvention ist, dass Kinder von Geburt an eigene Rechte haben und eigenständige Persönlichkeiten sind. Wir Erwachsenen übernehmen die Verantwortung dafür, dass Kinder ihre Rechte kennenlernen und diese auch leben können.

Artikel 12 [Berücksichtigung des Kindeswillens]

*(1) Die Vertragsstaaten sichern dem Kind, das fähig ist, sich eine eigene Meinung zu bilden, das Recht zu, diese Meinung in allen das Kind berührenden Angelegenheiten frei zu äußern, und berücksichtigen die Meinung des Kindes angemessen und entsprechend seinem Alter und seiner Reife.*¹

Der Art. 12 besagt: Kinder müssen bei allen Entscheidungen, die sie betreffen, nach ihrer Meinung gefragt werden. Kinder dürfen diese frei heraus sagen und sie muss dann auch berücksichtigt werden. (Kindeswillen) *Dieser Satz bedeutet für die Schule, dass es Kindern auch dort ermöglicht werden muss, sich mit ihren Vorschlägen und ihrem persönlichen Einsatz an der Gestaltung von Schulkultur, ihres Schullebens und Schulalltags zu beteiligen.*

Daraus ergibt sich, dass die Schule den Schülern im Schulleben Partizipation ermöglichen muss.

Kinder lernen voneinander, sie lernen von den Erwachsenen und ebenso die Erwachsenen von den Kindern. Lässt man Kinder mitbestimmen, erkennen die Erwachsenen die Perspektiven, die das Engagement und die Kreativität der Kinder bieten. Diese wert zu schätzen und sie in Problemlösungen mit einzubeziehen schafft eine Kultur des Miteinanders. Es entsteht ein Bewusstsein, dass durch die Übernahme von Verantwortung für sich und letztendlich für alle anderen, ein Gestaltungsraum geschaffen werden kann, der die Interessen aller berücksichtigt.

Die Schule ist neben der Familie der zentrale Ort, an dem Kinder ihre Rechten entsprechend erleben und lernen können. Als Lehrkraft habe ich die Verpflichtung, den Kindern mit Respekt zu begegnen, ihre Würde zu achten, ihnen aufzuzeigen sich und andere zu respektieren und mich dafür stark zu machen Ihnen eine Stimme zu geben. Somit ist Mitsprache, Mitgestaltung und Mitverantwortung von Schülerinnen und Schülern ein entscheidendes Kriterium für eine gelungene Schulkultur. Alle am Schulleben Beteiligten sollten sich darum bemühen Bedingungen zu schaffen, die die Kinder motivieren und ihnen die Möglichkeit zur Partizipation zu geben. Dieses gilt ausschließlich für alle Kinder, niemand darf benachteiligt werden.

Im Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 6.3.2009 ist niedergeschrieben dass Kinder schon in der Grundschule Partizipation einüben " und an die Grundprinzipien unserer demokratischen Staats- und Gesellschaftsordnung und die Unterschiede zu-diktatorischen Herrschaftsformen herangeführt werden..."²

¹ Zitat: <http://www.kinderrechte.de/kinderrechte/un-kinderrechtskonvention-im-wortlaut/Absatz12>

² Zitat: Stärkung der Demokratieerziehung; Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 9.03.2009 Sekretariat der ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der BRD S. 2

Dabei sollen sie erkennen, dass demokratisches Handeln dazu einlädt, für sich selbst und für andere Verantwortung zu übernehmen. Dieses Verständnis entwickeln sie durch persönliche Erfahrungen und eigenes Handeln. Daher sollen die Schülerinnen und Schüler motiviert werden in einem Gremium mitzuwirken.

"Für die Schule bedeutet dies: Demokratie lernen ist Grundprinzip in allen Bereichen ihrer pädagogischen Arbeit. Die Schule selbst muss Handlungsfeld gelebter Demokratie sein, in dem die Würde des jeweils anderen großgeschrieben, Toleranz gegenüber anderen Menschen und Meinungen geübt, für Zivilcourage eingetreten wird, Regeln eingehalten und Konflikte gewaltfrei gelöst werden."³

Erkenntnisse aus der Entwicklungspsychologie belegen, dass bereits kleine Kinder die Kompetenz besitzen, in wichtigen Fragen mitzubestimmen. Den Sinngehalt eines sie betreffenden Themas können schon Kinder ab drei Jahren verstehen, manche sind sogar in der Lage mehr oder weniger argumentativ mitzureden oder mitzubestimmen.⁴ Partizipation als ein Recht findet sich somit sowohl in der Kinderrechtskonvention als auch in Ansätzen in der Reformpädagogik. Im Kontext politischer Bildung hat es hochaktuelle Relevanz. Innerhalb ihres Systems muss die Gesellschaft Entwicklungen und soziale Fortschritte ermöglichen, aus diesem Grund muss Demokratie auch im täglichen Zusammenleben ausgeübt werden. Kindern sollten daher in Familie und Schule die Erfahrung von Partizipation ermöglicht werden.

Diese Einstellung wirkt sozialer Ungleichheit entgegen und birgt große Chancen zu einer individuellen Entfaltung, persönlich und innerhalb einer Gruppe. Partizipation ermöglicht den Kindern eine gemeinsame Kommunikation in Verbindung mit ihren individuellen Handlungschancen.

Somit ist es die Aufgabe von Schule, Kinder als Expertinnen und Experten in eigener Sache zu begreifen, ihre Bedürfnisse ernst zu nehmen und Lernchancen zu bieten, ihre kreativen Potenziale weiter zu entwickeln sowie sie adäquat und nachhaltig in eine zukunftsfähige Demokratie einzubringen.

Daraus schließt sich für uns als Schule, dass Kindern schon frühzeitig die Möglichkeit geboten werden sollte, in Kinderkonferenzen (Klassenrat) und Parlamenten (Kinderräten) über Projekte, über Handlungs- und Erlebnisräume sowie auch über Unterrichts- und Schulentwicklung mitbestimmen zu können. Dabei sind die Lehrkräfte eine wichtige Unterstützung und Begleitung. Diese Erfahrung stärkt die Kinder in der Entwicklung ihrer Sozial- und Personalkompetenz und lässt sie zu verantwortungsbewussten, reflexiven und selbstbewussten Persönlichkeiten heranwachsen. Dadurch haben Sie die Möglichkeit sich zu handlungs- und verantwortungsbewussten Menschen zu entwickeln.

Das Schulgesetz des Landes NRW unterstreicht diese Haltung in §2 Absatz 6:

„Die Schülerinnen und Schüler sollen insbesondere lernen:

1. selbstständig und eigenverantwortlich zu handeln,
2.
3. Ihre eigene Meinung zu vertreten und die Meinung anderer zu achten,
4. ...
5. ...
6. die grundlegenden Normen des Grundgesetzes und der Landesverfassung zu verstehen und für die Demokratie einzutreten.“⁵

³ Siehe Zitat 3, S. 3

⁴ vgl. Kinder bestimmen mit. Kinderrechte und Kinderpolitik, Frädrich/ Jerger- Bachmann 1995, S106

⁵ Zitat: Bass Auszug, Schulgesetz für das Land NRW §2 Absatz 6 S. 2

3.9.2. Bezug der Thematik zum Konzept des GSV Benhausen Neuenbeken

Der Grundschulverbund Benhausen Neuenbeken hat seit dem Schuljahr 2017/2018 eine verbindliche soziale Stunde eingerichtet. In dieser sozialen Stunde steht die Erziehung und Entwicklung des sozialen Verhaltens im Mittelpunkt. Aufbauend vom ersten Schuljahr bis zum vierten Schuljahr hin sollen die Kinder sich mit den Themen sozialen Miteinanders beschäftigen. Als Grundlage steht dem Kollegium das Trainingsprogramm Teamgeister. Dieses Programm ist ausgelegt auf Themen wie Selbstbewusstsein, Umgang mit Gefühlen, Entscheidung treffen, Umgang mit Stress, Selbstbild, Übernahme von Verantwortung, Einfühlungsvermögen, Kommunikation, Gruppendynamik und Umgang mit Konflikten. Nach Evaluation der sozialen Stunde (Ende des Schuljahres 2018/2019) wurde einstimmig beschlossen, dieses Konzept der sozialen Stunde aufrecht zu erhalten und weiterhin fest im Stundenplan zu verankern. Die Stunde wird seit dem Schuljahr 2019/2020 fest als „Klassenrat“- Stunde im Stundenplan geführt und liegt auch parallel zueinander (mit Ausnahme der Klasse 1 im 1. Halbjahr).

Zur Mitwirkung von Kindern wurde eine Klassensprecherrunde errichtet, die etwa alle 6 Wochen mit der Schulleitung gemeinsam stattfindet. Dort werden aktuelle Informationen gegeben, Anliegen von Schülern besprochen und Absprachen getroffen.

Aktive Mitarbeit von Kindern in einer demokratischen Organisation wird bereits durch die Wahl und das Amt des Klassensprechers und der Klassensprecherin umgesetzt. Darauf aufbauend können sich Kinder mit weiteren demokratischen Organisationsformen auseinandersetzen. Hier können sie Möglichkeiten und Chancen aber auch Schwierigkeiten und Grenzen erfahren, die ihnen ihre Rechte zur Mitbestimmung aufzeigen. Wichtig ist, dass Lehrerinnen und Lehrer die Kinder unterstützen und ihnen Hilfe anbieten.

Es ist wichtig, von Anfang an alle Beteiligten in notwendige Entscheidungen mit einzubeziehen, wenn der Klassenrat und das Schülerparlament (Kinderrat) ein verbindliches Element von Demokratiepädagogik in der Schule sein soll.

3.9.3 Organisation

Die Wahl der Klassensprecher ist seit vielen Jahren fester Bestandteil an unserer Schule. Um die oben aufgeführten Grundsätze von Partizipation (Mitwirkung, Mitbestimmung und Teilhabe an Entscheidungen) für unsere Schülerinnen und Schüler im Alltag zu erweitern, hat sich der GSV Benhausen Neuenbeken zum Ziel gesetzt, ab dem Schuljahr 2019/2020 ein Schülerparlament zu installieren. Das Parlament setzt sich aus den jeweiligen Klassensprechern und Klassensprecherinnen der Jahrgänge 1-4 zusammen. Die Schülerinnen und Schüler der 1. Jahrgangsstufe erhalten von Beginn an die Möglichkeit an der Sitzung teilzunehmen, da ihnen der Partizipationsbegriff und demokratisches Handeln aus dem Kindergarten bekannt ist. Angedacht ist, dass sich das Schülerparlament circa alle sechs Wochen freitags um 11.45 Uhr für ca. ½ Std. trifft. Im Anschluss berichten die Klassensprecher ihren Mitschülern aus den Parlamentssitzungen und können innerhalb der Klasse im Klassenrat über Fragen und wichtige Informationen sprechen.

In den ersten Parlamentssitzungen wird an den Standorten den gewählten Klassensprechern eine erste denkbare Parlamentsstruktur vorgestellt. Gemeinsam kann im Laufe des Schuljahres eine eigene Struktur erarbeitet werden. Das Parlament soll durch einen vom Parlament gewählten Vorsitzenden (Präsidenten) geleitet werden. Ebenso soll eine Einladung zu jeder Sitzung und ein Protokoll von jeder Sitzung

verfasst und für alle Schüler der Grundschule sichtbar ausgehängt werden. Im weiteren Verlauf sollen

die Schüler sich möglichst eigenständig organisieren und die Versammlungen leiten. Die Schulleitung begleitet und unterstützt die Sitzungen.

Die Klassensprecher sammeln hierfür Ideen und Vorschläge in den jeweiligen Klassen und bringen diese in den Sitzungen des Schülerparlaments ein oder werfen die Vorschläge in den jeweiligen roten Briefkästen im Schulflur. Diese Möglichkeit dürfen alle Kinder nutzen, sofern ihre Mitteilung Bezug auf die „Gesamtsituation Schule“ nimmt.

3.9.4 Organisation

Das Schülerparlament des GSV Benhausen- Neuenbeken hat sich folgende Aufgaben gestellt:

- Information und Mitbestimmung bei aktuellen Themen und Anliegen des Schullebens, zukunftsorientierten Ideen, Regeln des Schullebens
- Transparenz im Hinblick auf die Schulentwicklung
- Entwickeln von Strategien, Lösungsmöglichkeiten in Bezug auf aktuelle Anliegen
- Mitbestimmen bei Entscheidungen der Schule
z.B. Umbau Schulgebäude , Projektwoche, -tage, Schulfesten, Regeln für die Toilettenbenutzung,
- Mitbestimmung bei Schulveranstaltungen
z.B. Preisverleihung, -übergabe,
- Präsentation der Arbeitsergebnisse im Schulgebäude
z.B. Pinnwand, Briefkasten, Foto des Parlaments

Leistungskonzepte der Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und Sachunterricht

4. Vorwort zur Leistungsbewertung

Die Unterrichtsvorgaben der Lehrpläne, Richtlinien und Rahmenvorgaben sind gemäß § 29 Abs. 1 Schulgesetz Grundlage und Orientierungspunkt für die Notengebung. Diese legen die zu erwartenden Lernergebnisse und damit auch die Bildungsstandards einer Schulform und der entsprechenden Schulstufe fest.

Die Lehrkraft orientiert sich an diesen Vorgaben und die Leistungsbewertung bezieht sich darauf. Jede Schule legt individuell für jedes Fach die Leistungsbewertung fest, die sich nach der Unterrichtsform, dem Unterrichtswerk und den schulintern getroffenen Vorgaben richtet.

Die kompetenzorientierten Anforderungen sind gleichzeitig Bezugspunkt für die gezielte Förderung der Schülerinnen und Schüler und die Überprüfung der Lernergebnisse. Durch differenzierten Unterricht werden die Schülerinnen und Schüler individuell gefördert, so dass sie tragfähige Grundlagen für das weitere Lernen erwerben.

Den Anforderungen liegt ein pädagogisches Leistungsverständnis zugrunde. Die Leistungsanforderungen werden mit individueller Förderung verbunden. In unserem Unterricht werden Leistungen ermöglicht, gefordert und gefördert.

Die Lehrerinnen und Lehrer schaffen ein positives Lern- und Leistungsklima. Die Schülerinnen und Schüler werden ermutigt und unterstützt, lernen ihre eigene Leistungsfähigkeit realistisch einzuschätzen und dieser zu vertrauen.

Unter Leistungen verstehen wir als Schule in jedem Unterrichtsfach alle schriftlichen, mündlichen und praktischen Beiträge, die die Kinder erbringen.

Als Leistungen werden nicht nur die schriftlichen Ergebnisse, sondern auch die Anstrengungen und der Lernfortschritt bewertet.

Zu diesen sonstigen Leistungen zählen alle im Rahmen des Unterrichts erbrachten Leistungen wie z.B. Unterrichtsbeiträge, Referate und praktische Leistungen (Vorstellung von Versuchen, Instrumentenvorspiel, Sportübungen...) sowie auch kurze schriftliche Übungen, die sich auf einen begrenzten Stoffbereich beziehen.

Neben den Einzelleistungen werden auch in Partner – oder in Gruppenarbeit erbrachte Leistungen und soziale Kompetenzen berücksichtigt.

Beobachtungen der Lehrerin und des Lehrers, die während des Lernprozesses entstanden sind, können in entsprechenden Beobachtungsbögen dokumentiert und zur Leistungsbewertung hinzugezogen werden.

Schülerinnen und Schüler reagieren auf gleiche Unterrichtssituationen völlig unterschiedlich. Somit bewertet die Lehrperson sowohl die individuelle Leistung, als auch die Leistung im Vergleich zu den anderen Kindern der Klasse möglichst objektiv.

Die Leistungsbewertung ist ein pädagogischer Prozess, der sich auf den gesamten Verlauf der Lernentwicklung bezieht und nicht nur auf das Ergebnis punktueller Leistungsfeststellungen.

„Schulnoten sind keine Durchschnittsnoten. Die pädagogische Gewichtung bietet die Möglichkeit besondere Leistungen oder auch Minderleistungen in die Endnote mit einfließen zu lassen. Dies ermöglicht neben der Würdigung außergewöhnlicher Leistungen auch eine positive bzw. negative Verstärkung des Unterrichtsverhaltens von Schülerinnen und Schülern.“⁶

⁶ Zitat Schulwelt NRW 1/2019 S.8

4. 4.1 Leistungsbewertung Deutsch Jahrgang 1-4 (Stand 8-2024)



Das-Fach-Deutsch-
Auszug-Schulprogra

4.2 Leistungsbewertung Mathematik Jahrgang 1-4 (Stand 8-24)

4.3 Leistungsbewertung Englisch Jahrgang 3/4

Punkte – und Notentabelle

4.4 Leistungsbewertung Sachunterricht Jahrgang 1/2

4.4.1 Lehrwerke

Ein festes Lehrwerk wird nicht verwendet. Es wird themenspezifisch aus verschiedenen Lehrwerken und anderen Medien/ Materialien ausgewählt. Dazu zählen zum Beispiel „Was-ist-Was-Bücher“, verschiedene Lehrwerke, Werkstätten und Materialboxen.

4.4.2 Verbindliche Themen/ Bereiche

Im Lehrplan Sachunterricht finden sich 5 Bereiche wieder, die naturwissenschaftliche, technische, naturbezogene und sozial-kulturelle Schwerpunkte umfassen.

- Natur und Leben
- Technik und Arbeitswelt
- Raum, Umwelt und Mobilität
- Mensch und Gemeinschaft
- Zeit und Kultur.

Im Fach Sachunterricht werden im Jahrgang 1 und 2 diese fünf Bereiche im Unterricht verankert. Dazu wurden die folgenden Themen festgelegt:

Jahrgang 1

Das sind wir: Klassenregeln/ Klassendienste; Unsere Schule: sicherer Schulweg; Apfel; Herbst (Igel); Tag, Woche, Jahr/ Jahreszeiten; Unsere 5 Sinne; Karneval; Frühling (Frühblüher); Abfall; Mädchen und Jungen; Schwimmen und Sinken; Zahngesundheit

Jahrgang 2

Unser Schulgebäude; Berufe in der Schule; Herbst (Bäume/ Eichhörnchen); Freundschaft und Gefühle; Jahresuhr, Kalender, Datum; Wasser/ Luft (Experimente); Frühling (Vögel); Magnetismus; Abfall/ Recycling; Gesunde Ernährung/ Ernährungspyramide

Die Wahl der Klassensprecher bzw. die Einrichtung eines Klassenrates ist ebenfalls Bestandteil des Sachunterrichts.

Optional finden in der Schuleingangsphase folgende Themen Einzug in den Sachunterricht:

Optik; Modelle bauen: Fahrzeuge/ Gebäude; Haustiere; Kulturstrolche (abhängig vom Turnus der Stadt); Miniphänomente (abhängig vom Schulkalender)

4.4.3 Unterrichtsformen

- Plenum/ Unterrichtsgespräche
- Partnerarbeit
- Werkstattarbeit
- Stationsarbeit
- Experimente und Versuche
- Unterrichtsgänge (z.B. zum Baumhaus)
- Mini-Referate (Präsentationen)

4.4.4 Leistungsbewertung

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Schülerinnen oder Schülern erbrachten Leistungen im Fach Sachunterricht, die sich an den Kompetenzerwartungen des Lehrplans für das Fach Sachunterricht orientieren. Lernstandskontrollen werden in Jahrgang 1 und 2 nicht geschrieben. Grundlage für die Bewertung sind die Beobachtungen im Unterricht durch die Lehrperson, die mündliche Mitarbeit und die praktischen Leistungen. Für die Berichtszeugnisse am Schuljahresende stehen verbindlich festgelegte Formulierungen sowohl in Jahrgang 1 als auch in Jahrgang 2 zur Verfügung.

Die mündlichen Leistungen im Sachunterricht beinhalten die Beiträge im Lehrer-Schüler-Gespräch, das Schüler-Schüler-Gespräch sowie die verbale Präsentation von Arbeitsergebnissen und Kurzreferaten. In die Leistungsbewertung mündlicher Leistungen gehen sowohl Qualität als auch Quantität der Wortbeiträge ein. In die Bewertung fließt angemessene Eigeninitiative, das Beschaffen von zusätzlichen Informationen und ggf. Materialien, die den Lernprozess voranbringen, ebenfalls ein.

Zu den praktischen Leistungen im SU zählt laut Lehrplan:

- das Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- das Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen
- die Pflege von Tieren und Pflanzenexperimenten
- die Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten
- das Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten
- das Bauen von Modellen

mit ihren verbindlichen Aufgabenschwerpunkten und Unterrichtsgegenständen.

Die Schüler führen zur Dokumentation ein Sachunterrichtsheft, bzw. eine –mappe, in der sie ihre Leistungen und Ergebnisse festhalten. Die Heft- bzw. Mappenführung zählt als praktische Leistung.

Die Leistungsdokumentation erfolgt seitens der Lehrkraft mittels eines Beobachtungsbogens, der sich an die verbindlichen Kompetenzen und

4.4.5 Weitere Absprachen

Kooperation mit außerschulischen Partnern/ Lernorten

- Zusammenarbeit mit dem Zahnarzt: Tage der Zahngesundheit
- Baumhausbesuch zu den Jahreszeiten
- Teilnahme am „Frühjahrsputz“: Aktion des ASP

Fächerübergreifende/ fächerverbindende Aspekte (Beispiele):

- Deutsch: themenbezogene Lesetexte, Texten Informationen entnehmen
- Mathe: Zeiteinteilungen, Karten, Zeichnungen
- Kunst: Zeichnungen, Bauwerke, Fahrzeuge (modellieren)

4.5 Leistungsbewertung Sachunterricht Jahrgang 3/4

4.5.1 Lehrwerke

Ein festes Lehrwerk wird nicht verwendet. Es wird themenspezifisch aus verschiedenen Lehrwerken und anderen Medien/ Materialien ausgewählt. Dazu zählen zum Beispiel Werkstätten, Materialboxen, Atlanten, „Was-ist-Was- Bücher“, verschiedene Lehrwerke, das „Paderborn-Buch“, „Die Radfahrausbildung“ (Arbeitsheft der Deutschen Verkehrswacht) usw.

4.5.2 Verbindliche Themen / Bereiche

Im Lehrplan Sachunterricht finden sich 5 Bereiche wieder, die naturwissenschaftliche, technische, naturbezogene und sozial – kulturelle Schwerpunkte umfassen.

- Natur und Leben
- Technik und Arbeitswelt
- Raum, Umwelt und Mobilität
- Mensch und Gemeinschaft
- Zeit und Kultur.

Im Fach Sachunterricht werden im Jahrgang 3 und 4 diese fünf Bereiche im Unterricht verankert. Dazu wurden die folgenden Themen festgelegt:

Jahrgang 3

Klassenregeln, Vom Korn zum Brot (Pflanzenkunde, Berufe und Handwerk), Lebensraum Wald, Feuer (Experimente und Feuerwehr), historisches Thema (z.B. Mittelalter, Steinzeit...), Thema Wetter (Beobachtung von Wetter, Bau von Messinstrumenten und Wasserkreislauf), Umweltschutz (Nutzung von Ressourcen und Nachhaltigkeit), Unser Körper, Unser Dorf

Jahrgang 4

Klassenregeln, Medien und Mediennutzung (Werbung und Konsum), Sexualerziehung, Radfahrausbildung, Elektrizität (Experimente), Brücken bauen, Kartenverständnis, NRW, Deutschland und die Welt, Gestaltung der Abschlussfeier (letzter Schultag)

Die Wahl der Klassensprecher bzw. die Einrichtung eines Klassenrates ist ebenfalls Bestandteil des Sachunterrichts.

Im Turnus von 2 Jahren findet für die Jahrgänge 3 und 4 das Präventionsprojekt zum sexuellen Missbrauch „Mein Körper gehört mir“ statt. Der Bereich „Medien“ wird in unterschiedlichen Themen berücksichtigt und eingebunden.

Optional können weitere Themen im Sachunterricht behandelt werden:

Stadt Paderborn, Weihnachten in anderen Ländern, Teilnahme an den Kulturstrolchen (abhängig vom Turnus der Stadt), Gestaltung von Klassenfesten

4.5.3. Unterrichtsformen

- Plenum/ Unterrichtsgespräche
- Partnerarbeit
- Gruppenarbeit
- Referate
- Werkstattarbeit
- Stationsarbeit
- Experimente und Versuche
- Unterrichtsgänge (z.B. zum Baumhaus, zum Bäcker, zur freiwilligen Feuerwehr Neuenbeken)

4.5.4 Leistungsbewertung

Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von den Schülern oder Schülerinnen erbrachten Leistungen im Fach Sachunterricht, die sich an den Kompetenzerwartungen des Lehrplans für das Fach Sachunterricht orientieren.

Die mündlichen und praktischen Leistungen gehen zu je 50 % in die Gesamtbewertung ein.

Eine Benotung schriftlicher Lernstandskontrollen ist lt. AO-GS nicht zulässig; dies gilt ebenso für verklausulierte Formulierungen, die anstelle von Notenaussagen treten.

Die mündlichen Leistungen im Sachunterricht beinhalten die Beiträge im Lehrer-Schüler-Gespräch, das Schüler-Schüler-Gespräch sowie die verbale Präsentation von Arbeitsergebnissen und Kurzreferaten von Einzel- Partner- und Gruppenarbeiten.

Zu den praktischen Leistungen im SU zählt laut Lehrplan:

- das Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- das Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen
- die Pflege von Tieren und Pflanzenexperimenten
- die Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten
- das Anfertigen von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten
- das Bauen von Modellen

mit ihren verbindlichen Aufgabenschwerpunkten und Unterrichtsgegenständen.

Die Schüler führen zur Dokumentation ein Sachunterrichtsheft, bzw. eine -mappe oder ein Portfolio, in der sie ihre Leistungen und Ergebnisse festhalten. Die Heftführung zählt als praktische/ schriftliche Leistung.

In die Leistungsbewertung mündlicher Leistungen gehen sowohl Qualität als auch Quantität der Wortbeiträge ein.

Produktive Äußerungen werden hierbei höher bewertet (gut) als reproduktive, die als befriedigend gewertet werden. Eine lückenhafte Reproduktion, die im Kern sachlich richtig ist, gilt als ausreichend.

Zeigen Schüler sachlich angemessene Eigeninitiative und beschaffen sie zusätzliche Informationen und ggf. Materialien die den Lernprozess voranbringen, so stellt dieses eine gute Leistung dar.

Die Leistungsdokumentation und Beurteilung erfolgt seitens der Lehrkraft mittels eines Beobachtungsbogens, der sich an den verbindlichen

4.6.5 Weitere Absprachen

Kooperation mit außerschulischen Partnern/ Lernorten

- Zusammenarbeit mit dem Zahnarzt: Tage der Zahngesundheit
- Besuch einer Bäckerei
- Besuch der freiwilligen Feuerwehr
- Besuch des Baumhauses
- Besuch einer Synagoge, einer Moschee
- Besuch eines Windrades
- Kontakt zum Kloster Neuenbeken,
- Spendenaktion Avicres
- Teilnahme am „Frühjahrsputz“ des ASP

Fächerübergreifende/ fächerverbindende Aspekte (Beispiele):

- Deutsch: geschichtliche Themen, themenbezogene Lesetexte, Texten Informationen entnehmen, Themen für Aufsatzerziehung
- Mathe: Zeiteinteilungen, Karten, Zeichnungen, Maßstab
- Kunst: Zeichnungen, Bauwerke, Fahrzeuge (modellieren)
- Religion: Jüdische Gemeinde, Moscheebesuch

Leistungsbewertung Sport 1-4

4.9.1 Lehrwerke/Unterrichtshilfen

Lehrwerke sind für den Sportunterricht nicht vorgesehen. Die Unterrichtsgestaltung basiert auf verschiedenen Unterrichtshilfen, wie z.B.

- Bergedorfer Grundschulpraxis Sport
- Bracke, J.: Lernzirkel Sport
- Einfach schwimmen lernen; Persen Verlag
- Basisqualifikation Sport

4.9.2 Verbindliche Themen / Bereiche

Basierend auf dem Doppelauftrag: „Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport“ und „Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur“, verfolgt die Schule die Idee einer „Bewegten Schule“. Kinder besitzen ein elementares Bewegungsbedürfnis. Daher muss insbesondere der Sportunterricht die Bewegungsfreude, die Bewegungsfähigkeit und die Leistungsfähigkeit fördern und steigern, ein übertriebenes Leistungsstreben vermeiden und jedem Kind Erfolgserlebnisse ermöglichen. Außerdem muss den Kindern die Notwendigkeit, sich in der Gemeinschaft einzuordnen, Regeln anzuerkennen und sich gegenseitig zu helfen sowie ein sicherheitsbewusstes Handeln, verdeutlicht werden.

Folgende 10 Inhaltsbereiche stecken das Spektrum der Inhalte des Schulsports ab und realisieren die Ziele:



Abb. 1: Inhaltsbereiche des Schulsports

Um den Doppelauftrag des Sportunterrichtes vollständig zu erfüllen, müssen folgende pädagogische Perspektiven (in Anlehnung an den Lehrplan Sport) berücksichtigt werden:

- A Wahrnehmungsfähigkeit verbessern und Bewegungserfahrungen erweitern
- B Sich körperlich ausdrücken und Bewegung gestalten
- C Wagen und Verantworten
- D Leistung erfahren und einschätzen
- E Kooperieren, Wettkämpfen und sich verständigen
- F Gesundheitsbewusstsein entwickeln, Gesundheit fördern

4.9.3 Unterrichtsformen/Organisation

1.Schuljahr:

Die Schüler haben drei einzelne Sportstunden, die fest im Stundenplan verankert sind.

2.Schuljahr:

Die Schüler haben drei einzelne Sportstunden, die fest im Stundenplan verankert sind.

3. Schuljahr:

Die Schüler haben zwei Schwimmstunden und eine Sportstunde pro Woche.

Der Schwimmunterricht wird standortübergreifend von 4 Schwimmlehrkräften und einer, von der Stadt gestellten, Schwimmhelferin durchgeführt. Die jeweils erste Schwimmstunde findet nach Standorten getrennt statt, um die Schwimmstätte kennenzulernen und die Gruppeneinteilung vorzunehmen. Die reine Schwimmzeit beträgt 30 min. Die Schüler können verschiedene Schwimmaabzeichen erwerben.

4. Schuljahr:

Die Schüler haben drei einzelne Sportstunden, die fest im Stundenplan verankert sind.

Die verbindlichen Stundenzuordnungen zu den 10 Inhaltsbereichen sind im Arbeitsplan nachzulesen.

4.9.4 Leistungsbewertung

Leistungsbewertungen und Noten geben den Schüler Rückmeldung darüber, in welchem Maße sie gesetzte Ziele erreicht und was sie dazu beigetragen haben, um sie zu erreichen. Dies setzt voraus, dass die Ziele bekannt und die Kriterien und Maßstäbe transparent sind und altersangemessen verdeutlicht werden. Leistungsbewertungen sind Teil eines kontinuierlichen fortdauernden Unterrichtsverlaufs. Alle im Unterricht erbrachten oder auch nicht erbrachten Leistungen werden bewertet. Die Leistungsbewertung orientiert sich an den Kompetenzerwartungen der Schuleingangsphase und dem Ende der Klasse 4. Die Grundlage bildet dabei die erbrachte Leistung des Schülers, die in Form von Erfolgskontrollen, punktuellen Leistungsmessungen und prozessbegleitenden Beobachtungen durchgeführt wird. Dabei berücksichtigen wir die unterschiedlichen körperlichen, psychischen und sozialen Voraussetzungen von Mädchen und Jungen, den individuellen Lernfortschritt und die Anstrengungsbereitschaft. In der Schuleingangsphase stellen wir die Leistungen der Kinder vorrangig durch prozessbegleitende Beobachtungen fest. In Klasse 3 und 4 werden Erfolgskontrollen und punktuelle Leistungsmessungen vermehrt hinzugezogen.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erziehungsberechtigten/Eltern und Schüler mit einem Brief über die Leistungskriterien informiert.

In der **Schuleingangsphase** werden die Leistungen im Fach Sport in Form von Berichten/Kommentaren im Zeugnis dokumentiert. Die Berichte orientieren sich dabei an Textbausteinen, die im Kollegium verbindlich festgelegt wurden.

Die Leistungsbewertung in **Klasse 3 und 4** wird Form von Zeugnisnoten dokumentiert. Dabei setzt sich in allen vier Jahrgängen die Leistungsbewertung aus vier Kriterien zusammen (s.u.). In Klasse 3 fließen die Leistungen aus dem Schwimmunterricht zu 30% in die Gesamtnote Sport ein, da die Schüler im 3. Schuljahr von den drei wöchentlichen Sportstunden zwei Stunden Schwimmunterricht haben.

Zusammensetzung der Sportnoten

Fachbezogene Kriterien der Leistungsbewertung:

Vier Kriterien werden bei der Beurteilung in diesem Bereich berücksichtigt:

Kooperation, Initiative, Konstruktivität und Aktivität

Kooperation:

Die Schülerin bzw. der Schüler hat...

- zuhören können.
- Kritik oder Hilfe annehmen und angemessen reagieren können.
- angemessen kritisieren und helfen können.
- unvoreingenommen mit den Mitschülerinnen und Mitschülern umgehen können (gemeinsam arbeiten und spielen).
- Regeln aufstellen, akzeptieren und einhalten können.
- selbstständig (ohne Aufforderung) beim Geräteauf- und Abbau geholfen.
- eigene Interessen zurückgestellt, wenn es die Ziele der Gruppe, der Klasse oder der Stunde erfordern.
- sich partnerschaftlich verhalten und war fair im Umgang mit anderen.

Initiative:

Die Schülerin bzw. der Schüler hat...

- durch Beiträge (Analyse, Planung, Gestaltung) den Unterricht mitentwickelt und positiv gestaltet.
- durch ihr/sein Engagement den Unterricht positiv beeinflusst.
- eigene Lösungsvorschläge eingebracht.
- ihre/seine sportlichen Fähigkeiten aktiv in den Dienst des Unterrichts gestellt.

Konstruktivität:

Die Schülerin bzw. der Schüler hat...

- sich auf das Thema (die Unterrichtssituation) eingelassen und zum Erreichen des Unterrichtsziels beigetragen.
- Ideen eingebracht (Eigeninitiative), Aufgaben erledigt, Ergebnisse kontrolliert und eingeschätzt.
- Probleme erkannt und konnte Strategien zur Bewältigung entwickeln und danach handeln.
- Aufgaben angenommen, übernommen und zielgerichtet an deren Umsetzung gearbeitet.

Aktivität:

Die Schülerin bzw. der Schüler hat...

- ihr/sein Bewegungskönnen gezeigt und aufgabengerecht in Handlungssituationen eingesetzt.
- sich am Unterrichtsgespräch beteiligt, Kenntnisse oder Einsichten eingebracht, eigene Erfahrungen zur Diskussion gestellt, etc.
- sich (auch bei unbeliebten Aufgaben) angestrengt.
- sich aktiv mit Problemstellungen auseinandergesetzt.
- eigene Schwierigkeiten erkannt und sich Unterstützung geholt, ohne frühzeitig aufzugeben.

Bewertung

+++	sehr initiativ, konstruktiv, aktiv	„Deine Leistungen waren wirklich ausgezeichnet.“
++	überwiegend initiativ, konstruktiv, aktiv	„Mit deinen Leistungen war ich sehr zufrieden.“
+	initiativ, konstruktiv, aktiv	„Mit deinen Leistungen war ich zufrieden.“
-	wenig initiativ, konstruktiv, aktiv	„Du hast dich nicht mehr als nötig bemüht.“
--	überwiegend passiv, weder initiativ noch konstruktiv	„Du hast dich nicht genug bemüht.“
---	verweigert sich, ist destruktiv	„Du hast dich nicht eingesetzt (beteiligt), hast den Unterricht boykottiert.“

4.9.5 weitere Absprachen

Beobachtungsbogen zu den Fachkriterien verschiedener Bereiche:
Kooperation, Initiative, Konstruktivität und Aktivität

Themen	Thema 1				Thema 2				Thema 3				Thema 4			
Kriterien	K	I	K	A	K	I	K	A	K	I	K	A	K	I	K	A
Name																

Sportstätte:

- Sporthalle
- Bewegungsfreundlich gestaltete Schulgelände
- Hallenbad Schwimmoper Paderborn (Lehrschwimmbecken)
- Sprunggrube (Teilstandort Neuenbeken)
- Sportplatz „Am Bahndamm“ (Teilstandort Benhausen)

Konzepte

5. Konzeptionelles Arbeiten

5.1 Förderkonzept

5.1.1 Grundgedanken:

Die Grundschule hat den Auftrag, die Kenntnisse und Erfahrungen aller Kinder aufzugreifen, zu erweitern und damit zu differenzieren. So muss in erster Linie der Unterricht in der Grundschule geprägt sein durch Formen des Lernens, in denen die Kinder als ganze Person mit allen Lernmöglichkeiten beteiligt sind:

Neben den rechtlichen Vorgaben der individuellen Förderung und der Erkenntnis, dass "noch mehr üben!" oft nicht den gewünschten Effekt bringt, sondern eher zur Verfestigung von Lernschwierigkeiten und Lernunlust beitragen kann, muss ein Arbeitsschwerpunkt jeder einzelnen Lehrkraft unserer Schule die individuelle Förderung der Schüler sein.

Dies wurde im Schulprogramm durch das Motto des Leitbildes „gemeinsam leben, gemeinsam lernen, einzigartig sein“ speziell manifestiert.

Als Gesamtziel unserer Fördermaßnahmen wird immer die Förderung der Gesamtpersönlichkeit des Kindes mit den Teilbereichen Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz sein.

Unser Förderkonzept ist durch folgende Elemente gekennzeichnet:

2. Ziele unserer Fördermaßnahmen

2.1 Feststellung der individuellen Lernentwicklung

2.2 Differenzierende Maßnahmen im Unterricht

2.3 Kooperation und Teamarbeit

2.4 Organisation des Förderunterrichts

2.5 Grundlagen einer konstruktiven Beratung – **siehe auch Beratungskonzept**

5.1.2. Ziele unserer Fördermaßnahmen

* Verbesserung der Grundkenntnisse im Lesen, Schreiben und Rechnen

* Förderung besonderer Begabungen

* Lernmotivation und Selbstvertrauen durch Erfolgserlebnisse schaffen

* Lernwege mit verschiedenen Zielen, in unterschiedlichen Zeitspannen und mit verschiedenen Methoden ermöglichen

* Entdeckendes, selbstständiges und selbsttätiges Lernen ermöglichen

* Freiräume in unterschiedlichen (offenen) Lern- und Arbeitsformen nutzen können

*Umgang miteinander (Hilfsbereitschaft, Rücksicht, Toleranz, Akzeptanz) schulen

5.1.3. Feststellung der individuellen Lernentwicklung

Vorab findet etwa 2 Jahre vor der Einschulung eine Sprachstandsfeststellung statt, in der Kinder, die in ihrer sprachlichen Entwicklung den Anforderungen der Schule noch nicht entsprechen, herausgefiltert und Möglichkeiten der Sprachförderung aufgezeigt bekommen.

Nach der schulärztlichen Untersuchung werden alle Kinder an zwei Tagen, die sie in die Schule kommen, beobachtet. Hierbei wird vor allem geachtet auf:

- Feinmotorik
- Optische und auditive Wahrnehmung
- Lern- und Leistungsbereitschaft
- Intellektuelle Fähigkeiten
- Soziale Reife

Zusätzlich findet ein Austausch über das einzuschulende Kind mit den betroffenen Kindertagesstätten statt, Einverständniserklärung der Eltern vorausgesetzt.

Die Inhalte dieser und weiterer Gespräche mit den Eltern tragen ggf. zur Klärung der Frage bei, welche Maßnahmen noch vor Schuleintritt von den Eltern ergriffen werden können, damit ein möglichst guter Schulstart gelingen kann.

Im Verlauf der ersten Schulwochen, in der Regel bis zu den Herbstferien, erfasst die Klassenlehrerin in Zusammenarbeit mit der sozialpädagogischen Fachkraft der SEP die individuelle Lernausgangslage jedes Schülers. Als Orientierungshilfe und zur Dokumentation dient hier ein ausführlicher Beobachtungsbogen. Auf Grundlage dieser Lernausgangslage, der Eingangsdagnostik, werden erste Fördergruppen gebildet, z.B. in den Bereichen Wahrnehmung, Motorik. Es werden im Bedarfsfall gezielt Förderpläne erstellt und deren Maßnahmen umgesetzt.

In regelmäßigen Abständen tauschen sich Klassenlehrerin und die sozialpädagogische Fachkraft der SEP Team-Klassenlehrerin Teilbereiche Selbst-, Sach- und Sozialkompetenz besonders zu fördernder Schülerinnen und Schüler aus.

Längerfristige Fördermaßnahmen werden in Förderplänen oder kurzen Protokollen dokumentiert. In Elterngesprächen werden Maßnahmen der individuellen Förderung abgestimmt.

Im Fach Deutsch wird am Ende des Schuljahres in allen Jahrgängen der Stolperwörtertest durchgeführt. Die Hamburger Schreibprobe wird ab Klasse 2 zum Halbjahr und zum Schuljahresende als Diagnoseinstrument eingesetzt.

Auch die externen Vergleichsarbeiten des Landes in Klasse 3 in Deutsch sowie Lesetests stehen als Einschätzungshilfen zur Verfügung.

Bei besonderen Lernauffälligkeiten beraten wir Eltern dahingehend, auch außerschulische Institutionen zur Diagnose und Förderung hinzuzuziehen.

5.1.4. Differenzierende Maßnahmen im Unterricht

Individuelle Förderung ist in erster Linie Aufgabe der Lehrkraft selbst. Um diese Förderung im gemeinsamen Unterricht durchführen zu können, ist eine grundlegende Auseinandersetzung mit einzelnen Komponenten des Unterrichts nötig.

Insbesondere sind die Kenntnisse und praktischen Erprobungen von Unterrichtsmethoden, die gute Differenzierungsmöglichkeiten bieten, wichtig. Sie führen schrittweise zur Qualitätsentwicklung von Unterricht. Die Förderung der Kinder ist für uns nicht nur an Zusatzstunden und neue materielle Ressourcen gebunden, sondern ist Aufgabe einer jeden Lehrkraft.

Individuelle Förderung in kleinen Schritten mit Prioritätensetzung von Einzelmaßnahmen ist zielführend. Differenziert wird sowohl qualitativ als auch quantitativ mit Unterstützung folgender Unterrichtsmethoden:

- Stationenlernen
- Freiarbeit
- differenzierte Hausaufgaben
- differenziertes Lernmaterial, individuell angepasste Arbeitsblätter

Auch eine soziale Differenzierung durch Unterrichtsphasen in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit oder dem Helfer-Prinzip tragen dazu bei, dass Kinder in ihrer Gesamtpersönlichkeit Unterstützung erfahren bzw. Unterstützung anbieten. Ebenso gehört für uns eine lernanregende Klassenraumgestaltung dazu.

5.1.5 Kooperation und Teamarbeit

Klassenlehrerin und Fachlehrerin

In den Klassen 1 und 2 wird der Hauptteil der Fächer von der Klassenlehrerin erteilt. In den Klassen 3 und 4 wird eines der drei Hauptfächer von einer Fachlehrerin unterrichtet. Ziel dieser Fächeraufteilung ist, dass eine konstante und tägliche Beobachtung durch zwei Lehrkräfte gewährleistet ist. Hierdurch können Beobachtungen objektiviert werden. Durch vielfältigen Austausch über einzelne Schüler wird dies noch unterstützt. Auch im Vertretungsfall ist eine konstante Förderung möglich und bei den Beratungsgesprächen zum Übergang können zwei Lehrkräfte verbindliche Aussagen machen.

Unterstützt werden die Kolleginnen von der sozialpädagogischen Fachkraft der SEP

Lehrkräfte einer Jahrgangsstufe

In regelmäßigen Abständen treffen sich Kolleginnen der Jahrgangsstufe, um gemeinsame Unterrichtsinhalte abzustimmen, Material auszutauschen und Leistungsüberprüfungen zu erstellen. In diesem Zusammenhang werden auch Fördermöglichkeiten überdacht und zusammengestellt. Klassenübergreifende Aktivitäten, wie gelegentliche gemeinsame Feiern oder Projekte, werden geplant und gemeinsam umgesetzt.

Zusammenarbeit bei Übergängen

Die Kooperation mit den Kindertagesstätten ist durch die intensiven Gespräche im Vorfeld der Einschulung gegeben. Die Lehrpersonen der ersten Klassen gehen im Mai / Juni zu Vorgesprächen in den Kindergarten, um einen guten Übergang für die Lernanfänger zu gestalten. Im Herbst findet ein Austausch in einem Rückmeldegespräch statt.

Zusätzlich sind Inhalte der Zusammenarbeit in der Regionalkonferenz festgelegt. Die Zusammenarbeit mit den Sek I Schulen stellt sich über die Erprobungsstufenkonferenzen dar.

Zusammenarbeit mit Eltern

Nur durch eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus können die Schüler in ihrer Persönlichkeit ganzheitlich gefördert und gefordert werden. Förder- und Fördermaßnahmen werden in Elterngesprächen (teilweise Eltern-Kind-Gespräche) erläutert und abgestimmt und müssen gemeinsam umgesetzt werden. Förderentwicklungen werden den Eltern rückgemeldet und in einem Förderplan festgehalten.

Organisation des Förderunterrichts

Die Organisation des Förderunterrichts außerhalb des Klassenrahmens ist von der Versorgung mit Lehrerstunden (**UV**) und den Einsatzmöglichkeiten der Lehrkräfte

abhängig. Durch die mögliche Notwendigkeit zur Umsetzung des Vertretungskonzeptes können Förder- und Forderangebote bei Vertretungsbedarf entfallen.

Doppelbesetzungen

Doppelbesetzungen werden an unserer Schule auf zweifache Weise genutzt. Entweder wird einer Klasse in einer festgelegten Stunde in der Woche eine zweite Lehrkraft als Doppelbesetzung zugeordnet. Hierdurch ist die Möglichkeit des Teamteachings gegeben, einzelne Schüler können im Klassenraum unterstützt werden oder es kann eine Kleingruppe von Schülern außerhalb des Klassenraumes zieldifferent oder zielgleich unterrichtet werden. Eine andere Variante ist die, dass die zur Verfügung stehende Lehrkraft in einer festgelegten Stunde in der Woche ein Förder- bzw. Förderthema anbietet, das einzelne Schüler und Schülerinnen individuell bearbeiten. Das Thema dieser externen Förderung wird mit den zuständigen Fachlehrerinnen abgesprochen.

Förderung LRS

Kinder, die eine Lese-Rechtschreibschwäche aufweisen, bedürfen der zusätzlichen Förderung. So sieht es der Gesetzgeber vor. Sie werden einmal wöchentlich zusätzlich individuell in Lesen, Schreiben und Rechtschreiben gefördert.

Förderangebote

Allen Schülern geben wir die Möglichkeit, sich an Wettbewerben innerhalb der Schule (z.B.: Spiel- und Sportfest) und schulübergreifenden Wettbewerben (Lesewettbewerb, Känguru der Mathematik, Mathematikolympiade und Kreismeisterschaften in Volleyball, Schwimmen, Laufen oder Fußball) zu beteiligen. Auch die Teilnahme am Mathematik- und Deutschunterricht der nächsthöheren Klassenstufe ist im Einzelfall möglich (Drehtürenmodell).

Eine Vorversetzung in die nächsthöhere Klassenstufe ist möglich. Hierzu ist die Klassenkonferenz anzuhören, ebenso die Eltern. Hospitationen und gezielte Beobachtungen sowie Gespräche sind dazu nötig.

Sprachförderung

Das Konzept der Sprachförderung wird derzeit erarbeitet.

5.2 Förderplan und Lern- und Förderempfehlungen

Lern- und Förderempfehlungen gehören immer zum Zeugnis: erstmalig werden sie im 1. HJ. des 2. Schulbesuchsjahres gegeben bei Minderleistungen bestehen, mit dem Aufzeigen von Wegen, diese zu beheben. Schriftliche Vereinbarungen gehören dazu.

5.2.1. Förderplan

Ein Förder- oder Entwicklungsplan ist ein wirksames Instrument, um die Ergebnisse einer pädagogischen Diagnostik zu Schülerfähigkeiten in Absprache mit anderen Kolleg/innen zu bündeln und die Entwicklung von Förder- und Hilfsmaßnahmen zu planen.

Dieses Instrument führt bei Lehrer/innen zu einer Konkretisierung ihrer Beobachtungen und zu einer Schulung ihrer Beobachtungs- und Wahrnehmungskompetenz.

Für die einzelnen Schüler/innen bedeutet ein Förderplan ein stärkeres Eingehen auf individuelle Bedürfnisse – das können Lernschwierigkeiten, Sprachschwierigkeiten, aber genauso gut besondere Fähigkeiten und Interessen sein. „Schüler mit Förderbedarf“ sind nicht nur lernschwache, verhaltensauffällige, sondern auch besonders begabte oder besonders leistungsbereite Schüler/innen, die einen individuellen Plan für ihren Lernprozess zur Unterstützung und Dokumentation brauchen.

5.2.2 Vorgehensweise an unserer Schule:

Bei Lernschwierigkeiten wird ein Förderplan eingesetzt, der mit den Eltern erörtert und zeitlich begrenzt, in Schule und häuslichem Umfeld umgesetzt wird.

Kinder, die für ihr Lernen mehr Zeit in der Schuleingangsphase benötigen, haben die Möglichkeit die SEP in drei Jahren zu durchlaufen.

Eine Lern- und Förderempfehlung wird zum 1. Halbjahr des 2. Schulbesuchsjahres gegeben, wenn das Kind die Lernziele der Klasse 2 nicht erreichen und eine Versetzung in Klasse 3 nicht empfohlen wird.

Kinder des Jahrgangs drei und vier erhalten bei nicht ausreichenden Leistungen in den Fächern eine Lern- und Förderempfehlung. Bei Nichtversetzung erhalten sie diese zum Schuljahresende.

5.3 Lesekonzept

Förderung der Lesekompetenz am GSV Benhausen-Neuenbeken
Entwicklung und Förderung der Lesemotivation und Lesekompetenz

Zu den Aufgaben der Grundschule gehört es, dass die Schülerinnen und Schüler Lesen durch Lesen erlernen. Neben der Vermittlung der Lesekompetenz ist das Beherrschen der Sprache, insbesondere eines umfassenden Wortschatzes, die Voraussetzung für die Sinnentnahme von Texten. Sprachförderung ist deshalb Aufgabe aller Fächer in der Schule.

Die Lesekompetenz wird von Klasse 1 an angebahnt und gefördert, von der Lesebasis bis zur Lesereflexion.

Lesen muss für die Kinder einen positiven Gewinn bringen und etwas Schönes, Fantastisches sein, in das sie abtauchen können. Im Laufe ihres Schülerlebens machen die Schülerinnen und Schüler Erfahrungen mit unterschiedlichen fiktionalen Texten sowie Sach- und Gebrauchstexten. Sie nutzen Lesestrategien, um das Verstehen von Texten und Medien zu intensivieren und verbinden das Gelesene mit ihrem Sach- und Vorwissen.

Mit einer Vielzahl verschiedener, regelmäßiger Aktionen, die sich über viele Jahre bewährt haben, fördern wir die Lesemotivation der Kinder:

- Das regelmäßige Lesen und auch Vorlesen sowohl durch die Lehrkräfte als auch durch Schüler im Unterricht sind ganz wichtige, elementare Bausteine und fördern das Zuhören.
- Das Vorstellen von Lieblingsbüchern als Leserolle, als Buch im Schuhkarton, als Steckbrief fördert die Auseinandersetzung mit dem Gelesenen.
- Zum Fördern des regelmäßigen Lesens werden, besonders intensiv in der Schuleingangsphase, auch Eltern und Ehrenamtliche zur individuellen Leseförderung und Unterstützung miteinbezogen.
- In der Schülerbücherei können die Kinder Bücher ausleihen und bekommen so die Möglichkeit zum interesselgeleiteten Lesen. Wöchentlich gibt es eine von Eltern betreute Ausleihzeit während der großen Pause. Ihr Leseverständnis können sie beispielsweise im digitalen Antolin-Programm testen.
- Büchereibesuche in der Kinderbibliothek Paderborn als Quelle für das themengeleitete Arbeiten (z. B. im Sachunterricht oder mit den Kulturstrolchen) und das Nutzen ausgeliehener Themenkisten fördern die Lesemotivation.
- Lesen von Ganzschriften mit der ganzen Klasse ab Jahrgang 1, z.T. mit der Bearbeitung einer Lesewerkstatt fördern die Auseinandersetzung mit Literatur.
- Es finden Vorlesetage statt, bei denen Lehrkräfte oder externe Autoren aus einem Kinderbuch vorlesen. Der Klassenverband wird dann ggf. aufgelöst und die Zuhörergruppen finden sich über das Interesse für ein bestimmtes Vorleseangebot, für das sich die Schüler im Vorfeld frei entscheiden konnten. Mitunter wird das ganze „Dorf“ miteinbezogen, sodass Institutionen oder Privatleute zum Lesen in ihren „Raum“ einladen.
- Im Bereich der Lernwerkstatt gibt es differenzierte Leseübungen für jede Kompetenzstufe, die die Schülerinnen und Schüler mit Selbstkontrolle lösen können.
- Zum „Welttag des Buches“ im April oder zum „Bundesweiten Vorlesetag“ im November gibt es jährlich eine Leseaktion und zu Festen und Feiern im Jahreskreis (Frühlingssingen, St. Martin) werden in der Schule Texte vorgetragen oder in Szene gesetzt. Es finden regelmäßige Theaterbesuche in der Weihnachtszeit statt.

- Autorenlesungen, z.B. mit den Kinderbuchautoren Ingo Siegner (2018), Erwin Grosche (2019) oder Claudia Höwing (2023) ermöglichen einen intensiven Zugang zur Kinderliteratur.
- Das Zeitungsprojekt „Klasse! Kinder!“ wird in der 4. Klasse intensiv bearbeitet und die Kinder erhalten für 6 Wochen die Tageszeitung in die Schule.
- Die Teilnahme an der alle zwei Jahre stattfindenden Paderborner Kinderbuchwoche mit Auswahl der Hitliste für den Paderborner Hasen und Autorenlesungen sind fester Bestandteil der Leseförderung. In den Klassen 4 findet in diesem Zusammenhang ein interner Vorlesewettbewerb statt.
- Hinzu kommen in naher Zukunft digitale Plattformen wie LeOn, auf denen Bücher gelesen und Lesemethoden vorgestellt und ausprobiert werden können.

1. Bestandsaufnahme der schulischen Leseförderpraxis am 11.09.2023

An unserer Schule haben wir die Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten unserer bisherigen schulischen Leseförderpraxis mittels einer Checkliste erfasst.

Beginnend mit der Diagnostik in Klasse 1 werden Vorläuferfähigkeiten erfasst und gezielt in innerer und äußerer Differenzierung gefördert. Die sozialpädagogische Fachkraft unterstützt bei der Diagnostik und Förderung.

In den Klassen 2, 3 und 4 werden 2 mal pro Schuljahr verbindliche Lesetests durchgeführt; der Stolperwörterlesetest und der Lesetest unserer Online-Diagnose, welche als Grundlage für weitere Förderung dienen.

Lesestrategien werden ab Klasse 2 angebahnt und in den Klassen 3 und 4 systematisch eingeübt und weiter ausgebaut. Texte und Ganzschriften zum sinnentnehmenden Lesen finden im Unterricht Einsatz und in Lernzielkontrollen wird das Leseverständnis überprüft.

Die Lesemotivation wird, wie eingangs erläutert, durch ein vielfältiges Leseangebot im schulischen Bereich gefördert und gestärkt.

Einheitliche, visualisierte Symbole für Lesestrategien und die Umsetzung der verbindlichen Lesezeit werden umgesetzt.

2. Konzept zur Umsetzung der verbindlichen Lesezeit am GSV Benhausen-Neuenbeken

Nach den Herbstferien starten wir mit der Umsetzung der verbindlichen Lesezeit am GSV Benhausen – Neuenbeken.

Die Lesezeit beträgt 3 mal 20 Minuten pro Woche und die Lehrkräfte eines Jahrgangsteams haben sich auf die systematische Erarbeitung von folgenden Lesemethoden – vor allem Lautlesemethoden bis zum Ende des 1. Halbjahres geeinigt:

5.3.4 Das Leseportal Antolin

Eine der wichtigsten Aufgaben, die die Schule zu vermitteln hat, ist das Lesen. Um die Lesemotivation wie auch die Lesefreude zu unterstützen, nutzen wir als Schule unter anderem das Internetprogramm „Antolin“. Die Internetadresse lautet: www.antolin.de.

Dieses Programm wird wie folgt genutzt

das Kind liest ein Buch und beantwortet anschließend im Internet auf www.antolin.de dazu Fragen. Für jede richtige Antwort bekommt es auf einem persönlichen Lesekonto

Punkte gutgeschrieben. Fast alle gängigen Kinderbücher sind in Antolin als Quiz enthalten und auch viele Texte aus unserem Lesebuch können zur Bearbeitung genutzt werden.

Alle Kinder der Schule arbeiten ab Ende Klasse 1 mit diesem Programm. Die Schule hat dafür eine Schullizenz, für Eltern entstehen keine Kosten. Jedes Kind bekommt ein passwortgeschütztes Lesekonto (Benutzername und Passwort).

Da „Antolin“ im Internet zu Hause ist, kann auch von zu Hause aus die Lese-Entwicklung des Kindes mitverfolgt und mitgefördert werden. Voraussetzung ist nur ein Internet-Anschluss. Besonders zu Beginn der Antolinnutzung benötigen die Kinder zu Hause sicherlich Unterstützung, u sich in dem Programm zurechtzufinden. Durch den einsehbaren Überblick über das Lesekonto und die erreichten Punkte, kann das Kind auch von zu Hause zeitnah Lob und Ermunterung erfahren.

Am Ende eines Halbjahres wird Lesefleiß mit Antolin außerdem mit einer motivierenden Leseurkunde belohnt.

5.4 Konzept zur Schuleingangsphase

Seit dem Jahr 2005 gibt es die Schuleingangsphase (SEP) an Grundschulen in NRW. Diese Phase umfasst die Jahrgänge 1 und 2 und wird am Grundschulverbund ab dem 1.8.2019 wieder jahrgangsgebunden unterrichtet. Die SEP kann in einem, zwei oder drei Jahren durchlaufen werden. Eine Versetzung zwischen dem 1. und 2. Jahrgang gibt es nicht. Am Ende des 2. Jahrgangs werden die Kinder in der Regel in die Klasse 3 versetzt. Kinder, die die Kompetenzen am Ende der SEP noch nicht erreicht haben, verbleiben ein weiteres Jahr in der SEP. Dieses dritte Jahr wird nicht auf die Schuljahre angerechnet. Kinder, die die Kompetenzen der SEP im oder am Ende des Jahrgangs 1 erreicht haben, können in Absprache mit den Erziehungsberechtigten vorzeitig in den Jahrgang 2 wechseln oder sogar in die Klasse 3 versetzt werden. In der Schuleingangsphase finden regelmäßige Gespräche zwischen Eltern und Lehrern, Klassenlehrern statt und Beratungen durch Schulleitung oder Pädagogen der Schulberatungsstelle.

Beginnend mit einem Elternabend im Oktober vor der Einschulung, informieren Schulleitung und Lehrkräfte die Eltern rund um das Thema Schulanmeldung. Eltern können sich ggf. in eine Liste für die Schulanmeldung im November eintragen.

Der Grundschulverbund Benhausen-Neuenbeken stellt sich und das pädagogische Konzept in der Schuleingangsphase vor. Eltern können hierzu die Klassenräume, Materialien etc. besichtigen.

Die Möglichkeit einer Hospitation am Schulvormittag besteht für Eltern ebenfalls.

Bei der Schulanmeldung haben Eltern die Möglichkeit einige Informationen zu ihrem Kind freiwillig auf einem Elternfragebogen anzugeben. Auf einem kleinen Diagnosebogen werden Fertig- und Fähigkeiten zum Selbstdarstellen, Zeichnen eines Selbstbildnisses, Anlaute, Zählfertigkeit, simultanes Erfassen und Verständnisfragen an das einzuschulende Kind gestellt. Mitunter wird ein AOSF Verfahren von Seiten der Eltern gestellt, wenn der Förderort des Kindes nicht die Regelschule sein soll. Auch Anträge für Integrationshelfer müssen von Eltern gestellt werden.

Im Mai erhalten die Eltern der Schulanfänger eine Einladung zu einem Elternabend, der Informationen zum Schulstart, zur Einschulungsfeier, zum Lernen in den ersten Schulwochen, zu den Schulmaterialien und zur Unterrichtsform und -organisation im jahrgangsbezogenen Unterricht gibt.

Im Juni kommen die neuen Schulanfänger in die Schule, um an einer Sportstunde, einer Pause und einer Stunde Unterricht teilzunehmen. Die Lernanfänger haben die erste Schnupperstunde mit ihrer Klassenlehrerin in ihrer zukünftigen Klasse.

Mit dem ersten Schultag beginnt für die neuen Schüler und Schülerinnen ein neuer Lebensabschnitt am Grundschulverbund Benhausen-Neuenbeken.

5.5 Methodenkonzept

5.5.1. Einleitung

Methoden beschreiben Wege planvollen Handelns, um eine konstruktive Lernumgebung zu schaffen.

Sie dienen dazu, Lernprozesse zu initiieren, zu gestalten und zu reflektieren. Mit Hilfe der Methoden können Lehrpersonen die Schülerinnen und Schüler motivieren und aktivieren, deren Erwartungen transparent machen, sie zur Interaktion und Kommunikation bringen, ihre Erfahrungen und Kompetenzen aufrufen sowie Arbeitsabläufe strukturieren, Gruppenprozesse fördern und Rückmeldungen aus der Klasse bekommen.

Methoden müssen unter Berücksichtigung folgender Punkte ausgewählt werden:

- Ziel
- Anzahl SuS
- Rahmenbedingungen (Raum, Zeit, Materialien, Personal)
- Lehrperson

5.5.2. Verankerung im Lehrplan

Aufgabe der Schule ist es, die Lern - und Methodenkompetenz zu fördern (siehe Qualitätstabelleau NRW, Lernbereich 2.2.1.2: Lehren und Lernen). Dies wird durch einen gezielten Einsatz verschiedener Methoden zum planvollen Lernen und Arbeiten im Unterricht erreicht.

5.5.3. Ausführung des Konzepts

Unser Lehrerkollegium hat auf Grundlage dieser Definition für jeden Jahrgang eine Sammlung an geeigneten Lehr- und Lernmethoden zusammengestellt. Dieser Minimalkonsens versteht sich als Auswahl; abhängig von den Rahmenbedingungen und der Klasse sollen **mindestens zwei der vier** aufgeführten Methoden im Unterricht eingeführt und angewendet werden.

Die **Dokumentation** der neu eingeführten Methoden erfolgt unter Angabe von Datum und Fach im Klassenbuch auf Seite 8.

5.5.4. Ziele

Mit der Durchführung der eingeführten Methoden soll sichergestellt werden, dass

- * grundlegende Kompetenzen im Hinblick auf selbstständiges und selbstregulierendes Lernen gelegt und gefördert werden,
- * Schüler und Schülerinnen für ihr Lernen und ihren Lernerfolg auf diese Kompetenzen zurückgreifen und sie richtig anwenden können,
- * dass Lehrkräfte auf einen gesicherten Pool von Methoden zurückgreifen können, bzw. neue Methoden einführen können.

Bereits eingeführte Methoden aus den unteren Jahrgängen sollten auch in den weiteren Jahrgängen immer wieder aufgegriffen, wiederholt und somit gefestigt werden.

5.5.5 Ausblick und Evaluation

Im Schuljahr 2020/21 soll evaluiert werden, ob der Einsatz von Methoden weiterhin flexibel zu bestimmten Unterrichtsthemen einzuführen und anzuwenden ist.

Auch soll sich darüber ausgetauscht werden, ob sich bestimmte Methoden im Unterricht besonders bewährt haben bzw. ob Methoden im Minimalkonsens gegen andere ausgetauscht werden sollten.

5.5.6. Methodensammlung Jahrgang 1-4

Klasse 1:

Methoden	Einsatz	Erklärung
Haltestelle	Präsentation Ergebnissicherung	SuS, die eine Aufgabe beendet haben, warten an einem im Klassenraum festgelegten Treffpunkt auf ein weiteres Kind, das mit derselben Aufgabe fertig ist. Es erfolgt ein Austausch, Abgleich oder eine weitere Erarbeitung in Partnerarbeit.
Murmelgespräch (Bienenkorb)	Einführung Präsentation	Die SuS tauschen sich mit ihrem direkten Nachbarn zu Vorerfahrungen über ein bestimmtes Thema oder zu einer konkret formulierten Fragestellung der Lehrperson aus.
Museumsgang	Impulsgebung Präsentation	Die SuS stellen ihre Arbeiten im Klassenraum aus und gehen leise von Tisch zu Tisch. Der Museumsgang kann unter einer bestimmten Fragestellung erfolgen. Hierbei sollen folgende Regeln gelten: <ul style="list-style-type: none"> ○ Der Arbeitsplatz ist aufgeräumt. ○ Beim Umhergehen ist es leise. ○ Die Ausstellungsstücke dürfen nicht berührt werden.
Daumenabfrage	Reflektion Meinungsbild	Die SuS geben durch Daumenzeichen Rückmeldung zu einer bestimmten Fragestellung (z.B. „Wie hat die PA geklappt?“)

Klasse 2:

<i>Methode</i>	<i>Einsatz</i>	<i>Erklärung</i>
Schneeballsystem	Einführung Ergebnissicherung	Die Kinder machen sich zunächst alleine zu einem Thema Gedanken und halten es in Stichworten fest. Danach erfolgt ein Austausch mit einem Partner, bei dem die Notizen ergänzt werden können. Anschließend werden die Ergebnisse im Plenum gesammelt und ggfls. ausgewertet. Eine Zeitvorgabe für jede Phase ist sinnvoll.
Kartenabfrage, Wissensstern	Einführung Ergebnissicherung	Kartenabfrage: Die SuS schreiben Ideen zu einem Thema auf kleine Karten. Diese werden an der Tafel gesammelt, geordnet und nach Oberbegriffen gruppiert. Wissensstern: die SuS sammeln Gedanken zu einem Oberbegriff, der in der Mitte steht, wie ein ungeordnetes Brainstorming.
Blitzlicht	Reflektion Meinungsbild	Die Kinder äußern sich der Reihe nach kurz zu einem Thema oder einer Frage. Die Aussagen der Kinder bleiben unkommentiert.
Forscherheft	Ergebnissicherung Leistungsbewertung	Zu einem bestimmten Thema dokumentieren die Kinder Beobachtungen und Ergebnisse zu Forscheraufgaben bzw. Versuchen. Diese können schriftlich oder bildlich festgehalten werden. Das Forscherheft wird während der gesamten U-Einheit genutzt und bietet der Lehrperson eine Grundlage zur Bewertung.

Klasse 3:

Method	Einsatz	Erklärung
Doppelkreis	Einführung Wiederholung	Die Kinder stehen sich in einem Doppelkreis gegenüber. Sie tauschen sich mit ihrem Gegenüber zu einem bestimmten Thema aus. Die Kinder im Außenkreis hören zu und fassen das Gesagte zusammen. Nach einer gewissen Zeit rückt der Innenkreis ein bis drei Positionen weiter. Danach beginnt der Austausch von vorne. Diesmal berichtet der Außenkreis und der Innenkreis fasst zusammen. Dann rücken die Kinder des Außenkreises weiter...
Placemat	Einführung Wiederholung	Jede Vierergruppe oder Dreiergruppe bekommt ein Blatt Papier, welches in vier Felder gegliedert ist. In der Mitte befindet sich ein gemeinsames Feld, in das spätere Gruppenergebnisse eingetragen werden. Zunächst schreibt jedes Kind seine Gedanken, Fragen und Ideen in sein Feld. Danach findet ein Austausch mit der Gruppe statt. Diese Ergebnisse werden in Stichpunkten in das mittlere Feld eingetragen. Abschließend stellt jede Gruppe ihre Ergebnisse im Plenum vor.
Galerierundgang	Präsentation	Ergebnisse einer Gruppen- oder Partnerarbeit werden im Klassenraum ausgestellt (s. Museumsgang). Ein Gruppenmitglied bleibt bei der Arbeit stehen, um diese zu erklären. Die Schüler einer Gruppe wechseln sich gegenseitig mit dem Erklären ab. Anders als beim Museumsgang darf hier gesprochen werden.
Mind-Map	Einführung Wiederholung	Zu einem Thema sammeln die SuS zunächst Schlüsselwörter. Diese werden anschließend nach Oberbegriffen geordnet und an die „Arme“ des zentralen Themas geschrieben.

Klasse 4:

Method	Einsatz	Erklärung
Wissenslandkarte	Präsentation Ergebnissicherung	Die SuS erstellen in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit zu einem bestimmten Thema ein Wissensplakat in Form eines Clusters. Die Kinder finden selbst Ober- und Unterbegriffe und strukturieren ihre Ausführungen farblich. Die Wissenslandkarte wird dem Plenum vorgestellt.
stummes Schreibgespräch	Einführung Ergebnissicherung	In der Mitte eines Gruppentisches liegt ein großes Blatt Papier mit einer ausgewählten Fragestellung. Ein Schüler beginnt, Informationen zu diesem Thema auf das Blatt zu schreiben. Die anderen SuS können dies kommentieren oder eigene Ideen ergänzen. Dabei darf nur geschrieben, nicht gesprochen werden.
Gruppenpuzzle	Ergebnissicherung Erarbeitung Präsentation	Ein Thema wird in vier bis fünf Unterthemen mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen unterteilt. Die Kinder kommen in vier bis fünf Hauptgruppen mit gleicher Schülerzahl zusammen. Jedes Kind einer Hauptgruppe bearbeitet ein anderes Unterthema. Dann kommt es mit den Kindern der anderen Hauptgruppe zusammen, die das gleiche Unterthema behandelt haben. Gemeinsam bilden sie eine Expertengruppe und tauschen sich über ihr Unterthema aus. Als Experten kehren die Kinder dann wieder in ihre Hauptgruppe zurück. Dort informieren sich die Kinder gegenseitig über ihre Unterthemen und beantworten Fragen. Zum Schluss erstellt jede Hauptgruppe ein Plakat und fasst dort jedes Unterthema kurz zusammen.
Lapbook	Ergebnissicherung Präsentation Leistungsbewertung	Die Kinder gestalten zu einem bestimmten Thema ein Klappbuch, welches in kleinere Faltbücher, Karten oder Umschläge gegliedert ist. Diese stellen kleinere Einheiten des Oberthemas dar und enthalten weitere Informationen. Vorlagen z.B. bei zaubereinmaleins.de

5.6 Konzept zur Umwelterziehung

Die Schüler und Schülerinnen für ihre Umwelt zu sensibilisieren und sie bewusst teilhaben zu lassen an umwelterzieherischen Maßnahmen ist in den Richtlinien und Lehrplänen verankert und gehört zum Konzept unserer Grundschule.

1. Ziel: Schüler sollen Müll trennen und sammeln

Maßnahmen: In jedem Klassenraum stehen 2 deklarierte Mülleimer, die zur bewussten Trennung von Müll heranzuführen.

Umsetzung: Schüler sortieren ihren Müll in a) Papiermüllbehälter (Den Papiermüll bringt der Mülldienst in den Keller.) b) Restmülltonnen

Maßnahmen: Die Kinder sammeln Müll.

Umsetzung: Jährlich nehmen die Kinder an der Aktion „Frühjahrsputz“ teil, die vom ASP durchgeführt wird. Sie sammeln Müll auf dem Schulgelände, auf Wegen und im Wald.

2. Ziel: Schüler sollen Müll vermeiden

Maßnahmen: Wir halten die Kinder an, Mehrwegflaschen und wiederverwertbare Brotdosen zu gebrauchen.

Umsetzung: Schüler transportieren Brote und Getränke in wiederverwertbaren Verpackungen und vermeiden so Müll.

3. Ziel: Schüler gehen behutsam mit den Ressourcen (Energie) um

Maßnahmen: Schüler wissen, dass Licht teuer ist.

Umsetzung: Schüler schalten bei ausreichendem Tageslicht das elektrische Licht aus.

4. Ziel: Schüler haben Achtung vor der Natur- In der Natur von der Natur lernen

Maßnahmen: Besuchen des Baumhauses Neuenbeken (Verbunden mit einer Wanderung), welches eingebettet in einem Mischwald liegt und arbeiten zu bestimmten Themen: (Kurse werden von Klasse 1 bis 4 angeboten)

a) Bäume im Mischwald

b) Bodentiere in der Streuschicht

c) Tiere im Wald

d) Vögel im Frühling

e) Vögel im Winter

Umsetzung: Schüler und Schülerinnen erleben Natur vor Ort und machen konkrete und handelnde Erfahrungen in Auseinandersetzung mit der Natur. Sie machen Entdeckungen und Erfahrungen mit allen Sinnen und begegnen der Natur mit Wertschätzung.

5. Ziel: Schüler lernen von Experten

Maßnahmen: Die Umweltberater von EON/Stadt Paderborn bieten Kurse zum Thema „Energiesparen, Müllvermeiden“ an.

Umsetzung: Die Schüler erfahren und erleben, wie sie Müll vermeiden und Energie sparen können und setzen dieses Wissen um.

Maßnahmen: Die Umweltberater der Stadt vom GMP kommen in die Schulen und beraten zum Thema „Richtig lüften – Energie sparen“.

Umsetzung: Die Kinder erfahren, dass richtiges Lüften Energie einspart.

Maßnahmen: Im Rahmen der Verkehrserziehung in Klasse 4 gibt es eine Exkursion zum Padersprinter Paderborn.

Umsetzung: Bus fahren spart Energie und ist gut für die Umwelt.

Maßnahmen: Exkursionen zu einer Windkraftanlage in der Neuenbekener Flur.

Umsetzung: Die Kinder erfahren, dass aus Wind, einer erneuerbaren Energie, Strom gewonnen werden kann.

5.6.1 Netzwerk-Naturparkschule

5.6.6.1 Der GSV Benhausen-Neuenbeken im Netzwerk Naturparkschulen

Unsere Schule beteiligt sich seit dem Schuljahr 2022/23 gemeinsam mit dem Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge am Projekt „Netzwerk Naturpark-Schulen“ des Verbandes Deutscher Naturparke.

In dem Projekt geht es darum, dass unsere Schule die Zusammenarbeit mit dem Naturpark Teutoburger Wald / Eggegebirge ausbauen möchte. Durch die Zusammenarbeit mit dem Naturpark wollen wir wichtige Themen aus unserer Region wie Natur und Landschaft, Kultur und Handwerk sowie Land- und Forstwirtschaft regelmäßig im Unterricht oder auch in Exkursionen oder Projekttagen behandeln. Unser Ziel ist es, dass unsere Schülerinnen und Schüler unsere Region kennen lernen und sich für sie begeistern.

Folgendes zeichnet uns als Naturparkschule aus:

- 1.1. Unser Schulverbund liegt geografisch am Rande des Eggegebirges und der Paderborner Hochfläche. Als Besonderheiten in dieser Umgebung sind der (große) Waldbestand, der Paderborner Höhenweg (ausgezeichneter Wanderweg), die Karstflächen auf der Paderborner Hochfläche mit den Schwalglöchern, die Flüsse Beke und Gotte (zeitweise ausgetrocknet), die Streuobstwiesen und der Paderborner Stadtwald mit seiner Pflanzen – und Tiervielfalt aufzuführen.
- 1.2. Seit 2008 gehört zu unserer Schule das Baumhaus, welches als Pfahlbautenbaumhaus mitten im Paderborner Stadtwald steht. Seit über 12 Jahren schon unterrichten Pädagoginnen unseres Schulverbundes zweimal wöchentlich Kinder im Alter von 5 bis 11 Jahren zu naturkundlichen Themen. Hier im Wald können die Kinder vielfältige Naturerlebnisse machen und mit allen Sinnen lernen.
- 1.3. Seit Jahren arbeiten wir dauerhaft mit dem Schulträger der Stadt Paderborn zusammen, mit dem Förster des Paderborner Stadtwaldes, mit ehrenamtlichen Mitbürgern und vielen Grundschulen und Kitas aus dem Einzugsbereich Paderborns und Umgebung.
- 1.4. Kontinuierlich und an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder orientiert ist das Angebot der pädagogischen und sachunterrichtlichen, entdeckenden und forschenden Themenvielfalt weiterentwickelt und im Sinne des Spiralcurriculums aufgebaut worden. Kinder erleben bei uns Naturerfahrungen vielfältigster Art.
- 1.5. Jährlich finden in unserem Stadtwald die Waldjugendspiele für die Klassen 4 statt, unter Einbeziehung der räumlichen und materiellen Nutzung des Baumhauses.

5.6.6.2. Konzept Naturparkschule

Pädagogisch und sachunterrichtlich aufgearbeitete Themen finden sich in unserem Konzept zur Netzwerk – Naturparkschule wieder. Wir verpflichten uns, unser erarbeitetes Konzept ins Schulprogramm aufzunehmen und einmal im Jahr mit jeder Klasse / Jahrgangsstufe an einem Projekt / Programm im grünen Klassenzimmer teilzunehmen sowie Ergebnisse dieser Arbeiten auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

Die aufgeführten Themen bieten Vorschulkindern und Kindern aus den Jahrgängen 1 bis 4 die Möglichkeit mitten in der Natur, Phänomene zu erarbeiten, zu erforschen und ggf. im Unterricht zu vertiefen.

Einige Themen des entdeckenden und naturnahen Lernens im „grünen Klassenzimmer“ sind nachfolgend aufgeführt:

„**Tiere im Wald**“ – der Igel

Die Kinder lernen den Körperbau, die Verhaltensweisen, Feinde und Nahrung des Tieres kennen. Sie suchen nach Regenwürmern für den Igel, bauen ihm ein Blätternest und spielen „Igel im Winterschlaf“.

Gerne töpfern die Kinder einen Igel aus Ton und bauen ihm eine Kiste für die Überwinterung.

Zu dem Thema „**Vögel im Winter**“ lernen die Kinder Zug- und Standvögel kennen, unterscheiden Standvögel anhand der Schnäbel in Weich- und Kernbeißer, kennen unterschiedliche Nester/Höhlen und basteln eine Futterkette bzw. eine Meisenglocke.

Im Baumhaus stehen präparierte Vögel zum genauen Hinsehen zur Vertiefung bereit. Es gibt den Grünspecht, den Buntspecht und einen Eichelhäher.

Fühlkästen zum haptischen Erkunden sowie Vogelstimmen zum akustischen Erfassen vertiefen das Lernen mit allen Sinnen.

Im Frühjahr bietet sich das Thema „**Vögel im Frühjahr**“ an und lädt zum Erkennen von Vögeln und Vogelstimmen, zum Bau von Vogelnestern und zum Erkunden im Wald ein. Die verschiedenen Nestbaummöglichkeiten werden im Wald erkundet und mit dem Fernglas Vögel beobachtet.

Eine Spielvariante zum Nestbau mit Naturmaterialien vertieft das Erlernte: Aus Blättern, Stöckern wird ein großes Nest gebaut und ein Teil der Kinder spielt Vogelküken, die gefüttert werden müssen, andere sind Vögel Eltern und schaffen Futter herbei.

Das Thema „**Tiere des Waldes im Winter**“ – auf Spurensuche, wird im grünen Klassenzimmer vertieft, indem Kinder auf Entdeckungsreise nach Tieren oder Tierspuren von Tieren im Wald gehen. Sie lernen einige Tiere kennen, die im Paderborner Wald leben, auch präparierte Exemplare wie z.B. den Eichelhäher, den Rotfuchs und den Siebenschläfer. Diese und weitere Tiere können die Kinder im Baumhaus besichtigen und auch Tierfelle vom Wildschwein oder Kaninchen können haptisch ertastet werden. Tierspuren wie z.B. Fußabdrücke vom Reh, Wildschwein oder Gewölle vom Kauz / Uhu und Hasenküttel etc. geben Aufschluss darüber, dass diese Spuren auf lebendige Tiere im Wald hinweisen.

Nicht zuletzt sind spielerische Auseinandersetzungen mit Themen wichtig. In diesem Spiel geht es um die Tarnung von Tieren: Zwei Kinder tarnen sich mit echten Wildschweintierfellen und verstecken sich im Wald. Die anderen Kinder müssen die „Wildschweine“ aus sicherer Entfernung suchen.

In einem Hörgeräuschememory sollen gleiche Tiergeräusche akustisch erfasst werden und in einem kleinen Faltbüchlein halten die Kinder ihre Entdeckungen fest und vertiefen das Erlebte.

Die „**Tiere des Bodens**“ sind für Kinder sehr faszinierend und so gehen sie im Wald auf Entdeckungsreise.

Ausgerüstet mit einer Bildtafel der wichtigsten Bodentiere machen sich die Kinder mit Besteck, Zange, Becherlupe und kleinen Behältnissen auf die Suche nach Bodentieren. Die Bodentiere werden zum Beobachten und Bestimmen vorsichtig in die Becherlupe gegeben und anhand ihrer Merkmale bestimmt. Zeichnungen und Skizzen vertiefen das Erfahrene. Zum Schluss entlassen die Kinder die Bodentiere in die Natur.

„**Blätter und Bäume des Waldes**“ sind Gegenstand der Erkundungen in der Natur des Waldes. Ausgestattet mit Bildtafeln von Blättern der gängigsten Laub- und Nadelbäume suchen sie vorgegebene Bäume (Birke, Eiche, Buche, Ahorn, Feldahorn, Fichte, Lärche, Tanne usw.).

Die Früchte der Bäume sind im Herbst zu den Laubbäumen zuzuordnen und können fächerübergreifend im Kunstunterricht eingebunden werden.

Die Baumrinde als weiteres Erkennungsmerkmal wird haptisch erfahrbar gemacht, indem die Rinde „erfühlt“ wird und mit Papier und Bleistift die unverwechselbare Maserung abgepauscht wird.

Ein Memory Spiel zur Zuordnung von Blatt, Frucht, Rinde und ggf. Blüte zu einem Baum vertieft das Erlebte und Gelernte.

Die Veränderung des Waldes ist für die Kinder offenkundig. Gerade im Paderborner Stadtwald hat der Borkenkäfer viele Bäume zerstört, hinzu führen Stürme und nicht zuletzt das zu trockene Klima, zu einem Verlust von Baumbestand. Kinder für die Erhaltung der Natur zu sensibilisieren, sie zu achten und zu bewahren sind elementare Ziele der Waldpädagogik.

Die „**Stockwerke des Waldes**“ erarbeiten und erforschen die Kinder direkt im Wald. Auf den zum Teil offenen, mit und ohne Baumbestand bestellten Waldflächen, lassen sich die Stockwerke des Waldes (Wurzel-, Moos-, Kraut-, Strauch-, Kronenschicht) gut ausmachen und erforschen. Mit allen Sinnen und Vorerfahrungen erforschen, entdecken und belegen die Kinder die Stockwerke des Waldes in Bezug auf die Pflanzen- und Tiervielfalt im Stadtwald. In einem Klappbuch dokumentieren und präsentieren sie ihre Ergebnisse.

2.1. Exkursionen in der Umgebung

Einmal im Jahr unternimmt jede Klasse eine beliebige Exkursion in der Umgebung unserer Schulen. Entlang der Wanderstrecke, z.B. des Paderborner Höhenwanderweges oder eines anderen Abschnitts unserer Heimat, lernen Kinder Besonderheiten am Wanderwege kennen.

Folgende Exkursionen zur Erkundung unseres Heimatraumes bieten sich u.a. an:

Besichtigung der Glashütte von Familie Uhden und eines unterirdischen Glasofens. Von 1829-1911 gab es in Nähe der Bahnstrecke eine Glasmanufaktur. Besichtigung der Grabstätte, des Mausoleums der Familie Uhden, die protestantisch und daher nicht auf dem katholischen Friedhof beigesetzt wurden. Die Familie errichtete von 1842-1846 ein eigenes Gebäude in denen die Toten beigesetzt wurden.

Wanderung Richtung Baumhaus und Expedition mit dem Förster durch den Paderborner Stadtwald. Richtung „Eiserner Herrgott“. Den Wald im Umbruch erleben, neue Aufforstflächen besichtigen und den Kindern die Bedeutung des Waldes erlebbar, naturnah vermitteln.

Erwanderung des kinderfreundlichen Wanderweges mit vielen Schautafeln, Erklärungen und Mitmachaktionen. Eine Wanderung zum höchsten Punkt der Stadt Paderborn, zum „Gipfelkreuz“ in 347 m Höhe, vorbei am Pestfriedhof und an der Buche mit zwei Beinen.

Eine Wanderung zu einer Windkraftanlage im Benhauser Feld mit einer Führung durch die Anlage, unterstützt von ortsansässigen Windkraftbetreibern.

Auf dem Viaduktwanderweg wandert man zu einer Aussichtsplattform mit Sicht auf den „kleinen Viadukt“. Kinder erfahren etwas über die Bedeutung der Eisenbahn früher und heute.

Alle diese Führungen können von Vertretern ortansässiger Vereine begleitet werden; Eggegebirgsverein Neuenbeken, Stiftung Benhausen –Windpark, Förster des Stadtwaldes, Ortsheimatpfleger, oder ehrenamtliche Mitbürger beider Orte.

5.6.6.3 Weitere Möglichkeiten naturnahe Erlebnisse zu erfahren:

- Wir erforschen das Leben in der Beke: mit Kescher, Lupe und Bestimmungstabern erforschen wir die Lebewesen in der Beke und erfahren Kenntnis über die Wasserqualität und Lebewesen des Flusses
- Wir erwandern bei Trockenheit einen Teil des Gottebaches und erforschen und experimentieren zur Versickerung von Wasser.

a) Konzept der Netzwerk-Naturpark-Schulen

Das Konzept „Naturpark-Schule“ ist aus dem Projekt „Netzwerk Naturpark-Schule“ des [Verbandes Deutscher Naturparke](#) (VDN) entstanden. Kern des Projektes ist der Aufbau einer festen, dauerhaften Zusammenarbeit zwischen Naturparks und Schulen, deren Rahmenbedingungen in einer Kooperationsvereinbarung beschrieben werden. Die Auszeichnung erfolgt nach einem speziellen Kriterienkatalog des VDN. Das Zertifikat „Naturpark-Schule“ ist für fünf Jahre gültig und kann nach einem Qualitätscheck erneut vergeben werden.

Die Deutsche UNESCO-Kommission hat das Projekt „Naturpark-Schule“ als offizielles Projekt der Dekade „[Bildung für nachhaltige Entwicklung](#)“ ausgezeichnet.

b) Der Paderborner Wanderweg:



Seit September 2014 darf sich der Paderborner Höhenweg mit dem Prädikat "Qualitätsweg Wanderbares Deutschland" schmücken. Er reiht sich damit in die zahlreichen Qualitätswanderwege in Deutschland ein. Da der Paderborner Höhenweg und der Viadukt Wanderweg zwischen Beketal und Dunetal gleich verlaufen, kann man nun auch "Qualität im Doppelpack" erwandern. (Siehe Karte der Touristinformation Pb: Paderborner Höhenwanderweg – Neuenbeken)

5.7 Konzept zur Gesundheitserziehung

5.7.1 Unsere Ziele sind:

- regelmäßige Nahrungsaufnahme zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit
- ausreichende Flüssigkeitszufuhr zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit
- bewusste Auseinandersetzung mit dem Thema Ernährung
- Ausleben des Bewegungsdrangs
- sich in der Klasse und im Schulhaus wohl fühlen
- Verminderung der Ansteckungsgefahr

5.7.2 Maßnahmen:

- die 10-minütige Frühstückspause ermöglicht es allen Schülern und Schülerinnen in Ruhe an ihrem Platz das mitgebrachte Frühstück zu verspeisen
- Jedes Kind bringt ein Getränk (Wasser, Schorle, Tee..) mit zur Schule, um den Flüssigkeitsverlust über den Vormittag auszugleichen
- Schüler lernen gesunde und „ungesunde“ Lebensmittel kennen
- die bewegte Pause; in der großen Pause sind Kinder eigenständig aktiv und verwalten die gut bestückte „Spilausleihe“, in der Kinder Spielgeräte für den Pausenhof ausleihen können
- Dienste: Fege- und Ordnungsdienste, Mülldienste
- Richtig „Händewaschen“ und „Richtig Niesen und Husten“

5.7.3 Umsetzung:

- Frühstück in der Frühstückspause
- die Kinder können zusätzlich zur Frühstückspause während des Unterrichts trinken
- Zubereiten eines gesunden Frühstücks: Kinder bringen gesunde Lebensmittel und Speisen mit, die gesund sind und sie fit halten. Gemeinsames Zubereiten und Verzehren.
- Pausenspiele: ein von Viertklässlern verwaltetes Ausleihsystem (farbige Karte mit Namen), ermöglicht es jedem Kind, ein adäquates Spielgerät (Hüpfstange, Reifen, Tischtennisschläger und Bälle, Jojos, Holzstelzen, Pedalos, Balancierboden...) für die bewegte Pause auszuleihen, sodass sich Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben können.
- Zudem gibt es auf den Pausenhöfen abgetrennte Fußballplätze, und einen abgeteilten Rindenmulchbereich, auf dem sich Schaukeln, Reckstangen und Klettergerüste sowie viele Möglichkeiten zum Balancieren und Laufen befinden.
- Die Kinder achten auf ihren Klassenraum, indem sie verschiedene Dienste ausführen, die zur Sauberkeit, zur Ordnung und zum Wohlfühlen beitragen.
- Um die Ansteckungsgefahr durch das Corona Virus zu verhindern oder zu minimieren wird besonders das Richtige Händewaschen (30 Sek.) sowie Niesen und Husten (in die Armbeuge) thematisiert und umgesetzt. Zudem haben die Kinder von der BZgA eine bebilderte Handreichung zur Anschauung erhalten

5.7.4 Projekte zur Gesundheitserziehung:

- **„Mein Körper gehört mir“ (Klasse 3 und 4)**

Seit einigen Jahren laden wir im zweijährigen Rhythmus die „Theaterpädagogische Werkstatt“ aus Osnabrück an unseren GSV, um zum Thema „sexuelle Gewalt“ mit den Kindern des 3. und 4. Jahrgangs in Form eines „Mitmach-Theaterstücks“ zu arbeiten. Das Stück heißt: „Mein Körper gehört mir“.

Den Kindern werden dabei Verhaltensweisen in Problemsituationen näher gebracht und sie werden dazu angehalten, eigene Gefühle bewusst wahrzunehmen und zu äußern. Mit dieser Art der Prävention wollen wir die Mädchen und Jungen in ihrer Persönlichkeit stärken.

Unsere Schule bietet Eltern einen Eltern-Informationsabend zu diesem Thema an, an dem das Theaterstück präsentiert wird, Eltern Fragen stellen und ins Gespräch kommen können und somit auf die Fragen Ihrer Kinder zu diesem Thema vorbereitet werden.

Nicht nur im Unterricht wird das Thema aufbereitet, auch zu Hause sollten Eltern die Gelegenheit nutzen, um mit Ihrem Kind z.B. über das Mitgehen mit Fremden, körperliche Nähe und Distanz, NEIN sagen zu sprechen.

- **Vielseitigkeitssichtung (Klasse 2)**

In Zusammenarbeit mit der Universität Paderborn finden jährlich die Vielseitigkeitssichtungen für Kinder der Jahrgangsstufe 2 an unserer Schule statt. Diese Veranstaltung ist freiwillig und die Einwilligung der Eltern wird eingefordert. Über einen Elternfragebogen werden Daten zum Kind, zum Ort des Sporttreibens, zur Sportaktivität, zur Schwimmfähigkeit usw. erfasst.

Am Tag der Vielseitigkeitssichtung durchlaufen die Kinder einen vielseitig aufgebauten Parcours und einige Parameter wie Zeit, Kraft, Beweglichkeit, Schnelligkeit werden erfasst. Nach einer Auswertung durch die Mitarbeiter von pro Leistungssport, erhalten die Eltern eine Mitteilung darüber, wie der sportmotorische Leistungsstand ihres Kindes ist und sie ihr Kind sportlich fordern und fördern können und in welchen Bereichen. Entsprechende Sportangebote und Sportvereine werden den Eltern mitgeteilt.

Überdurchschnittlich gute Kinder werden zum Tag der Talente und zur Vielseitigkeitsgruppe eingeladen und haben die Möglichkeit besonders gefördert zu werden. Die anderen Kinder erhalten eine Einladung zum Beko-Angebot, das vom Verein „Wir bewegen alle Kinder im Kreis Paderborn e.V.“ durchgeführt wird und das sie kostenlos annehmen dürfen.

Die Schule erhält einen allgemeinen Auswertungsbericht zum sportmotorischen Leistungsstand der Jungen und Mädchen, zu ihren Sportaktivitäten, zum Ort des Sporttreibens und zur Schwimmfähigkeit.

- **Tage der Zahngesundheit (Klasse 1-4)**

Jährlich finden die Tage der Zahngesundheit von Klasse 1 bis Klasse 4 durch den Arbeitskreis Zahngesundheit Paderborn statt. Unter dem Motto „Gesund im Mund“ wird das Konzept Zahnprophylaxe systematisch umgesetzt.

Der Unterricht umfasst jeweils 2 Schulstunden je Klasse

In der 1. Jahrgangsstufe bezieht sich der Unterricht auf das Thema zahn“gesunde“ und zahn“ungesunde“ Ernährung“.

In der 2. Jahrgangsstufe erlernen die Kinder den „Aufbau des Gebisses sowie die Benennung der einzelnen Zähne“.

In der 3. Jahrgangsstufe wird vermittelt, wie ein Zahn von „innen“ aufgebaut ist. Zusätzlicher Schwerpunkt ist die „Kariesentstehung“.

In der 4. Jahrgangsstufe umfasst das Thema die „Fluoridierung“, ein Experiment hierzu, sowie die eigene Zahnpasta-Herstellung.

In jedem Jahrgang wird eine Zahnputzstation aufgebaut, an der alle Kinder das Zähneputzen sowohl am Modell, als auch im eigenen Mund erlernen. Im Zuge dessen bekommt jedes Kind eine Zahnbürste geschenkt.

Es wird an vorbereiteten Lernstationen gearbeitet, dabei werden alle Sinne der Kinder angesprochen: es wird gemalt, geschnitten, geklebt, gespielt, geknetet, geangelt, ertastet, und vieles mehr...

Finanziert wird dieses Lernprogramm durch die gesetzlichen Krankenkassen.

5.8 Beratungskonzept

5.8.1 Beratung als schulisches Handlungsfeld

In der täglichen Arbeit mit unseren Schülerinnen und Schülern ist es Aufgabe der Schule, die Kinder zu verantwortlichen jungen Menschen zu erziehen, die am sozialen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, beruflichen, politischen und kulturellen Leben teilnehmen.

Die heutige Zeit konfrontiert unsere Kinder mit verschiedenen Einflüssen wie Bewegungsarmut, unterschiedliche familiäre emotionale Zuwendung, Familienkrisen, fehlenden Lernvoraussetzungen oder hohem Erwartungsdruck und stärkerer Medienbezogenheit. Dadurch gewinnt die außerschulische Betreuung für alle Personen, die Schule direkt oder indirekt gestalten, an Wichtigkeit. Eine solche Beratung sollte neben der Empfehlung zur Schullaufbahn auch Hilfen bei persönlichen und schulischen Problemen geben oder die Familien bei Fragen der Erziehung und Lebensführung unterstützen.

- **Ziele der Beratung**

- Durch intensive Beratung der Schüler und ihrer Erziehungsberechtigten seitens der Lehrkräfte sollen die Schüler ihren Fähigkeiten entsprechend bestmöglich gefördert und gefordert werden.
- Lernstörungen und Verhaltensauffälligkeiten soll begegnet werden, indem auftretende Probleme bzgl. Leistung, Arbeits- und Sozialverhalten durch intensive Beratung der Schüler und deren Erziehungsberechtigten früh angegangen werden.
- Die Beratung soll den Erziehungsberechtigten bei bestehenden Problemen weiterhelfen, z.B. Kontaktaufnahme zu externen Beratungsstellen.
- Kollegiale Beratung untereinander beabsichtigt, sich über Lerninhalte sowie über das Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler auszutauschen und außergewöhnliche Problemfälle zu diskutieren.

- **Allgemeine Grundsätze der Beratung**

Eine gute Beratung zeichnet sich aus durch

- Vertraulichkeit
- Gegenseitige Achtung
- Freiwilligkeit
- Hilfe zur Selbsthilfe
- Unabhängigkeit von Interessen Dritter

5.8.1 Beratungsfelder

- **Beratung der Schüler durch Lehrkräfte**

Um die Schüler ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten entsprechend bestmöglich zu fördern und um die Freude am Lernen aufrecht zu erhalten, ist es unverzichtbar, die Kinder zu beraten und zu unterstützen. Ein Großteil dieser Beratung erfolgt unterrichtsbegleitend:

In offenen Unterrichtssituationen werden die Schüler dazu angeleitet, selbstgesteuert zu lernen. Bei der Wahl zwischen verschiedenen Lernangeboten muss die Lehrkraft immer wieder als Lernberaterin zur Verfügung stehen. So lernen die Schüler ihre Stärken und Schwächen einzuschätzen, sich diesbezüglich entsprechend zu for-

dern oder aber ihre eigenen Grenzen zu akzeptieren. Darüber hinaus entdecken sie spezielle Neigungen und Talente.

Mit den Schülern und Schülerinnen wird auch das Arbeits- und Sozialverhalten besprochen. Hier werden Stärken gewürdigt und Problemfelder besprochen und Lösungsmöglichkeiten zusammen erarbeitet.

Im Verlauf des 4. Schuljahres finden zudem Beratungsgespräche statt, an denen die Erziehungsberechtigten und, wenn gewünscht, die Schüler teilnehmen.

Selbstverständlich steht die Lehrkraft den Schülern bei besonderen schulischen Problemen jederzeit als Beraterin zur Verfügung. Bei Lernschwierigkeiten werden spezielle Förderpläne mit den Eltern und Kindern besprochen. Auf diese Weise wollen wir das selbstverantwortliche Lernen der Kinder unterstützen. Probleme im häuslichen Bereich werden von den Schülern nur selten frei geäußert, können das Kind aber stark belasten und ein erfolgreiches Lernen verhindern. Hier sind die Unterrichtsbeobachtungen der Lehrkraft besonders wichtig. Bei Auffälligkeiten sucht die Lehrkraft das persönliche Gespräch mit dem Schüler und bietet Unterstützung und Hilfe an.

Ein weiterer Beratungsbereich betrifft den Umgang mit Konflikten unter Schülern. Die Lehrkraft steht mehr oder weniger als Vermittlerin zwischen den streitenden Schülern bereit, um die Schüler bei der Streitschlichtung zu unterstützen. Die Schüler werden dabei mehr und mehr dazu angeleitet, ihre Konflikte selbständig zu lösen.

• **Beratung der Erziehungsberechtigten durch die Lehrkräfte oder die Schulleitung**

Ein weiteres großes Beratungsfeld nimmt die Beratung der Erziehungsberechtigten durch die Lehrkräfte oder die Schulleitung ein. So werden die Erziehungsberechtigten im Einzelgespräch beraten, wenn es um die individuelle Belange des eigenen Kindes geht. Sofern es aber Informationen gibt, die für alle Erziehungsberechtigten einer Klasse bzw. einer ganzen Schule in gleicher Weise von Bedeutung sind, wird die Klassen-/ Schulleiterschaft gemeinschaftlich beraten.

• **Beratung der Erziehungsberechtigten in Einzelgesprächen**

Diese Einzelgespräche lassen sich nach allgemeinen und besonderen Beratungsinhalten unterscheiden.

Um diese allgemeinen und besonderen Beratungsinhalte besprechen zu können, werden den Erziehungsberechtigten folgende **Gesprächsgelegenheiten** angeboten:

- **Elternsprechtage:** 2 x jährlich (Herbst und Frühjahr); feste Terminvergabe; Möglichkeit, auch mit Fachlehrern zu sprechen
- **Sprechstunden** der Lehrkräfte: Beratung erfolgt nach vorheriger Terminvereinbarung
- **telefonische Beratung:** Gespräche mit der Klassenlehrerin sind, soweit vertretbar, nach Vereinbarung
- **speziell vereinbarte Gesprächstermine**

Bei besonderen Beratungsbedarfen ist die Schule oft auf Unterstützung durch außerschulische Spezialisten angewiesen.

- **Beratung der gesamten Klassen-/Schulleiterschaft**

Für Informationen, die für die gesamte Klassen- bzw. Schulleiterschaft von Bedeutung sind, werden zudem folgende Beratungsanlässe geschaffen:

- Elternabende: In der Regel finden ein bis zwei Elternabende pro Schuljahr statt. Einer davon liegt gleich zu Beginn des Schuljahres, um Elternvertreter der Klasse zu wählen, die Eltern über die geplante Bildungs- und Erziehungsarbeit (Lehrplan, Lehrwerk, ...) zu informieren und um besondere Termine und Ereignisse im Klassen- und Schulleben bekannt zu geben und zu besprechen.
- **Spezielle Informationsveranstaltungen**
 - Informationsveranstaltung für Eltern der zukünftigen 1. Klassen
 - Fachvorträge zur Vorstellung von Projekten (z.B. Mein Körper gehört mir)
 - Informationsveranstaltung zur Schullaufbahneempfehlung
- **weitere Informationssysteme**
 - regelmäßige Elternbriefe durch die Schulleitung mit aktuellen Informationen, Würdigungen von Schülerleistungen, Berichte zu Projekten, usw.
 - Aushänge am schwarzen Brett
 - Homepage des Grundschulverbundes

- **Beratung der Lehrkräfte untereinander**

Die kollegiale Beratung untereinander dient z.B. dem Austausch über Lerninhalte. In Konferenzen beraten sich die Kollegen bspw. über fachspezifische Lerninhalte, tauschen sich über die Leistungsbewertung in den Klassenarbeiten mit den unterschiedlichen Anforderungsniveaus aus oder diskutieren die Einführung neuer Lehrwerke.

In Jahrgangsstufentreffen setzen sich parallel arbeitende Lehrkräfte in regelmäßigen Abständen zusammen, um Unterrichtsinhalte gemäß der Arbeitspläne zu planen und sich über methodische Vorgehensweisen zu beraten. Lernzielkontrollen werden gemeinsam konzipiert und parallel geschrieben.

In speziellen pädagogischen Konferenzen beraten sich Kollegen, die in derselben Klasse unterrichten, über das Arbeits- und Sozialverhalten der Schüler. Darüber hinaus besteht in diesen pädagogischen Konferenzen sowie auch in Klassenkonferenzen die Möglichkeit, sich über spezielle Leistungs- und Verhaltensauffälligkeiten von Schülern auszutauschen, Interventionsmaßnahmen zu planen und ggf. darüber zu entscheiden.

- **Beratung der Lehrkräfte durch die Schulleitung**

Die Schulleitung steht ihren Lehrkräften bspw. bei folgenden Beratungsanlässen zur Verfügung:

- Einführungsgespräche für neue Kollegiumsmitglieder (Wünsche, Sorgen, Konzeptvorstellungen, Schuljahresabläufe, ...)
- Klassenbildungsgespräche (Jahrgangs-/Fächervorlieben bzw. -abneigungen)
- Unterstützung der Kollegen bei besonderen Eltern- / Schülergesprächen (spezielle Lern- und Erziehungsschwierigkeiten der Kinder, Begleitung bzgl. des Verfahrens zur Überprüfung auf sonderpädagogischen Förderbedarf, Konflikte mit Eltern)
- Mitarbeitergespräche, z.B. nach Unterrichtshospitationen
- Konflikte innerhalb des Kollegiums

Örtlichkeiten der Beratungsgespräche

- Klassenzimmer
- Schulleiterzimmer
- Elternbesprechungszimmer
- Gegebenenfalls Elternhaus

Dokumentationen von Beratungsgesprächen

Bei allgemeinen Beratungsinhalten erfolgt lediglich eine kurze Gesprächsnotiz, die die Lehrkraft zu ihren persönlichen Klassendokumenten heftet.

Bei besonderen Beratungsanlässen wird ein ausführliches Gesprächsprotokoll geführt und in der Schülerakte abgeheftet.

5.9 Konzept zum Beschwerdemanagement

Ein wichtiger Bestandteil für eine gute Kommunikation an unserer Schule ist der professionelle Umgang mit Beschwerden und Konflikten.

Im täglichen Miteinander ist es natürlich, dass immer auch einmal Spannungen entstehen. In unserer Schule sollen sich alle wohl fühlen und wir streben ein ausgeglichenes Miteinander an. Wünschenswert ist eine konstruktive Konfliktbewältigung, aus der am Ende beide Seiten als Gewinner hervorgehen können. Das steigert die Zufriedenheit aller, trägt zum positiven Schulklima bei und verbessert damit die Qualität der Schule.

Wir möchten daher Beschwerden und den Umgang mit ihnen als Element unserer Qualitätsentwicklung nutzen, um in gemeinsamer Verantwortung ein gelingendes Leben und Lernen zu gestalten.

Grundsätzlich gilt für jeden Konflikt und jede Beschwerde:

- Es wird das direkte Gespräch mit dem Konfliktpartner gesucht.
- Ziel der Gespräche ist eine einvernehmliche Lösung, die für alle Seiten akzeptabel ist und eine weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit ermöglicht.
- Der Inhalt der Gespräche wird von allen Beteiligten vertraulich behandelt.
- Eltern sind anderen Kindern gegenüber nicht weisungsbefugt, d.h. Eltern dürfen bei Konflikten auf dem Schulgelände nicht eigenmächtig einschreiten

→ **Schwerwiegende Beschwerden können direkt an die Schulleitung oder über die Klassenpflegschaftsvorsitzenden an diese gerichtet werden. Ansonsten werden diese auf die Beschwerderegulung verwiesen:**

5.9.1 Der Ablauf von Beschwerden

Konflikte zwischen Schülern:

1. Lösung ohne die Beteiligung von Lehrkräften oder Mitarbeiterinnen der Betreuung
2. Lösung mit der Aufsicht führenden Lehrkraft (Pause), mit der jeweiligen Fachlehrkraft (Unterricht), mit der Mitarbeiterin der Gruppe (Betreuung)
3. Lösung mit Hilfe der klassenleitenden Lehrkraft (auch im Klassenrat), mit Hilfe der Leiterin der Betreuung
4. Lösung mit Hilfe der Lehrkräfte und den Erziehungsberechtigten (evtl. Klassenkonferenz) (Lösung mit Hilfe der Mitarbeiterinnen und Erziehungsberechtigten)

Konflikte zwischen Eltern und Lehrkräften:

1. Lösung in einem zeitnahen problem- und ergebnisorientierten Gespräch der Beteiligten. „Tür und Angel“- Gespräche sind nicht zielführend und daher möglichst zu vermeiden.

Alle Lehrkräfte und Mitarbeiterinnen der Betreuung sind für kurze Gespräche zu angemessenen Zeiten telefonisch erreichbar. Bei weiterem Klärungsbedarf kann gerne ein persönliches Gespräch vereinbart werden.

2. Kommt es im Gespräch mit einer Fachlehrkraft zu keiner Lösung, wird das gemeinsame Gespräch mit der Klassenleitung gesucht.

3. Kommt es im Gespräch mit der Klassenleitung zu keiner Lösung, wird das gemeinsame Gespräch mit der Schulleiterin oder der Konrektorin vereinbart.

4. Kommt es auch mit Hilfe dieser Personen nicht zu einer Lösung, besteht für die Eltern die Möglichkeit der Kontaktaufnahme mit der Schulaufsicht (Schulamt für den Kreis Paderborn).

5.10 Fortbildungskonzept

5.10.1 Grundsätze

Die Fortbildungsplanung am Grundschulverbund Benhausen-Neuenbeken soll langfristig und systematisch die maßgeblichen Kompetenzen der Kolleginnen und Kollegen fördern und erweitern sowie für das Gesamtkollegium von Nutzen sein, indem es durch Wahrnehmung gezielter Angebote Expertinnen und Experten für einzelne pädagogische Bereiche ausbildet. Themen, die für alle Mitglieder des Kollegiums bedeutsam sind, vielfach mit einem Schwerpunkt in der Schul- und Unterrichtsentwicklung, werden gemeinsam über schulinterne Fortbildungen durch Moderatoren angegangen. Nur so ist sichergestellt, dass auch in einer kleinen Schule wie unserer Qualitätsentwicklung gelingt.

Nicht zuletzt ist kontinuierliche und permanente Fortbildung, wie in anderen Berufsfeldern auch, notwendig, um den sich wandelnden Anforderungen gerecht werden zu können.

Neben zeitlich begrenzten Fortbildungsmaßnahmen nehmen einzelne Mitglieder des Kollegiums an regelmäßigen Arbeitskreisen teil (z. B. Hochbegabung, Pik As...).

Die gesetzliche Grundlage für Fortbildungen regelt das Schulgesetz in § 57:

„(2) Die Lehrerinnen und Lehrer wirken an der Gestaltung des Schullebens, an der Organisation der Schule und an der Fortentwicklung der Qualität schulischer Arbeit aktiv mit. Sie stimmen sich in der pädagogischen Arbeit miteinander ab und arbeiten zusammen.

(3) Lehrerinnen und Lehrer sind verpflichtet, sich zur Erhaltung und weiteren Entwicklung ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten selbst fortzubilden und an dienstlichen Fortbildungsmaßnahmen auch in der unterrichtsfreien Zeit teilzunehmen.“

5.10.2 Fortbildungsplanung

Schulinterne Lehrerfortbildung

- In der Lehrerkonferenz wird über zukünftige Entwicklungsschwerpunkte beraten und im gemeinsamen Austausch festgelegt, welche schulinternen Fortbildungsveranstaltungen sinnvoll und notwendig sein könnten. Meist geschieht dies in der letzten oder der ersten Konferenz des Schuljahres, nachdem im Vorfeld auch die Steuergruppe erste Überlegungen angestellt hat. Teilweise ist längerfristige Planung notwendig.
- Die Fortbildungskoordinatorin sucht mögliche passende Angebote, stellt diese vor und kümmert sich nach einer gemeinsamen Entscheidung in der Lehrerkonferenz um konkrete Planung und Terminabstimmung.
- Die schulinternen Fortbildungen sind oft eng mit der Erarbeitung und Weiterentwicklung des Schulprogramms verknüpft. Zur Verfügung stehende pädagogische Ganztage werden teilweise mit systematischen Fortbildungsinhalten angereichert, teilweise zur Schulentwicklungsarbeit ohne Moderation genutzt.
- Ebenfalls langfristig einbezogen werden Fortbildungsmaßnahmen zur Ersten Hilfe.
- Der Aspekt Lehrgesundheit wird in die Planung der Fortbildungen, wenn möglich, einbezogen.
- Die schulinternen Fortbildungen werden im Fortbildungsportfolio dokumentiert.

Schulexterne Fortbildungen

- Die Schulleitung stellt sicher, dass die Lehrkräfte dem Bedarf entsprechende Fortbildungen besuchen (fachlich und überfachlich).
- Die Fortbildungskoordinatorin informiert in Abstimmung mit der Schulleitung über Fortbildungsangebote (oft per Mail) und unterstützt bei konkreter Suche nach einer Fortbildung.
- Individuelle Interessen einzelner Lehrkräfte werden nach Möglichkeit berücksichtigt.
- Kolleginnen und Kollegen geben erworbene Kenntnisse als Multiplikatoren in den Lehrer- oder Fachkonferenzen weiter, so dass weitere interessierte Lehrkräfte davon profitieren können. Insbesondere verpflichtende und mehrgliedrige Fortbildungsmodule, die möglichst jede Schule abdecken sollte, werden in der Regel von mindestens zwei Kolleginnen besucht, um z. B. auch im Krankheitsfall Kontinuität sicherzustellen und die Belastung zu minimieren.
- Alle individuellen Fortbildungen des Kollegiums werden im Fortbildungsportfolio gesammelt. Dieses ist dem Kollegium zugänglich und gibt einen guten Überblick über die vorhandenen Qualifikationen.

Das Schuljahr 2019/20 hat mit der neuen medialen Ausstattung (I-Pads für die Lehrer, Whiteboard-Tafeln mit Beamern für die Klassenräume, WLAN für beide Schulgebäude) die Grundlagen geschaffen, ein tragfähiges Medienkonzept zur Erfüllung der Vorgaben des Medienkompetenzrahmens zu entwickeln. Hier wird somit ein Fortbildungsschwerpunkt der kommenden Schuljahre liegen.

Das Medienkonzept, das zum Schuljahresende 2020 vorliegt, muss in den nächsten Jahren weiterentwickelt und ausgebaut werden. Dazu werden weitere Fortbildungen für das Kollegium ins Auge gefasst. In enger Zusammenarbeit mit der Medienbeauftragten und dem Kompetenzteam Medien werden geeignete Bausteine an das Kollegium herangetragen und es wird über Prioritäten zur Fortbildung beraten.

Im Schuljahr 2020-21 haben verschiedene Fortbildungen stattgefunden:

Als SchiLF:

- Workshop „Explain everything“ (über Medienkompetenzteam, 2-3 Stunden)
- Programmieren mit Scratch (über Medienkompetenzteam,, 2-3 Stunden)
- Ozobots und andere Roboter erproben(über Medienkompetenzte, 2-3 Stunden)
- Lernstattgrundlagen / Dateiverwaltung in der Lernstatt
- weitere I-Pad-Grundlagen, insbesondere für die Nutzung von Schüler-IPads
- Unterstützende Apps im Unterricht
- Fortbildung über das Medienkompetenzteam zu big blue button
- Fortbildung über das Medienkompetenzteam zu explain everything
- Fortbildung über die Lernstatt / microsoft zur Nutzung von teams

Im 2. Halbjahr 2020/21 fand für einen Teil des Kollegiums (Sportkolleginnen und Schulleitung) eine erneute Ersthelferausbildung statt.

Ausblick

Weitere Schulungen in Hinblick auf den Umgang und Einsatz von Schüler Ipads im Unterricht, Fortbildungen zum Einsatz von Ozobots etc. werden folgen.

5.11 Medienkonzept

5.11.1 Medien allgemein

Der Grundschulverbund Benhausen-... nutzt verschiedene Medien zur Informationsgewinnung, -verarbeitung und -weitergabe:

Ein sehr zentralen Medien ist dabei natürlich vor allem das **Buch**. Neben den Büchern, die den Kindern in ihren Klassen zur Verfügung stehen, bietet die Schülerschule sowohl die Leseanfänge, als auch die geübten Leseeinheiten an Kinder- und Sachliteratur.

Außerdem gehört zum festen Bestandteil unserer Arbeit im Rahmen des „Zeitungsprojekts“, das immer in der vierten Jahrgangsstufe in Zusammenarbeit mit der „Neuen Westfälischen“ durchgeführt wird, bekommen Schüler und Schülerinnen für ein Monatskostenlos die Zeitung. Im fächerübergreifenden Unterricht arbeiten die Kinder in diesem Thema Zeitungsgruppen und setzen sich intensiv mit ausgewählten Zeitungsinhalten auseinander.

Unser Grundschulverbund ist das Projekt „Lernstadt Paderborn“ angeschlossen. In der „Lernstadt Paderborn“ haben alle Kinder und Lehrkräfte Zugang zu Lernplattformen, Lernprogrammen, Office Paketen und zum Internet. Jede Schülerin, jeder Schüler und jede Lehrkraft in Paderborn haben zudem eine Emailadresse über die „Lernstadt“. In den Klassen- bzw. Nebenräumen stehen jeder Klasse vier **Computer** zur Verfügung. Der Computer ist dabei für die Kinder ein selbstverständliches Arbeitsmittel und Lernmedium neben anderen Medien. Übungsphasen am Computer werden auch das Schreiben am Computer werden in die täglichen Lernzeiten integriert.

Alle Klassenräume haben WLAN und sind mit Projektoren und Whiteboard ausgestattet. Alle Lehrpersonen sind mit Tablets ausgestattet. Die erforderliche Aus- und Weiterbildung des Kollegiums erfolgt begleitet im Rahmen schulinterner und -externer Fortbildungen.

Tablets für die Schüler_innen werden zunehmend im Unterricht eingesetzt und in den Medienstunden.

Die **Homepage** des Grundschulverbunds Benhausen-... ist unter der Adresse <http://www.gs-.../> zu finden und beinhaltet neben allgemeinen Informationen über den Grundschulverbund auch Schülerbeiträge zu Projekten, Ausflügen u. ä..

Übergeordnetes Ziel unserer Arbeit mit dem Computer ist der Erwerb von Medienkompetenz durch praktisches Handeln.

5.11.2 Das neue Medienkonzept

Viele Grundschulkinder gehen heute selbstverständlich mit Smartphone, Tablet, PC um, da viele Elternhäuser über selbige Geräte verfügen und entsprechend nutzen. Auch das Internet steht den Schülerinnen und Schülern auf unterschiedlichster Art zur Verfügung. Somit verfügen die Schülerinnen und Schüler über die verschiedensten Vorkenntnisse und Erfahrungen.

Doch stellt sich uns als Schule die Frage, ob alle Schülerinnen und Schüler umfassend wissen, welche Möglichkeiten diese Geräte für das tägliche Lernen tatsächlich bieten, und auch darüber, welche Gefahren durch deren unreflektierten Einsatz bestehen.

Unsere Gesellschaft hat sich zu einer Informations- und Wissensgesellschaft entwickelt, in der vor allem die Nutzung des Computers und Internets eine zentrale Rolle spielen und für viele Dinge mittlerweile auch unabdingbar sind.

Wir bewegen uns in einer sich permanent wandelnden, innovativen medialen Welt und setzen uns somit oft auch unbewusst mit Dingen auseinander, die einer genaueren und reflektierten Betrachtung bedürfen. Um zu sicheren Mediennutzern zu werden, um Möglichkeiten, Grenzen, Risiken und rechtliche Belange insbesondere digitaler Medien kennen zu lernen oder auch, um an der Weiterentwicklung dieser Medien teilhaben zu können, ist es wichtig, dass sich Schülerinnen und Schüler, aber auch Eltern und Lehrkräfte vielfältig damit auseinandersetzen.

Auch die Schule als Ganzes nimmt sich dieser Aufgabe an und hat vor allem auch die Verpflichtung, in dieser Hinsicht einen sozialen Ausgleich zu schaffen. Daher setzt sich unsere Schule zum Ziel, die notwendigen Schlüsselqualifikationen zu vermitteln, um jede Schülerin und jeden Schüler zu befähigen, sich mit den neuen Informations- und Kommunikationstechnologien sinnvoll und kritisch auseinanderzusetzen und sowohl Grenzen und als auch Möglichkeiten zu erkennen.

Mit unserem Medienkonzept trugen wir der Vorgabe des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW Rechnung, bis zum Schuljahr 2020/21 verbindlich sicherzustellen, dass die Überlegungen zur Beschaffung von Technik und digitaler Infrastruktur pädagogischen Zielen folgt.⁷

Zudem legen wir in unserem Medienkonzept verbindliche Ziele fest und verankern diese – stets in Bezug auf den vom Land NRW vorgegebenen Anforderungen und Zielen in einem schuleigenen Konzept.

Die im Medienkonzept verankerten verbindlichen Absprachen bedeuten für die Schülerinnen und Schüler sowie Eltern Verlässlichkeit bei einem systematischen Erwerb von Medienkompetenz. Für die Lehrkräfte stellen Absprachen und Festlegungen eine Arbeitserleichterung dar, da Verantwortlichkeiten und Anforderungen geklärt und bekannt sind.⁸

Das Medienkonzept ist Bestandteil des Schulprogramms und unterliegt einer stetigen, raschen Weiterentwicklung in Abhängigkeit der schulischen Ausstattung, der personellen Ressourcen, der Medienkompetenz der Lehrkräfte sowie der allgemeinen Entwicklung digitaler Medien. Daher beschreiben die für die Jahrgänge 1/2 sowie 3/4

⁷ https://www.schulministerium.nrw.de/docs/bp/Ministerium/Presse/Pressemitteilungen/2017_17_LegPer/PM20171130_Laenderindikator-2017/index.html

⁸ <http://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/Medienberatung/Medien-und-Schule/Medienkonzept/>

dargestellten verbindlichen Unterrichtsinhalte jeweils aktuelle Ist-Zustände. Die Übersichten werden sich mit zunehmender Erfahrung und im Laufe der Zeit weiter füllen.

Zu einem umfassenden Medienkonzept gehört natürlich ebenfalls die Arbeit mit analogen Medien zur Informationsgewinnung, -verarbeitung und -weitergabe (Zeitungen, Bücher, etc.). Beispiele dazu sind in den Arbeitsplänen der einzelnen Fächer verankert und werden im Folgenden nicht explizit erwähnt. Vielmehr beziehen sich die weiteren Ausführungen hauptsächlich auf den Einsatz der digitalen Medien.

5.11.3 Curriculare Verankerung des Medienkompetenzrahmens in den schulinternen Arbeitsplänen

Nach intensiver Auseinandersetzung mit dem Medienkompetenzrahmen in aktuellen Schuljahrsplänen der Kollegien der GS Benhausen Neuenbeke wurde das Medienkompetenzkonzept in die schulinternen Arbeitspläne verankert und möglichst viele Bereiche aufzugreifen.

Dazu haben die Kolleginnen zunächst eine Sammlung aller Kompetenzen der Fächer Deutsch und Mathematik (teilweise auch Sachunterricht) und der Medien-AG angelegt. Dies ist ausführlich im Konzept, das sich in der Anlage (Medienkompetenzrahmen schulintern)

im Zeitraum von Ostern bis Sommer werden die schulinternen Arbeitspläne diesbezüglich angepasst, die aufgeführten Inhalte werden integriert und weitere Fächer aufgefunden.

Bsp.: entsprechend der Anlage



Im ausführlichen Medienkonzept finden sich weiter differenzierte Angaben über den Einsatz der Medien der Ausstattung IST- und die Ausstattungsbedarfe. Zudem finden sich dort Angaben zur Wartung und zum Umgang mit dem I-PAD.

5.11.4 Einsatz von Computern während offener Unterrichtsformen

Jede Klasse hat die Möglichkeit einzelne Rechner mit Internetanschluss zu nutzen. Dadurch ist ein gleichzeitiges Arbeiten aller Schüler und Schülerinnen am Computer nicht möglich.

Daher wird der Computer am GSV Benhausen –Neuenbeken überwiegend in offenen Unterrichtsformen genutzt. Durch das Schulnetzwerk der Lernstatt haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre selbsterstellten Dateien und Lernfortschritte der Lernwerkstatt zu speichern und unabhängig davon, an welchem Computer gearbeitet wird, zu nutzen.

Die Lernwerkstatt bietet Übungsaufgaben in den Fächern Mathematik, Deutsch und Sachunterricht sowie Lernspiele, welche die Schülerinnen und Schüler selbstständig nutzen können.

Antolin und Blitzrechnen sind Onlineplattformen, die die Schülerinnen und Schüler im Unterricht nutzen. Zudem kann Antolin auch von zu Hause aus genutzt werden. Antolin bietet Quizfragen zu Büchern und dient der Leseförderung. Blitzrechnen übt und trainiert die Grundlagen der arithmetischen inhaltsbezogenen Kompetenzbereiche des Mathematikunterrichts.

5.11.5 Einsatz von Computern während des Medienunterrichts

In den Klassen drei und vier gibt es pro Woche eine Medienstunde beziehungsweise eine Medien-Arbeitsgemeinschaft. Ob die ganze Klasse oder nur ein Teil der Lerngruppe an der jeweiligen Stunde teilnimmt, wird im Einzelfall entschieden. Dies ist abhängig von der Größe der Lerngruppe, der zur Verfügung stehenden personellen Ressourcen, der räumlichen Gegebenheiten und der damit in Verbindung stehenden Aufsichtspflicht.

In den Medienstunden liegt der Fokus zunächst auf dem Computer selbst und auf den Geräten rund um den Computer (USB-Stick, Drucker, Lautsprecher, usw.). Außerdem werden Unterscheidungen hinsichtlich der auditiven, der visuellen und der elektronischen Medien getroffen. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Arbeiten mit einem Textverarbeitungsprogramm. Dabei stehen das Schreiben und Gestalten von Texten, das Speichern von Dateien und das Einfügen von Bildern und Tabellen im Vordergrund. Anschließend sollen die Schülerinnen und Schüler sich mit der Nutzung des Internets auseinandersetzen. Einerseits geht es um die Sicherheit im Internet, genauer um die Chancen und auch die Gefahren und Risiken, andererseits sollen die Schülerinnen und Schüler lernen, im Internet zu recherchieren und Kindersuchmaschinen zu benutzen. Auf dieser Grundlage sollen später Präsentationen mit einem Präsentationsprogramm erstellt und im Rahmen eines Referats vorgestellt werden.

5.11.6 Ausblick Medien AG

Das Kollegium des GSV Benhausen Neuenbeken hat sich darauf verständigt, auch in Zukunft die Medien AG im Jahrgang 3 und 4 aufrecht zu erhalten, sofern es die unterrichtlichen Ressourcen zulassen.

In dieser Medien AG erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit gezielt und in Kleingruppen an den Bausteinen des Medienkompetenzrahmens zu arbeiten.

bereits eingeführtem Wissen anknüpfen können.

Kooperation

6. Kooperationspartner

6.1 Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen

Der Grundschulverbund Benhausen kooperiert mit zahlreichen Partnern der Schule. Im Folgenden werden diese vorgestellt.

Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen

Die Zusammenarbeit mit den Kindertageseinrichtungen aus Benhausen und Neuenbeken besteht seit mehreren Jahren und wurde im Jahr 2023 mit der Bildungspartnerschaft ausgezeichnet. Schwerpunkte unserer Kooperation sind:

- Themenabende für Lehrerinnen und Erzieherinnen und Eltern in jedem Schuljahr
- Planung und Durchführung gemeinsamer Informationsabende für Eltern Vierjähriger, wechselweise in den Kitas Neuenbeken und Benhausen;
- Einladung der Kitas zu besonderen Aufführungen (Adventsfeiern, Zirkus...)
- Abstimmung über die Inhalte und Lieder des Nikolausfestes in Neuenbeken
- Absprache des GSV hinsichtlich der Organisation des St. Martinstages mit der Kita Benhausen
- Absprache zwischen GSV und Kita Neuenbeken hinsichtlich des Martinsfestes
- Adventssingen mit den Vorschulkindern aus Benhausen am letzten Schultag vor Weihnachten in der Turnhalle.
- Austausch von Lehrerinnen mit Erzieherinnen zwecks Übergangsgestaltung der zukünftigen und bestehenden Erstklässler am GSV.
- Teilnahme an Angeboten des Bildungsbüros und anderen Bildungs – Infoveranstaltungen.
- Stand der Zusammenarbeit – Darstellen des Netzwerkprofils.
-

Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen

Die Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen gestaltet sich aufgrund der Datenschutzverordnung in der Hinsicht eingeschränkt, dass keine personenbezogenen Daten von der Schule an die weiterführenden Schulen übermittelt werden. Der persönliche Austausch mit den Lehrern über einzelne Schüler bedarf ebenfalls des Einverständnisses der Eltern.

Die Teilnahme an den Erprobungsstufenkonferenzen, zu denen die Sek I Schulen regelmäßig einladen, werden von den Klassenlehrerinnen wahrgenommen.

Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden aus Benhausen und Neuenbeken

* Gottesdienstplanung für die Schulen in Benhausen (mittwochs) und Neuenbeken (freitags)

* Sternsingeraktionen an beiden Standorten

* St. Martin Wortgottesdienste an beiden Orten

Zusammenarbeit mit dem Schulträger

Die Zusammenarbeit mit dem Schulträger, der Stadt Paderborn, gestaltet sich vertrauensvoll in Bezug auf:

- * das nichtlehrende Personal wie Hausmeister und Sekretärin
- * die Schulentwicklungsplanung
- * das Raum – Gebäudemanagement, die Kernsanierung der Grundschule Benhausen
- * die mediale Ausstattung
- * die Nutzung und Ausstattung des Baumhauses im Paderborner Stadtwald

Zusammenarbeit mit der OGS

Seit dem 1.8.24 ist der Grundschulverbund eine offene Ganztagschule. Neben der OGS gibt es eine BGS. Träger ist der Elternverein Benebe. Siehe Flyer OGS.

Zusammenarbeit mit der Polizei

In der Verkehrserziehung, Fahrradausbildung und Radfahrprüfung in Klasse 4, kooperiert der GSV mit der Polizei. An beiden Standorten findet die Radfahrausbildung mit Unterstützung der Verkehrspolizisten statt.

Zusammenarbeit mit der Schulaufsicht

Die Schulaufsicht unterstützt bei der Schulentwicklung und trägt für die personelle Ausstattung der Schule Sorge. Sie unterstützt bei der Klärung personeller Fragen oder Probleme.

Zusammenarbeit mit dem Land NRW und der Stadt Paderborn

Mit dem Projekt "Kultur und Schule" ist eine Kooperation mit einer Künstlerin eingegangen, die im 2. Jahr an unserem Verbund das Thema "Schmieden und Klänge" anbietet. Kinder der Klassen 3 und 4 können an diesem Workshop teilnehmen.

Zusammenarbeit mit Sportvereinen

Es besteht eine Kooperation mit dem Volleyballverband der Stadt Paderborn und der Fußballabteilung des SV Benhausen. Beide Vereine unterstützen uns personell, als Trainer/in der Volleyball AG und als FSJ-ler im Sportunterricht.

Zusammenarbeit mit dem Kulturamt der Stadt Paderborn

Seit einigen Jahren gibt es am GSV "Kulturstrolche". Über einen Zeitraum von 2 Jahren, meist beginnend in Klasse 2, können ausgeloste Klassen städtischer Schulen an dem Projekt teilnehmen. Als Kulturstrolche hat man die Möglichkeit an vielen kulturellen Projekten und Angeboten der Stadt kostenlos (Museum, Theater, Musikschule...) teilzunehmen.

Zusammenarbeit mit weiteren Kooperationspartnern

- * Ansprechpartner Jugendamt
- * Ansprechpartner für die SEP im Schulamt
- * Amtsärztin in Zusammenhang mit Anmeldungen
- * Schulpsychologische Beratungsstellen des Kreises Paderborn
- * Schulen gemeinsamen Lernens oder Förderschulen im Rahmen von AO-SF

Zusammenarbeit mit Arbeitskreis Zahngesundheit Paderborn

Jährlich werden in jedem Schuljahr Schwerpunkte zum Thema Zahngesundheit durch geführt, die aufeinander aufbauend sind.

Zusammenarbeit mit dem Jugendamt

Unsere Sozialarbeiterin unterstützt uns bei Anträgen für Bildung Teilhabe und im berät Schüler*Innen, Lehrer und Lehrerinnen und Eltern.

Schulentwicklungsvorhaben

7. Schulentwicklungsarbeit

7.1 Schulentwicklung ab 2014



2014

- Gründung des Schulverbundes Benhausen-Neuenbeken
- Jül (1/2) in 2 Klassen in Neuenbeken
- Erstellung von Lernplänen für Jül , Jahrespläne für Lehrer in Deutsch und Mathematik
-



2015

- Pädagogischer Tag zum Thema Leitbild
- Schulfest in Neuénbeken, Entwicklung des Logos
- Start mit JÜL in Benhausen
- Absprachen zu schulinternen Arbeitsstrukturen festlegen
- Fertigstellung Schuleingangsdagnostik



2016

- Pädagogischer Ganzttag zum Thema "Feinjustierung des Leitbildes" mit Elterneinbindung
- Festlegung auf ein einheitliches Rechtschreibkonzept Relv
- Einheitliche Verhaltensregeln / Ampelsystem
- Festlegung der Aufgaben im Ausgabenverteilungsplan
- Leistungsbewertung Minimalkonsens



2017

- Fertigstellung des Leitbildes
- Einheitliche Zeugnisformulierungen für die Klassen 1-4 in allen Fächern
- Übergang Sek I; Überarbeitung, Empfehlung
- Leistungsbeurteilung in den Fächern
- Stoffverteilungsplan Musik
- Fertigstellung Konzept Jül und Übergang
- Kompetenzorientierte Arbeitspläne

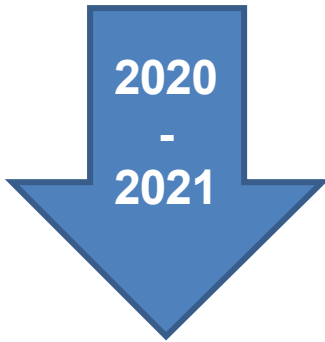


- Schulprogrammarbeit
- Evaluation Schulzufriedenheit
- Erziehungskonzept
- Medienkonzept
- Beginn „durchgängige Sprachbildung“



- Fertigstellung vorläufiges Erziehungskonzept mit Motto
- Schulprogrammarbeit; Ganztage März 2019
- Überarbeitung Leistungskonzept in D, M, Su, E
- Arbeitspläne für das jahrgangsgebundene Unterrichten in Kl.1 und Kl.2 für Deutsch und in Mathematik für Kl.3 und Kl.4
- Weiterarbeit Medienkonzept
- Weiterarbeit „durchgängige Sprachbildung“

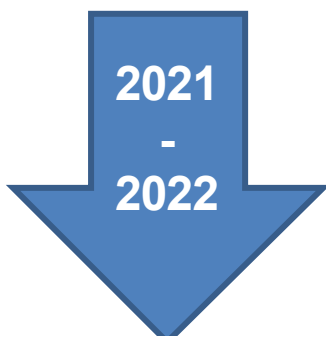
- Oktober 2019 : Ganztage: Informationen zur Miniphänomenta und Absprachen zur QA (freiwillige Kriterien)
- November 2019: zweiteilige Tabletschulung des Medienkompetenzteams Pb
- 2.Ganztage:Februar 2020: Schulentwicklungsarbeit: Schwerpunkte : Methoden, Arbeitspläne Mathematik, Arbeitsplan Sport, Anpassung Schulprogramm
- 18.02.2020: Input zum 3.Ganztage über den Medienkompetenzrahmen und das damit verbundene neue Medienkonzept. (Medienkompetenzteam Pb)
- Ganztage : Arbeit am neuen Medienkonzept (Medienkompetenzteam Pb)
- Fertigstellung/ Anpassung einiger Konzepte im Schuljahr: Schülerparlament, Förderkonzept, Methodenkonzept, Selbsteinschätzung
- Weiterarbeit am Medienkonzept und Selbsteinschätzungskonzept, Sprachförderkonzept
- Ausblick: Finalisierung des



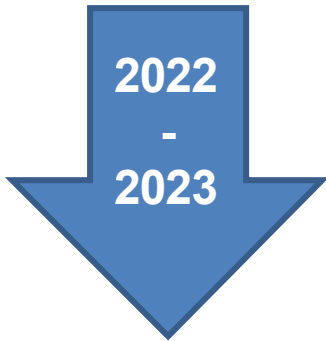
- Einarbeitung des Medienkompetenzrahmens in die Arbeitspläne
- Wir führen den Medienkompetenzrahmen weiter mit dem Ziel, die Arbeitspläne in den Fächern mit Mediennutzung / Einsatz digitaler Medien einzupflegen.

Wir nutzen den Jahresplan Medien in den Jahrgängen 3/4 für eine Medienstunde. In Kl.1/2 werden grundlegende Kompetenzen im Bereich Medien angebahnt (Anmelden, Passwort eingeben, Tastatur kennenlernen, sich in der Lernstatt zurechtfinden, Anton App, Blitzchen)

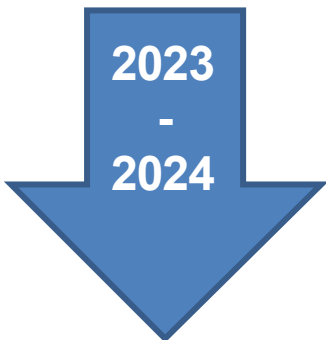
- 1. Ganzttag: 13.1.2020, zum Thema Medien
- 15.12.2020 Auf dem Weg zur einheitlichen Schrift; Vorstellung der Grundschrift
- Anpassung der Zeugnisbemerkungen in Mathematik an die Kompetenzen unter Berücksichtigung des neuen Lehrwerks
- Konzept zur durchgängigen Sprachbildung: Wir führen Sprachhandlungen in den Fächern D und M mit vereinbartem Vokabular durch, geben Sprachstrukturen vor und führen Sprachhandlungen durch.
Wir erstellen für weitere Fächer Vokabular und Sprachstrukturen und Möglichkeiten der Umsetzung der Sprachhandlungen im Unterricht.
- Wir setzen Wörter des Grundwortschatzes und die Handhabung zur Rechtschreibung im Fach Deutsch in den Kl. 1-4 im Unterricht ein und um.
Wir erproben das schulintern gefertigte Lernwörtertraining zur Rechtschreibung.
- Überarbeitung der Bewertung im Bereich Lesen in Kl. $\frac{3}{4}$
- Wir führen die Feedbackprozesse in den Klassen 1-4 in den Fächern D und M durch, 2 mal pro Jahr. Beginnend mit Kl.1 im 2. HJ.
- Wir arbeiten am Erziehungskonzept weiter im Hinblick auf Partizipation. Das Schülerparlament wird weiter geführt.
- 2. Ganzttag: Schulentwicklung und Schrift



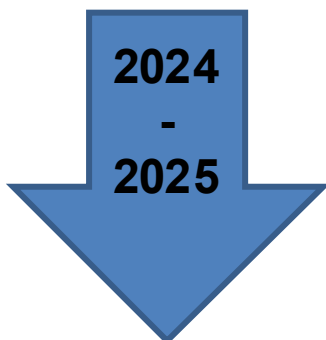
- Umsetzung der Grundschrift
- Umsetzung Grundwortschatz in Trainingsspirale
- Wir arbeiten am Erziehungskonzept weiter im



<p>Hinblick auf Partizipation. Das Schülerparlament wird weiter geführt.</p> <ul style="list-style-type: none">• Wir arbeiten mit den Schüler- ipads im Unterricht
<ul style="list-style-type: none">• Anpassung aller Arbeitspläne für Klasse 1 an die neuen Lehrpläne und Erstellung Zeugnisformulierungen (zwei Ganztage)• Auswahl eines neuen Englischlehrwerks und Erstellung des Lehrplans für Klasse 3 (SJ 2024).• Anpassung der Arbeitspläne Deutsch Klasse 2 für an die neuen Lehrpläne.• Überarbeitung des Sportplans für die SEP.• Konzept Naturparkschule erstellt > 4 -2023 zertifizierte Naturparkschule• Bildungspartnerschaft Kita-GS offiziell bekundet.• OGS Konzept verfasst.• Book-creator im Bereich Medien implementiert.• Ipad Stifte und Mikrofone zur indiv. Arbeit am Ipad. (Medien-AG)• Einrichtung Mutmacher AG.• Erstellung der Zeugnisse für Klasse 3 und 4 zum Sommer mit dem „Schildzeugnis“.



<ul style="list-style-type: none">• Anpassung aller Arbeitspläne an die neuen Lehrpläne und Erstellung der Zeugnisformulierungen für alle Klassen (zwei Ganztage)• Ganztag zur Weiterarbeit der Digitalität im Unterricht. Altes erproben, Neues Kennenlernen (Medienschulung).• Weiterführung des Medienkompetenzrahmens• Erstellung aller Zeugnisse zum Sommer 24 mit Schild.
--



<p>Fertigstellung des Schutzkonzeptes</p> <p>Überarbeitung / Anpassung des Lesekonzeptes</p>
--

7.2 Qualitätsanalyse am GSV

Die Qualitätsanalyse ist ein Instrument der Evaluation, um Schul – und Unterrichtsentwicklung zu bewerten und daraus Handlungen für Verbesserung abzuleiten. Wir nutzen die QA an unserem Verbund als prozessbegleitende Maßnahmen, um die schul- und Unterrichtsentwicklung zu verbessern. Unter Mitwirkung von Eltern wurden Kriterien für die Schule festgelegt, die von dem Kollegium umgesetzt und erarbeitet werden. Die Unterrichtsbesuche der QA konnten im Schuljahr 2020-2021 durchgeführt und die Ergebnisse der QA der Schulkonferenz dargelegt werden.

7.3 Evaluation am GSV und Maßnahmen

Die Entwicklung des Grundschulverbundes ist im stetigen Wandel. Dabei ist es immer wieder notwendig, „Weichen“ zu stellen, um das angestrebte Ziel zu erreichen. Schulentwicklungsmaßnahmen zu evaluieren bedeutet, Daten zu erheben auszuwerten und die zielführenden Schlüsse für die Weiterarbeit daraus zu ziehen. In den vergangenen Jahren hat es folgende Evaluationen am Grundschulverbund gegeben:

Evaluation zur Schulzufriedenheit:

Im Schuljahr 2017/18 führten wir eine Umfrage unter Schülern, Eltern und Lehrern bezüglich der Schulzufriedenheit am GSV durch. Hintergrund dieser Maßnahme war, die Stärken und Schwächen des Schulverbundes aufzudecken und zu erfragen, welche Bereiche gut funktionieren und wo Verbesserungen nötig sind.

An der Befragung nahmen 112 Eltern des Verbundes teil, 61 aus Neuenbeken und 51 aus Benhausen.

Nahezu alle Schüler und Schülerinnen (178) nahmen an der Schülerbefragung teil.

Die Lehrer führten ebenfalls eine Evaluation durch und werteten sie aus.

In den Anhängen sind die Fragebögen, Auswertungsbögen und Ergebnisse in grafischer Form dargestellt.

Als Handlungsauftrag haben wir für die Schüler neues Pausenspielzeug angeschafft und die Bücherei mit neuen Büchern bestückt. In den Klassen wurden Klassenregeln, der Umgang miteinander, das Arbeiten und Verhalten im Unterricht, Konfliktaustragung uvm. erarbeitet. In der sozialen Stunde oder im Klassenrat wird Raum für erzieherische und soziale Fragen gegeben.

Die Elternauswertung ergab in den meisten Bereichen ein positives Bild. Zur Transparenz haben wir die Homepage weiter einbezogen, Elternbriefe sind regelmäßig verschickt worden, das Beschwerdemanagement ist allen neuen Eltern bei der Einschulung mitgegeben worden, in den Klassen 3 und 4 wurde eine Medienstunde im Stundenplan eingebaut.

Das bestehende Konzept in JüL wurde evaluiert. Die Lehrer entschieden sich im Winter 2018/19 für ein Konzept weg von der Planarbeit in Mathe und Deutsch, hin zu einem

kompetenzorientierten Unterricht. In der Schulkonferenz wurde festgelegt, mit Beginn des neuen Schuljahres (1.8.2019) in allen Klassen jahrgangsgebunden zu unterrichten.

Kriteriengeleitetes Überprüfen des Mathematiklehrwerkes Flex und Flo

Die bislang eingesetzten Mathebücher Flex und Flo wurden vom Kollegium evaluiert. Das Kollegium entschied sich unter Einbindung der Elternmitwirkung für das Zahlenbuch von Klasse 1 bis Klasse 4, welches ab dem Schuljahr 2019/20 zum Einsatz kommt.

Die kompetenzorientierten Arbeitspläne für Mathematik und Deutsch werden im Schuljahr 2019/20 an das jahrgangsgebundene Unterrichten angepasst.

Hausaufgabenevaluation des 1. Schuljahres:

Im Schuljahr 2018 gab es in Klasse 1 bis zu den Herbstferien jeweils nur an den D- und M- Tagen Deutsch oder Mathematikhausaufgaben. So konnten die Kinder konzentrierter über einen längeren Zeitraum an einer Sache arbeiten. Im Laufe des Schuljahres wurde schriftlich evaluiert, ob die neue Regelung für das erste Quartal beibehalten werden soll oder ob es an allen Tagen Deutsch- und Mathematikhausaufgaben geben soll. Die Eltern entschieden sich für die letztere Version.

Ab dem Schuljahr 2019/20 gibt es bis zu den Herbstferien in der Klasse 1 an D-Tagen Deutsch und an M-Tagen Mathehausaufgaben auf. Nach den Herbstferien gibt es jeden Tag gemischte Hausaufgaben in den Fächern auf.

Evaluation Tag der Sprachen – Tag des Lesens

Aufgrund der großen sprachlichen Vielfalt an unserem Verbund, war der Tag der Sprachen für die Kinder eine erlebnisreiche Reise in andere Sprachen und Kulturen. Im Schuljahr 2019/20 entschieden sich die Lehrkräfte den Tag der Sprachen und den Tag des Lesens im Wechsel durchzuführen. Im Schuljahr 2020/21 wird der Tag des Lesens stattfinden. Somit hat jedes Schulkind die Möglichkeit 2 Tage des Lesens und der sprachlichen Vielfalt z erleben und mitzugestalten.

Evaluation Einsatz des Buches „Teamgeist“

Das Kollegium legte verbindliche Bereiche und Themen von Teamgeist für die Jahrgänge 1 bis 4 fest, die neben Klassenrat und Aktuelles, in der sozialen Stunde durchgeführt werden.

Evaluation Miniphänomenta

Eine Befragung von Eltern, Schülern, Schülerinnen und Lehrkräften ergab, dass die 14-tägige Durchführung der Miniphänomenta insgesamt sehr bereichernd und positiv bewertet wurde. Insbesondere das entdeckende und forschende Lernen sowie die partizipatielle Beteiligung bei der Auswahl der nachzubauenden Stationen schätzten vor allem von den Kindern sehr. Eltern und Kinder bauen gemeinsam von Kindern ausgewählte Stationen der Miniphänomenta nach. Diese selbstgebauten Exponate werden zu Freude der Kinder im Unterricht eingesetzt.

Evaluation Distanzunterricht im Februar 2021

Aus den Ergebnissen der Befragung zum Distanzunterricht bei Eltern und Schülern / Schülerinnen folgte u.a. der Einsatz von teams statt bbb in den Videokonferenzen. Anpassungen an die Aufgaben für zu Hause, an das Kontakthalten usw. wurden umgesetzt.